



**CHANCEN**

WEITERBILDUNG UND LAUFBAHN

# SICHERHEIT

Polizei und Justizvollzug  
Weitere Sicherheitsdienste  
Zoll  
Feuerwehr und Brandschutz  
Armee und Zivilschutz



## Ihre Karriere in Uniform – Berufsoffizier/in oder Berufsunteroffizier/in bei der Schweizer Armee

### Ihre Vorteile:



Vielfältige Arbeitsinhalte mit Menschen und moderner Technologie



Kontinuierliche Laufbahnplanung und Karrieremöglichkeiten in einem einzigartigen Umfeld



Attraktiver Lohn und interessante Lohnnebenleistungen



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Informieren  
Sie sich über die  
militärischen Berufe der  
Schweizer Armee unter  
[armee.ch/  
berufsmilitaer](http://armee.ch/berufsmilitaer)



**Aline Liechti,**  
Informationsspezialistin  
BIZ Bern



**Regula Oppliger,**  
Berufs-, Studien- und Laufbahn-  
beraterin BIZ Bern

Verantwortliche Fachredaktion  
für dieses Chancenheft

## Liebe Leserin, lieber Leser

Sicherheit stellt ein Grundbedürfnis der Menschen dar. Mitarbeitende der Sicherheitsbranche erfüllen somit bei ihrer täglichen Arbeit eine bedeutsame Funktion, ob als Polizistin, als Berufsfeuerwehrmann, Fachspezialistin Zoll und Grenzsicherheit, als Berufsunteroffizier oder als Ladendetektivin etc. In den Branchen von A wie Armee bis Z wie Zoll trägt man zur Sicherheit der Bevölkerung und des Landes bei.

Dabei stellen sich die Tätigkeiten der einzelnen Berufe und Funktionen sehr abwechslungsreich und zugleich sehr verschieden dar: Von unvorhersehbaren Einsätzen zu minutiös strukturierten Tagesabläufen, von der Arbeit draussen bei Wind und Wetter in der Gruppe bis zu Arbeiten drinnen im Büro alleine – so unterschiedlich können die Aufgaben in der Sicherheitsbranche sein. Allen gemeinsam ist, dass sie erst im Erwachsenenalter und oft erst nach Abschluss einer Erstausbildung erlernt werden können, da es bisher in diesem Bereich keine berufliche Grundbildung gibt.

Das vorliegende Heft vermittelt Ihnen einen Überblick über die Bildungs- und Laufbahnmöglichkeiten in dieser Branche, aufgeteilt in die Bereiche Polizei und Justizvollzug, Weitere Sicherheitsdienste, Zoll, Feuerwehr und Brandschutz sowie Armee und Zivilschutz. Nebst Fachinformationen zu den einzelnen Bereichen erhalten Sie anhand der Beispiele von porträtierten Berufsleuten konkrete Einblicke in deren Tätigkeiten.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre und gutes Gelingen auf dem Weg zur nächsten Station Ihrer beruflichen Laufbahn. Mit Sicherheit können Sie in diesem Heft verschiedene Anregungen für deren Planung finden.

---

### Dank

Wir danken allen beteiligten Personen, Firmen und Verbänden herzlich für ihre Mitarbeit. Dieses Heft wird unterstützt vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

Die Heftreihe «**Chancen: Weiterbildung und Laufbahn**» präsentiert branchenspezifische Angebote im Bereich der höheren Berufsbildung: Kurse, Lehrgänge, Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen, höhere Fachschulen. Auch die Angebote der Hochschulen werden kurz vorgestellt, aber nicht vertieft. Die Reihe besteht aus insgesamt 32 Titeln, welche im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden. Das gesamte Editionsprogramm finden Sie auf Seite 58.

Ausführliche Informationen zu allen Studien an Fachhochschulen, Universitäten, ETH und Pädagogischen Hochschulen vermittelt die zweite Heftreihe des SDBB «**Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder**».



Die Reihe besteht aus insgesamt 48 Titeln, welche ebenfalls im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden.

Alle diese Medien können unter [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch) online bestellt oder bei den Berufsinformationszentren BIZ der Kantone ausgeliehen werden.

Weitere Informationen zu den Heftreihen finden sich auf [www.chancen.sdbb.ch](http://www.chancen.sdbb.ch) und [www.perspektiven.sdbb.ch](http://www.perspektiven.sdbb.ch).

**BRANCHENPULS**

7

**Interview**

**«Sicherheitsberufe sind heute nicht mehr wie früher typische Männerberufe»**

Interview mit Bernhard Wigger, Dozent Sicherheitspolitik und Präsident der Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit

8

**Allgemeine Infos zu Polizei und Justizvollzug**

10

**Allgemeine Infos zu Weiteren Sicherheitsdiensten**

12

**Allgemeine Infos zum Zoll**

13

**Allgemeine Infos zu Feuerwehr und Brandschutz**

14

**Allgemeine Infos zu Armee und Zivildienst**

15

**AUS- UND WEITERBILDUNG**

16

Einstieg in die Branche

16

**Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung**

18

Fachausbildungen und Kurse

19

Berufsprüfungen BP

20

Höhere Fachprüfungen HFP

21

Höhere Fachschulen HF

22

Fachhochschulen FH, Uni, ETH

23

**POLIZEI UND JUSTIZVOLLZUG**

25

**Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten**

Verena Meyer, Fachfrau Justizvollzug BP

26

Yannick Ruppen, Polizist BP

27

Jan Streitberg, Führungsexperte Justizvollzug HFP

28

Claudia Grande, Polizistin BP und Psychologin FH BSc

29

**Weiterbildungen und Berufsfunktionen**

30

**WEITERE SICHERHEITSDIENSTE**

35

**Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten**

Christina Thönen, Ladendetektivin

36

Urs Siegenthaler, Sicherheitsfachmann BP, Fachrichtungen Bewachung und Personenschutz

37

**Weiterbildungen und Berufsfunktionen**

38

**ZOLL**

41

**Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten**

Hannah Seifert, Zolldeklarantin BP

42

Franziska Wyss, Grenzwächterin HFP

43

**Weiterbildungen und Berufsfunktionen**

44

## FEUERWEHR UND BRANDSCHUTZ 45

### Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten

Fiona Hofer, Berufsfeuerwehrfrau BP	46
Pascal Erni, Berufsfeuerwehrmann BP und Brandschutzfachmann BP	47

Weiterbildungen und Berufsfunktionen	48
--------------------------------------	----

## ARMEE UND ZIVILSCHUTZ 49

### Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten

Gian-Domenico Bilotta, Fachberufsoffizier	50
Dominik Köppel, Berufsunteroffizier	51
Cédric Hirschi, Zivilschutzinstructor	52
Lorena Branchina, Berufsoffizierin	53

Weiterbildungen und Berufsfunktionen	54
--------------------------------------	----

## SERVICE 56

Adressen, Tipps und weitere Informationen	56
---	----

Impressum	57
-----------	----

Bestellinformationen	57
----------------------	----

Editionsprogramm	58
------------------	----

Index	59
-------	----

## 26

Verena Meyer, Vollzugsverantwortliche, Justizvollzugsanstalt Witzwil:  
«Meine Arbeit erfordert Standhaftigkeit und sie prägt und fordert einen.»



Dieses Heft wurde in enger Zusammenarbeit mit der Redaktion von [berufsberatung.ch](http://berufsberatung.ch) erarbeitet. Auf dem offiziellen Portal der schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) stehen **ergänzende und aktuelle Informationen** bereit:

### Berufe



Informationen über alle Berufe der Grundbildung, Berufe der höheren Berufsbildung und Berufsmöglichkeiten nach einem Hochschulstudium. Bilder und Filme geben Einblick in die Arbeitswelt eines Berufs. Die wichtigsten beruflichen Funktionen im Schweizer Arbeitsmarkt werden kurz beschrieben.

### Aus- und Weiterbildungen

Freie Lehrstellen der Schweiz und rund 25 000 Aus- und Weiterbildungen sowie weitere wichtige Informationen für alle Bildungsstufen und Altersklassen (inkl. Tipps zur Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen).

Das interaktive Bildungsschema zeigt die Bildungslandschaft und übliche Aus- und Weiterbildungswege.

### Arbeit und Beschäftigung

Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt, Tipps zu Laufbahnplanung, Stellensuche, Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Informationen zu Arbeit und Ausbildung im Ausland.

### Adressen und Informationsstellen

Links zu Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen, Stipendienstellen, Ausbildungsstätten, Weiterbildungsinstitutionen, Schulen und Hochschulen.

# Sicherheitsfachfrau Sicherheitsfachmann

Berufsprüfungen mit  
eidgenössischem Fachausweis

**Bewachung**  
**Zentralendienste**  
**Anlässe**  
**Personenschutz**



Verband Schweizerischer  
Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen

[www.vssu.org](http://www.vssu.org)



*vorwärts kommen*

## WEITERBILDUNG

Die umfassendste **Datenbank für**  
**alle Weiterbildungsangebote in der Schweiz** mit über  
33 000 Kursen und Lehrgängen.

[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB  
SDBB Verlag | Belpstrasse 37 | Postfach | 3001 Bern | Telefon 031 320 29 00 | [info@sdbb.ch](mailto:info@sdbb.ch)  
SDBB Vertrieb | Industriestrasse 1 | 3052 Zollikofen | Telefon 0848 999 001 | Fax 031 320 29 38 | [vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch)



[www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch)

# BRANCHENPULS AUS- UND WEITERBILDUNG



## «Sicherheitsberufe sind heute nicht mehr wie früher typische Männerberufe»

**Bernhard Wigger, Dozent Sicherheitspolitik und nebenberuflich Präsident der Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit, spricht darüber, wie sich das Sicherheitsempfinden in den letzten Jahren veränderte, wie sich dadurch die Sicherheitsbranche entwickelt hat und welche Anforderungen an die Berufsleute gestellt werden.**

**Wie hat sich in den letzten Jahren der Bereich Sicherheit respektive die Bedrohungslage verändert?**

Sicherheit ist ein menschliches Grundbedürfnis, ohne Sicherheit können wir weder produktiv arbeiten noch das Leben genießen. Was ändert, sind die Herausforderungen, welche diese Sicherheit gefährden. Im Kalten Krieg konzentrierte sich die schweizerische Sicherheitspolitik fast ausschliesslich auf die Abwehr eines militärischen Angriffs. Die militärische Gesamtverteidigung stand im Vordergrund. Neue Kriminalitätsformen und die Bedrohung durch Terrorismus verschoben den Fokus danach auf die innere Sicherheit und die nichtmilitärische Bedrohungsabwehr. Mit dem Sicherheitspolitischen Bericht 2010 wurde erstmals die Gewalt gegen Leib und Leben als Teil der Sicherheitspolitik beschrieben. Damit stieg die Bedeutung der öffentlichen

Sicherheit. Die weiteren Sicherheitspolitischen Berichte des Bundesrates von 2016 und 2021 haben dies bestätigt und vertreten ein gesamtheitliches Verständnis von Sicherheit. Jemand, der in einem Sicherheitsberuf arbeitet, erfüllt deshalb heute eine zentrale gesellschaftliche Funktion. Das wiederum gibt seiner täglichen Arbeit Sinn und seine Tätigkeit findet Respekt und Anerkennung.

**Welchen Bedrohungen sind wir ausgesetzt?**

Sicherheit ist in einer modernen Gesellschaft wie der unsrigen auf vielfältige Weise gefährdet: von Cyberkriminellen, Hooligans, Dieb/innen und Gewalttäter/innen. Auch Pandemien können, wie wir das jüngst erlebt haben, eine Bedrohung für die Gesellschaft darstellen. Damit hat sich das Sicherheitsempfinden – oder Unsicherheitsempfinden – der Bevölkerung erhöht. Mit «Gewalt – tägliche Bedrohung» haben wir eine Konferenz in Luzern betitelt, an der ich als Präsident der Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit beteiligt war. Eine weitere Konferenz widmeten wir dem Thema «Risiken des Internets», um auf die unterschiedlichen Formen der Alltags-

gewalt aufmerksam zu machen. Gerade die zunehmende Internetkriminalität ist eine besondere Herausforderung für Sicherheitsberufe. Das betrifft viele Berufsleute in der Sicherheitsbranche, nicht nur Informatiker/innen. Beispielsweise den Polizisten, der ausgebildet werden muss, wie er solche Fälle aufnimmt und die «Tatwaffen» (z.B. ein Smartphone) sicherstellt. Oder die Staatsanwältinnen der Kantone und des Bundes, die sich absprechen müssen, weil der Cyberspace die Kantonsgrenzen überschreitet: Wie können sie eine Täter-schaft verfolgen, die in der Schweiz, aber auch am anderen Ende der Welt sein kann? Damit wird deutlich, dass vor allem ver-

**«Jemand, der in einem Sicherheitsberuf arbeitet, erfüllt eine zentrale gesellschaftliche Funktion»**

netztes Denken sowie die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Stellen und Privaten, zwischen Diensten, Kantonen und Staaten wichtig ist. Schliesslich ist mit dem Krieg in der Ukraine auch die militärische Bedrohungsabwehr wieder vermehrt ins Blickfeld gerückt.





### Wie sieht der Arbeitsmarkt im Sicherheitsbereich aus? Gibt es Tendenzen oder Spezialisierungen?

Neben Sicherheitsberufen im früheren Sinne wie Polizist/innen oder Feuerwehrleute gibt es einen wachsenden Bedarf an Mitarbeitenden privater Sicherheitsfirmen. Diese werden immer besser ausgebildet und müssen fähig sein, mit den öffentlichen Stellen zusammenzuarbeiten.

Qualifizierte Mitarbeitende privater Sicherheitsfirmen sind deshalb begehrte. Eine weitere Sicherheitspartei, die stark wächst, sind die firmeninternen Sicherheitsabteilungen.

Fast alle Unternehmen haben ihre eigenen Sicherheitsdienste, da diese in Ergänzung zu den öffentlichen Diensten nötig sind. Besonders gefragt sind Leute mit Kenntnissen bezüglich Informatiksicherheit. Im Cyberraum werden heute mehr Diebstähle begangen als im physischen Raum.

### Welche Fähigkeiten sind in der Sicherheitsbranche heute besonders gefragt?

Der klassische Sicherheitsberuf ist der des Polizisten / der Polizistin. Wichtig ist hier, dass die Kandidat/innen sprachlich versiert sind, in ihrer Muttersprache fehlerfrei schreiben und sich darüber hinaus noch in einer zweiten Landessprache und in Englisch ausdrücken können. Polizist werden ist bei den Jungen «in», aber vielen mangelt es an sprachlichen Fertigkeiten, um den Basisanforderungen in diesem Beruf zu genügen. Wichtig sind: ein guter Leumund, Zuverlässigkeit, Kommunikationsfähigkeiten, Sportlichkeit und, wie erwähnt, gute Sprachkenntnisse. Auch eine militärische Grundausbildung kann sehr hilfreich sein, noch besser sind erste Führungserfahrungen, etwa als Korporal.

### Sollen auch Frauen dazu motiviert werden, einen Sicherheitsberuf zu ergreifen?

Die Antwort ist ganz klar «ja». Sicherheitsberufe sind heute nicht mehr wie früher typische Männerberufe, das hat sich stark verändert. Die Armee ist wegen der allgemeinen Wehrpflicht für Männer zwar nach wie vor weitgehend eine Männerdomäne

### «Besonders gefragt sind Leute mit Kenntnissen bezüglich Informatiksicherheit.»

geblieben; aber auch hier werden Anstrengungen unternommen, um vermehrt Frauen für diese gesellschaftlich wichtige Aufgabe zu gewinnen. Insgesamt steigt der Frauenanteil in Sicherheitsberufen seit einigen Jahren stetig an. Das ist gerade im Sicherheitsbereich gesellschaftlich wichtig, denn die Sicherheit im öffentlichen und privaten Raum betrifft Frauen mindestens ebenso sehr wie Männer. Schliesslich hat es auch praktische Gründe, weshalb eine Zweierpatrouille bei der Polizei idealerweise aus einem Mann und einer Frau besteht. So kann es nützlich sein, wenn in heiklen Situationen eine Frau eine Frau befragen kann oder Leibesvisitationen an Frauen vorgenommen werden müssen.



**Dr. Bernhard Wigger** (61-jährig) arbeitet seit Oktober 2021 im Auftrag des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport als Dozent Sicherheitspolitik am Europäischen Zentrum für Sicherheitsstudien in Garmisch-Partenkirchen. Seine Laufbahn begann er nach der Maturität mit einer Sekundarlehrerausbildung, gefolgt von einem Geschichtsstudium an der Universität bis zum Doktorat. Er arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter, politischer Berater und in weiteren Leitungsfunktionen im VBS. Seine breite Ausbildung als Historiker, Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Sicherheit (Kaderausbildung der Armee, internationale Beziehungen, Sicherheitsverbund Schweiz) machen ihn zu einem kompetenten Sicherheitsexperten.

**POLIZEI – SORGT FÜR RUHE UND ORDNUNG**

**Die Polizei leistet Dienst für Menschen und das Gemeinwesen. Sie ist rund um die Uhr verantwortlich für die öffentliche Sicherheit, für Ruhe und Ordnung sowie die Einhaltung der Gesetze.**

Die Polizei geniesst ein grosses Vertrauen und Wertschätzung in der Bevölkerung. Andererseits erfahren Polizistinnen und Polizisten im Berufsalltag oft wenig Respekt und sind vermehrt Beleidigungen ausgesetzt. Die Polizei ist, wie die Gesellschaft in der Schweiz als Ganzes, im Wandel. Als wichtige Institution des Gemeinwesens bekommen die Angehörigen der Polizei diese Veränderung im Alltag mit. Die Aufgaben der Polizei sind sehr vielfältig: Sie überwacht den Verkehr und ist bei Unfällen zur Stelle. Sie kümmert sich um die Aufklärung von Verbrechen, indem sie Spuren sichert und die Fahndung aufnimmt. Bei den kantonalen und städtischen Polizeikörpern gibt es folgende Bereiche: Verkehrspolizei, Kriminalpolizei (Fahndung und Ermittlung), Allround-Dienste durch die lokal verankerte Polizei und Sicherheits- beziehungsweise Bereitschaftspolizei. Das Kommando eines Polizeikörpers wird unterstützt von verschiedenen Diensten wie Personalrekrutierung, Ausbildung, Einsatzzentrale oder Medienstelle, die alle auch Mitarbeitende der Polizei sind. Die Tätigkeitsfelder der Polizei passen sich an die laufend veränderten gesellschaftlichen Gegebenheiten an. Das zeigt sich beispielsweise in den Massnahmen gegen Terrorismus, Geldwäscherei oder Wirtschaftskriminalität, in der Bekämpfung von Sexualdelikten, im Schutz der Opfer häuslicher Gewalt oder im

Vorgehen gegen Jugendgewalt. Besonders im Umfeld des Cyberspace hat sich die Arbeit in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. Weil Prävention besser und kostengünstiger ist als Repression, wurden die Anstrengungen in der Vorbeugung intensiviert und darauf spezialisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgebildet. Mit der weltweit operierenden Wirtschaft wird auch die Kriminalität immer internationaler, was sich auf den heutigen Polizeialltag auswirkt. Die internationale Zusammenarbeit von Polizei und Justiz ist wesentlich wichtiger geworden. Das fordert in einzelnen Funktionen zusätzliche Fähigkeiten: interkulturelle Kommunikation, technisches Verständnis, Sprachkenntnisse.

**Polizeipersonal und Laufbahnmöglichkeiten**

Die schweizerische Polizeilandschaft ist sehr heterogen. Sie besteht aus 26 kantonalen und rund 300 kommunalen Polizeikörpern sowie dem Bundesamt für Polizei (fedpol) und dem Nationalen Zentrum für Cybersicherheit NCSC, gesamthaft sind dies 19 253 Polizistinnen

und Polizisten. Dazu kommen rund 6000 weitere Mitarbeitende der Polizei. Diese Zahlen sind in den letzten Jahren ziemlich konstant geblieben. Grundsätzlich sind die Mitarbeitenden bei kleinen Einheiten eher Allrounder, bei grösseren eher Spezialist/innen. Eine Besonderheit ist die SBB Transportpolizei mit rund 300 Mitarbeitenden. Sie sorgt auf den Bahnhöfen und in den Verkehrsmitteln des öffentlichen Verkehrs für Sicherheit und Ordnung. Die Polizei umfasst weitere Mitarbeitende, etwa die Sicherheitsassistent/innen mit kürzerer Ausbildung, die beispielsweise als Verkehrsdienstmitarbeitende, Botschaftschützer/innen oder Sicherheitsbeauftragte am Flughafen tätig sind. Ausserdem arbeiten viele zivile Angestellte wie Automechaniker/innen, Köch/innen oder kaufmännische Mitarbeitende bei der Polizei. Früher war der Polizeidienst eine fast ausschliesslich männliche Domäne. Seit auch Frauen Zugang zur Ausbildung haben, nimmt deren Anzahl stetig zu. In der Vereinigung Schweizer Polizistinnen VSP sind über 300 Polizistinnen organi-

**POLIZEIBESTÄNDE PER 1. JANUAR 2022**

	MA insgesamt	davon Polizei	davon Kantonspolizei	davon Gemeindepolizei
<b>AG</b>	1080	941	634	307
<b>BE</b>	2690	2002	2002	-
<b>GE</b>	2180	1509	1509	-
<b>SO</b>	612	440	396	44
<b>UR</b>	163	85	85	-
<b>ZH</b>	6017	4334	2154	2180
<b>Schweiz</b>	25354	19253	14403	4407

Quelle: Konferenz der Kantonalen Polizeikommandantinnen und -kommandanten der Schweiz



siert, und der Verband Schweizerischer Polizei-Beamter VSPB wird aktuell von einer Frau präsidiert. Einzelne Korps haben das Schweizer Bürgerrecht als Aufnahmebedingung für die Polizeischule abgeschafft, sie verlangen nur noch die Einbürgerung zum Zeitpunkt der Vereidigung. Die Polizei hat eine ähnliche hierarchische Struktur wie das Militär. Im polizeilichen Berufsalltag ist sie allerdings wenig spürbar. Einzig bei Einsätzen an Demonstrationen, in Notfällen und bei hohem Gefahrenpotenzial sind die Abläufe klar hierarchisch geregelt. Bei der Polizei ist der Korpsgeist sehr ausgeprägt mit eigenen Vereinen für Sport und Freizeit. Bei grösseren Korps kann man vielfältige interne Berufslaufbahnen absolvieren und den Schwerpunkt auf Führungsaufgaben oder auf eine fachliche Spezialisierung legen. Dabei gibt es auch Funktionen, die sich inhaltlich kaum von Tätigkeiten in der Privatwirtschaft unterscheiden, wie zum Beispiel im Personalmanagement, im Informationswesen oder in der Präventionsarbeit. Ähnlich wie in der Privatwirtschaft ergeben sich in grösseren Polizeikorps mehr Laufbahnmöglichkeiten.

## JUSTIZVOLLZUG – SCHUTZ UND RESOZIALISIERUNG

**Der Justizvollzug reicht vom Vollzug der Haft im Vorfeld einer rechtskräftigen Verurteilung bis zur Durchführung der Bewährungshilfe nach der bedingten Entlassung. Der Fokus des behördlichen Handelns liegt dabei stets auf dem Schutz der öffentlichen Sicherheit und der wirksamen Resozialisierung der straffällig gewordenen Person.**

Der Schweizer Justizvollzug ist föderalistisch organisiert und umfasst rund 90 Institutionen ganz verschiedener Grösse. Die inhaftierten Personen in den verschiedenen Institutionen sind zu mehr als 90 Prozent Männer, für Frauen und junge Erwachsene gibt es eigene Institutionen. Der Vollzug umfasst etwa 4696 Personen, davon 2863 im Bereich Sicherheit, die restlichen Personen sind in anderen Bereichen wie der Administration, im Sozialen, in der Bildung oder im Gesundheitsbereich tätig. Die Ausbildung für Fachleute im Justizvollzug erfolgt berufsbegleitend und ist

erst mit einer Anstellung im Justizvollzug möglich. Der Umstieg ist aus unterschiedlichen Berufsfeldern möglich. Im Jahr 2022 haben 156 Personen die Berufsprüfung der Fachleute für Justizvollzug (BP) bestanden, davon waren ca.13 Prozent Frauen. Im Justizvollzug ist einiges in Bewegung. So wurde im Jahr 2018 das Schweizerische Kompetenzzentrum für den Justizvollzug SKJV gebildet: Die Grundausbildung für Fachleute für Justizvollzug wurde überarbeitet und hat zum Ziel, die beruflichen Handlungskompetenzen zu vermitteln, welche es den Fachpersonen ermöglicht, ihre Tätigkeit im Freiheitsentzug auszuüben. Weiterbildungskurse und Tagungen werden für Mitarbeitende von Institutionen des Freiheitsentzugs, der Bewährungshilfen und der Vollzugsbehörden sowie von Justizvollzugsämtern zur Vertiefung, Spezialisierung und/oder Aktualisierung der beruflichen Kompetenzen angeboten. Die Führungsausbildung SKJV ist als vorbereitender Lehrgang auf die höhere Fachprüfung zum Erwerb des eidg. Diploms «Führungsexpertin/Führungsexperte Justizvollzug (HFP)» berufsbegleitend angelegt und dauert zwei Jahre. An der Fachhochschule HES-SO wurden diverse CAS für Einsteigerinnen und Einsteiger aus unterschiedlichen Bereichen in das Berufsfeld des Justizvollzugs entwickelt.

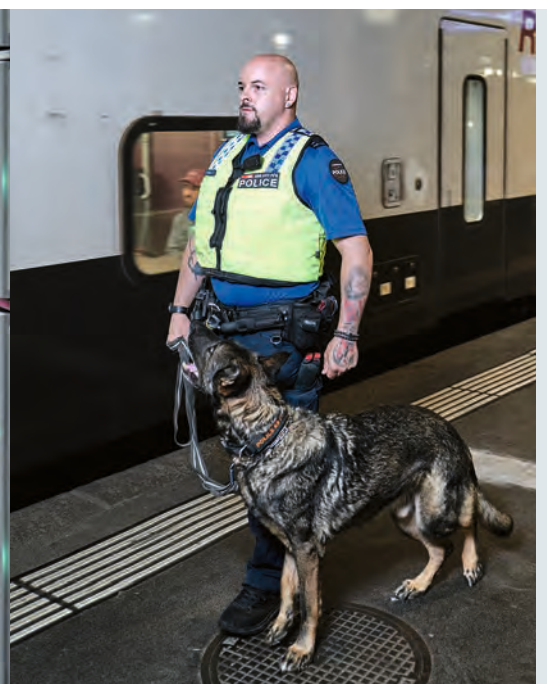
**Quellen:** SKJV, BFS «Statistik des Freiheitsentzugs (FHE)»

### INDEX DES VERTRAUENS IN ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Polizei</b>	8.0	7.8	7.9	7.8	7.9
<b>Wissenschaft</b>	7.6	7.7	7.8	7.7	7.8
<b>Gerichte allgemein</b>	7.4	7.3	7.6	7.4	7.6
<b>Wirtschaft</b>	7.0	7.0	6.9	6.9	7.0
<b>Armee</b>	6.6	6.8	6.8	6.7	6.8

Hinweis: 1 = «kein Vertrauen», 10 = «volles Vertrauen»

**Quelle:** CSS ETH, Publikation «Studie Sicherheit 2023», S. 26



## WEITERE SICHERHEITSDIENSTE – WER SCHUTZ BIETET, IST GEFRAGT

**Neben Polizei und Armee gibt es heute viele weitere Sicherheitsunternehmen. Die Branche hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Heute arbeiten über 23 000 Personen in der Branche. Im Jahr 2016 waren es noch 17 000 Personen.**

Die Gründe für das Wachstum der Branche sind vielfältig. Einerseits ist das Gefahrenpotenzial für Menschen und Objekte in den letzten Jahren, teils subjektiv wahrgenommen und teils objektiv messbar, gestiegen. Auch die mediale Präsenz der Themen Gewalt und Kriminalität beeinflusst diese Wahrnehmung und das steigende Bedürfnis nach mehr Sicherheit. Des Weiteren ist ein Trend zur Privatisierung der Sicherheitsdienstleistungen beobachtbar, da der Einsatz privater Unternehmen im Vergleich zu öffentlichen Sicherheitsdienstleistungen häufig kostengünstiger und flexibler ist. Im öffentlichen Raum übernehmen private Sicherheitsdienste vor allem präventive Aufgaben. Auch zur Entlastung der Polizei wird zunehmend überlegt, welche Funktionen weitere Sicherheitsunternehmen übernehmen können. Die Kantone und damit verbunden die verschiedenen Polizeikörper lösen diese Herausforderungen auf unterschiedliche Art und Weise. Gewisse Aufgaben der Polizei wurden aufgrund von politischen Entscheidungen bereits ausgelagert: Der Gefangenentransport muss beispielsweise nicht mehr zwingend von vereidigten Polizistinnen und Polizisten durchgeführt werden. Umso wichtiger wird es deshalb, dass das private Sicherheitspersonal

gut ausgebildet ist. In Grösse und Struktur unterscheiden sich die einzelnen Unternehmen der Branche erheblich.

### Herausforderungen für die Sicherheit im Wandel

Das Thema Sicherheit wird zunehmend komplex. Es geht längst nicht mehr nur darum, eine Alarmanlage oder ein Sicherheitsschloss zu installieren, sondern um die Entwicklung fundierter Sicherheitskonzepte, in denen die Risiken analysiert, bewertet und die nötigen Schutzmassnahmen empfohlen werden. Die dafür zur Verfügung stehenden Mittel entwickeln sich kontinuierlich und müssen sinnvoll aufeinander abgestimmt werden, um effektiven Schutz zu bieten. Bei der Prävention sind Videoüberwachung und -analysen zur frühzeitigen Erkennung verdächtiger Personen im Trend. Bereits gibt es Kurse für Sozialdetektive, aber dieses Berufsbild ist heute noch unklar. Andererseits wird vermehrt die Grenze der Überwachung zum Thema. Ein weiterer wichtiger Trend bildet die IT-Sicherheit.

### Gute Ausbildung und Gesamtarbeitsvertrag (GAV)

Das Gewaltmonopol liegt laut Verfassung beim Staat, der dieses üblicherweise durch die Polizei wahrnimmt. Darum ist der zunehmende Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten politisch umstritten – und dies selbst dann, wenn er im Auftrag von Kantonen oder Gemeinden erfolgt. Besonders problematisch sind Auslagerungen von polizeilichen Aufgaben, wenn ihre Erfüllung mit Zwang verbunden ist: beispielsweise Personenkontrollen, Befragungen, Gewahrsam oder

das Durchsuchen von Personen oder Räumen. Zudem ist für die Bevölkerung nicht immer klar, mit wem sie es zu tun hat – Polizei oder Sicherheitsdienst – und welche Rechte die entsprechenden Personen hinsichtlich polizeilicher Massnahmen haben. Ein grosser Schritt zur Qualitätssicherung in der schnell wachsenden Branche wurde in der Westschweiz gemacht, indem dort das Polizeikonkordat zur Qualitätssicherung von Personal und Ausbildung eingeführt wurde, das auch die Sicherheitsdienste umfasst. Ein entsprechender Schritt ist für den Rest der Schweiz bis heute nicht gelungen, obwohl sich der VSSU (Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs- Unternehmen) dafür einsetzt. Ein anderes Instrument zur Qualitätssicherung ist der Gesamtarbeitsvertrag GAV in der Sicherheitsbranche. Er wurde per Bundesratsbeschluss am 7. Dezember 2022 geändert und verlängert. Weil die fachliche Qualifikation für die Branche sehr wichtig ist, gibt es bereits seit einigen Jahren zwei Berufsprüfungen. Die beiden Prüfungsordnungen wurden unlängst überarbeitet und neu zu einer Berufsprüfung Sicherheitsfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis zusammengeführt. Den unterschiedlichen Arbeitsgebieten in den privaten Sicherheitsdienstleistungen tragen vier Fachrichtungen Rechnung: Bewachung, Personenschutz, Zentraldienste und Anlässe. Diese Entwicklung unterstreicht die Professionalisierung, die in der Branche im Gang ist. Bis heute fehlt jedoch als fortgeschrittene Stufe der Spezialisierung eine höhere Fachprüfung.

Quelle: VSSU



## DER ZOLL – EIN (FAST) GRENZENLOSES TÄTIGKEITSFELD

**Wer an den Zoll denkt, denkt meistens an die Ware, die am Flughafen verzollt werden muss. Tatsächlich verbirgt sich dahinter aber viel mehr.**

Täglich passieren mehrere Tausend Tonnen Güter die Schweizer Grenze, und unterschiedlicher könnten sie nicht sein: Möbel aus Schweden, Technikgeräte aus Amerika oder Tee aus Asien. Sei es auf der Strasse oder Schiene, über das Wasser oder durch die Luft – die Waren finden ihren Weg in die Schweiz hinein und hinaus. Hinzu kommen über 2 Millionen Menschen sowie über 1 Million Fahrzeuge, die die Grenze tagtäglich überqueren. An einem Tag werden beispielsweise durchschnittlich 3 kg Drogen, 10 verbotene Waffen, 5 gefälschte Ausweise und 29 mangelhafte Lastwagen aufgegriffen.

Jährlich werden durch das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) ca. 24 Milliarden Franken erwirtschaftet, rund ein Drittel der gesamten Bundeseinnahmen. Damit werden wichtige Aufgaben, beispielsweise im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen, finanziert. Die Hauptfunktion des BAZG ist, die Sicherheit und den Schutz der Bevölkerung, der Wirtschaft, des Schweizer Staates und der Umwelt zu erhöhen: Bei den Zollkontrollen wird überprüft, ob die Vorschriften eingehalten werden, z. B. bei Lebensmitteln oder Bekleidung. Ausserdem kontrollieren die Mitarbeitenden der Zoll-Branche den Verkehr mit gefährlichen Gütern. Sie fahnden an der Grenze, im Grenzraum sowie im internationalen Bahnverkehr nach gesuchten Per-

sonen, gestohlenen Fahrzeugen oder illegalen Gegenständen. Zudem erheben sie Abgaben wie Zölle, Mehrwert-, Mineralöl-, Automobil-, Tabak-, Spirituosen- und Biersteuer, dazu kommen Lenkungs- und Verkehrsabgaben. Weitere Aufgaben sind die Prüfung von Schmuck und Uhren aus Edelmetallen, der Markenschutz, die Aussenhandelsstatistik, die Abwicklung des Transitverkehrs sowie die Herausgabe der Autobahnvignette. Das BAZG ist national und international gut vernetzt, leistet Amts- und Rechtshilfe und beteiligt sich an internationalen Einsätzen.

### Berufsgruppen der Zoll-Branche

Das BAZG beschäftigt über 4300 Mitarbeitende. Diese gewährleisten die sachgerechte und rasche Abfertigung von Handelswaren, kontrollieren die Zollanmeldungen (ca. 54 Millionen im Jahr 2022) und setzen Zölle, Mehrwertsteuer und andere Abgaben fest. Sie kontrollieren Waren anhand der elektronischen Zollanmeldungen und vergleichen diese mit den Begleitpapieren wie Rechnungen, Frachtbriefe oder Ursprungszeugnisse. Oft überprüfen sie die Waren direkt vor Ort bei Empfängern und Versendern, auf Lastwagen oder in Frachthallen. Mit den Kontrollen schützen sie die Schweizer Bevölkerung auch vor gesundheitsschädigenden Produkten oder Fälschungen und bekämpfen den Handel mit geschützten Tieren, Pflanzen oder Kulturgütern. Zudem stellen sie den zügigen Ablauf des Reiseverkehrs sicher und sind in den Bereichen Sicherheitspolizei und irregulärer Migration tätig. Sie bekämpfen den Schmuggel von Waren, Betäubungsmitteln und Waffen, fahnden nach gesuchten Personen, Fahrzeugen und Sachen und bekämpfen rechtswidrige

Ein- und Ausreisen.

Hinzu kommen Zolldeklarant/innen, welche beispielsweise auch in Büros von Handels- und Transportunternehmen arbeiten und ebenso zur Zoll-Branche gezählt werden können.

### Und die Zukunft?

Die Zoll-Branche wird durch fortschreitende Digitalisierung grundlegend verändert. So werden beim BAZG im Rahmen des noch bis 2026 dauernden Transformationsprogramms DaziT sämtliche Zoll-, Abgaben- und Kontrollprozesse vereinfacht, optimiert und digitalisiert zur noch besseren und wirksameren Wahrnehmung der zugewiesenen Aufgaben. Dies hat Auswirkungen auf die Organisation des BAZG, aber auch auf die Partnerorganisationen, Wirtschaft und Bevölkerung.

**Quellen:** BAZG und SPEDLOGSWISS



**FEUERWEHR UND BRANDSCHUTZ – ZWEI GEBIETE, DIE SICH ERGÄNZEN**

Die Basis der Feuerwehr in der Schweiz sind die Milizfeuerwehren mit ca. 78000 aktiven Angehörigen. Daneben gibt es auch Betriebsfeuerwehren, über welche grössere Firmen z.T. verfügen (wie z.B. die SBB), sowie die Berufsfeuerwehren. In diesem Heft stehen die 17 Berufsfeuerwehren mit ihren 1300 Angestellten im Vordergrund.

Die Berufsfeuerwehren sind in grösseren Städten und Agglomerationen an sieben Tagen pro Woche rund um die Uhr innert Minuten einsatzbereit. Die Branche stellt nach wie vor eine fast reine Männerdomäne dar: Der Frauenanteil in den Berufsfeuerwehrgenerationen beträgt lediglich ca. 5 Prozent.

**Feuer ist nicht (mehr) die Hauptursache für Einsätze**

Die Feuerwehr wird vor allem im Zusammenhang mit dem Löschen von Bränden gesehen – tatsächlich aber macht dies nur (noch) einen kleinen Prozentsatz der Tätigkeit aus, nämlich ca. 19 Prozent. Die Aufgaben der Feuerwehr sind vielfältig und verantwortungsvoll. Die Feuerwehr schützt die Umwelt und Sachwerte vor Schäden und leistet Menschen und Tieren in Krisen- oder Risikosituationen Hilfe.

**Was machen Feuerwehrleute, wenn sie nicht im Rettungs- oder Hilfeleistungseinsatz sind?**

Feuerwehrleute arbeiten beispielsweise in der betriebsinternen Werkstatt und warten Gerätschaft und Material. Oftmals sind ihnen dabei Kenntnisse aus ihrem Erstberuf nützlich, z.B. als Automobil-Mechatroniker/in oder Schreiner/in. Besonders wichtig ist die kontinuierliche Weiterbildung, weil die technische Entwicklung nicht stillsteht. Die Feuerwehrleute müssen die neusten Geräte und deren Handhabung perfekt beherrschen, um blitzschnell und hoch kompetent handlungsfähig zu sein. Zum Pflichtprogramm gehört auch der regelmässige Sport, denn der Körper muss viel leisten können. In der Schutzausrüstung

**ALARMMÄSSIGE EINSÄTZE 2022\***

Brandbekämpfungen	15'176	19 %
Elementarereignisse	6'356	8 %
Strassenrettung	1'514	2 %
Technische Hilfeleistungen	16'947	21 %
Ölwehr	7'009	9 %
Chemiewehr inkl. B-Einsätze	1'484	2 %
Strahlenwehr	19	0 %
Einsätze auf Bahnanlagen	522	1 %
Brandmeldeanlagen und Falschalarne	19'519	25 %
Diverse Einsätze (alarmmässig)	10'512	13 %
<b>Total alarmmässige Einsätze</b>	<b>77'304</b>	<b>100%</b>

\* Anzahl alarmmässige Einsätze in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein  
Quelle: FEUKOS

wird es heiss. Während 20 Minuten Atemschutz Einsatz verliert ein Feuerwehrmann rund einen halben Liter Körperflüssigkeit, und die Körpertemperatur kann bis gegen 39 Grad ansteigen. Feuerwehrleute wissen nie, was der Tag bringen wird und schätzen genau das an ihrem Beruf. Die Arbeitszeit ist unregelmässig – Angehörige der Berufsfeuerwehr Winterthur beispielsweise sind 24 Stunden am Stück im Schichtdienst und haben dann 48 Stunden frei. Stellenwechsel und offene Stellen sind in den Berufsfeuerwehren eher rar. Feuerwehrleute bleiben ihrem Beruf meist ein Leben lang treu, vor allem aus Liebe zu ihrem Beruf, aber auch, weil eine Rückkehr in die Privatwirtschaft nicht einfach ist.

**Und was macht der Brandschutz?**

Brandschutzfachleute kommen vor der Feuerwehr zum Einsatz. Sie sind verantwortlich für die vorschriftsgemässe und wirtschaftliche Planung, Realisierung und Kontrolle von baulichen, technischen und organisatorischen Massnahmen im vorbeugenden Brandschutz. Im Zentrum ihrer Tätigkeit steht die Erreichung des geforderten Personen- und Sach-

wertschutzes nach dem Stand der Technik. Brandschutzfachleute begleiten Neu- oder Umbauten von der Planung über die Realisation bis zur Abnahme und Übergabe an die Bauherrschaft. Im Unterschied zu den Feuerwehren, welche die Brände löschen, sind die Brandschutzfachleute besorgt, dass kein Feuer ausbrechen kann. Die Einsatzgebiete von Brandschutzfachleuten sind vielfältig. Sie werden in der Regel von Architekturbüros, Ingenieurbüros, Brandschutzbehörden oder ausführenden Firmen in der Baubranche beschäftigt. Brandschutzfachleute arbeiten vorwiegend konzeptionell im Büro, führen Kontrollen auf Baustellen und Verhandlungen mit verschiedenen Ansprechpartnern der Baubranche durch. Sie arbeiten meistens alleine oder in kleinen Projektteams.

Quellen: SFV, FEUKOS, VKF

**ARMEE**

**Verteidigung und Schutz des Landes, Unterstützungsleistungen und Friedensförderung**

Die Schweizer Armee hat drei Grundaufträge zu erfüllen: Sie soll Land und Leute vor möglichen Gefahren und Bedrohungen verteidigen und beschützen, die zivilen Behörden bei Bedarf in Notlagen (beispielsweise bei grösseren Katastrophen wie Überschwemmungen oder Waldbränden) unterstützen und einen Beitrag zur internationalen Friedensförderung durch Konfliktprävention und Krisenbewältigung leisten. Zur Ausführung dieser Aufgaben stehen insgesamt 160800 Angehörige der Armee zur Verfügung. Den grössten Teil davon machen die Milizangehörigen (rund 151300) aus, was daher rührt, dass die Schweizer Armee vorwiegend eine Milizarmee ist. Zur Armee gehören aber auch ca. 6000 ständige, nicht uniformierte zivile Mitarbeitende und rund 3000 Berufsmilitärs. Um Letztere geht es auf den Seiten 49–55 dieses Hefts. Die zahlenmässig bedeutsamsten Gruppen beim Berufsmilitär sind die Berufsoffizier/innen und -unteroffizier/innen sowie die Fachberufsoffizier/innen und -unteroffizier/innen der Militärpolizei. Die Berufsoffizier/innen und Berufsunteroffizier/innen sind vor allem als Leiter/innen und Ausbilder/innen während der Grundausbildung sowie in Kaderlehrgängen tätig. Zudem können sie als militärische Sachverständige im In- und Ausland eingesetzt werden. Die Fachberufsoffizier/innen und Fachberufsunteroffizier/innen werden bei der Militärpolizei für kriminal-, verkehrs- und sicherheitspolizeiliche Aufgaben eingesetzt. Zum Berufs-

**MILITÄRISCHES PERSONAL DER SCHWEIZER ARMEE (JAHRESDURCHSCHNITT 2022; FTE): BERUFSMILITÄR UND ZEITMILITÄR**

Berufsoffizier/innen (BO)	730	25 %
Berufsunteroffizier/innen (BU)	920	32 %
Angehörige des militärischen Flugdienstes (AmFD)	240	8 %
Fachberufsmilitär (FBM)	680	24 %
BO-, BU-Anwärter/innen und -Kandidat/innen, Berufsmilitärpiloten-Anwärter/innen	320	11 %
<b>Total Berufsmilitär</b>	<b>2890</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Personal Verteidigung, Armeestab

militär gehören zudem die Berufsmilitärpilotinnen und -piloten und die Berufsbordoperateure. Obwohl alle militärischen Funktionen auch Frauen offenstehen, ist deren Bestand sowohl unter den Berufsmilitärs als auch in der Miliz mit einem Anteil von knapp drei Prozent verschwindend klein. Für die Grade wird im Militär nur die männliche Form benutzt.

Quelle: VBS, [www.armee.ch/berufe](http://www.armee.ch/berufe)

**ZIVILSCHUTZ**

**Bewältigung von Katastrophen und Notlagen**

Der Zivilschutz ist nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs entstanden und hat sich seither stets weiterentwickelt. Zusammen mit seinen Partnerorganisationen (Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technische Betriebe) ist er für den Bevölkerungsschutz zuständig. Seine Kernaufgabe ist die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen. Er sorgt dabei für den Schutz und die Rettung der Bevölkerung

und ist für die Betreuung von suchtsuchenden Personen zuständig. Er leistet technische Hilfe (z. B. Hochwasserschutz oder Trümmerrettung), schützt die Kulturgüter und kümmert sich um die Logistik. Zudem sorgt er für die Bereitstellung und den Betrieb der Schutzinfrastruktur und unterstützt die Führungsorgane sowie die Partnerorganisationen. Zu weiteren Einsatzmöglichkeiten des Zivilschutzes zählen präventive Massnahmen zur Verhinderung oder Minderung von Schäden, Instandstellungsarbeiten nach Schadenergebnissen sowie Einsätze zugunsten der Gemeinschaft.

Der Zivilschutz setzt sich aus rund 200 Zivilschutzorganisationen mit rund 60000 aktiven Zivilschutzangehörigen zusammen. Ungefähr 350 angestellte Zivilschutzinstruktoren/innen sind dafür zuständig, das Milizpersonal auszubilden und ihm mit ihren fachspezifischen Kompetenzen beratend zur Seite zu stehen.

Quellen: [www.blaulicht.ch](http://www.blaulicht.ch), BABS ([www.babs.admin.ch](http://www.babs.admin.ch))



## Einstieg in die Branche

### Welche beruflichen Grundbildungen führen in eine Tätigkeit in der Sicherheitsbranche?

Zurzeit existiert im Bereich Sicherheit keine berufliche Grundbildung EFZ oder EBA. Berufe in der Sicherheitsbranche wie z. B. Polizist/in, Berufsfeuerwehrmann/-frau oder Zivilschutzinstructor/in sind typische Zweitberufe für Quereinsteigende, die vorher eine berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder Mittelschule abgeschlossen haben.

### Wie muss ich vorgehen, wenn ich in den Bereich Sicherheit einsteigen möchte?

**Polizei:** Für die Ausbildung bewirbt man sich zunächst bei einem kantonalen oder städtischen Polizeikorps oder bei der Transportpolizei SBB um einen Ausbildungsplatz. Voraussetzung ist in der Regel eine abgeschlossene berufliche Grundbildung EFZ oder eine Mittelschule. Zusätzliche Anforderungen unterscheiden sich kantonal. Die Ausbildungen dauern zwischen sechs Wochen für Sicherheitsbeauftragte der Flughafenpolizei Zürich und rund drei Jahren für Polizist/in BP. Bereits während der Ausbildung wird ein Lohn ausbezahlt. Die theoretische Ausbildung besucht man in einem der regionalen Ausbildungszentren. Neben der Ausbildung zum/r Polizisten/in BP gibt es noch andere Berufe und Ausbildungen

wie z. B. Sicherheitsassistent/in, Botschaftsschützer/in, Verkehrsdienstmitarbeiter/in.

**Justizvollzug:** Mindestvoraussetzung für den Einstieg ist auch hier der Abschluss einer beruflichen Grundbildung oder einer Mittelschule. Wer die Grundausbildung zur Fachfrau oder zum Fachmann für Justizvollzug am Schweizerischen Kompetenzzentrum für den Justizvollzug SKJV beginnen möchte, muss zuerst eine entsprechende Stelle erhalten und in Angriff nehmen. Dafür wird man bereits während der Ausbildung entlohnt. Die Grundausbildung ist eine 15-wöchige Generalisten-Ausbildung, die während zwei Jahren berufsbegleitend durchgeführt wird. Sie hat zum Ziel, die beruflichen Handlungskompetenzen zu vermitteln, welche es den Fachpersonen ermöglichen, ihre Tätigkeit im Freiheitsentzug auszuüben. Mehr Informationen dazu finden sich unter [www.skjv.ch](http://www.skjv.ch).

**Weitere Sicherheitsdienste:** Der Einstieg erfolgt über eine Stelle bei einem privaten oder firmeninternen Sicherheitsdienst. Stelleninserate findet man unter anderem direkt bei den betreffenden Unternehmen, bei [www.transsicura.ch](http://www.transsicura.ch) oder über den Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungsunternehmen [www.vssu.org](http://www.vssu.org). Mit den ersten Praxiserfahrungen werden meist

firmeninterne Kurse als Basisausbildung absolviert. Ergänzend gibt es vom Verband und von Privatschulen weitere Kurse und Lehrgänge. Erst mit entsprechender Berufserfahrung können die Vorbereitungskurse für einen eidgenössisch anerkannten Abschluss in Angriff genommen werden. Der eidg. Fachausweis Sicherheitsfachfrau/Sicherheitsfachmann BP kann in den folgenden vier Fachrichtungen abgeschlossen werden: Bewachung, Personenschutz, Zentralendienste und Anlässe.

**Zoll:** Die Ausbildungen des BAZG zum/r Fachspezialist/in Zoll und Grenzsicherheit BP finden in Liestal am Campus BAZG statt, dem Kompetenzzentrum für Aus- und Weiterbildungen des BAZG. Der Verband schweizerischer Speditions- und Logistikunternehmen SPEDLOGSWISS bietet in Zusammenarbeit mit dem BAZG die Ausbildung Zolldeklarant/in BP an.

Voraussetzung für eine Ausbildung in der Zoll-Branche ist in der Regel eine abgeschlossene berufliche Grundbildung EFZ oder ein gleichwertiger Abschluss. Bereits während der Ausbildung wird in der Regel ein Lohn ausbezahlt. Weitere Angaben über Ausbildung, Aufnahmekriterien und Aufnahmeverfahren findet man auf der Webseite [www.bazg.admin.ch](http://www.bazg.admin.ch) sowie [www.spedlogswiss.com](http://www.spedlogswiss.com).





**Feuerwehr:** Für die Ausbildung Berufsfeuerwehrmann/-frau BP bewirbt man sich bei einer der 17 Berufsfeuerwehren in der Schweiz um einen Ausbildungsplatz. Vorausgesetzt wird eine abgeschlossene berufliche Grundbildung EFZ sowie eine bestandene Eignungsprüfung. Die Ausbildung dauert 18 Monate, und es wird ein Lohn bezahlt. Die theoretische Ausbildung erfolgt an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe (HFRB) im Bildungszentrum Blaulicht (BZB) oder an der Académie latine de sapeurs-pompiers professionnels.

**Brandschutz:** Der optimale Weg zum Brandschutzprofi erfolgt stufenweise. Eine Grundlagenausbildung legt die Basis und führt über weiterführende berufsbegleitende Weiterbildungen zum Brandschutzfachmann bzw. zur Brandschutzfachfrau mit eidgenössischem Fachausweis (Berufsprüfung BP). Eine abgeschlossene berufliche Grundbildung EFZ oder eine gleichwertige Ausbildung sowie mindestens zwei Jahre Berufspraxis sind notwendig zur Zulassung an die eidgenössische Prüfung. Die benötigte Berufspraxis wird vorzugsweise durch die Anstellung in einer entsprechenden Institution erlangt. Ist die Berufsprüfung erfolgreich absolviert, kann darauf aufbauend die Ausbildung zur Brandschutzexpertin bzw. zum Brandschutzexperten angegangen und mit der höheren Fachprüfung (HFP) abgeschlossen werden.

Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen VKF ist die erste Anlaufstelle, wenn es um die Ausbildung von Brandschutzfachleuten geht.

**Armee:** Wer Berufsmilitär werden möchte, muss eine berufliche Grundbildung EFZ oder Mittelschule abgeschlossen und bereits einen höheren Unteroffiziers- oder Offiziersgrad der Schweizer Armee erreicht haben. Je nach Militärberuf werden unterschiedliche Voraussetzungen verlangt. Die Ausbildung erfolgt bei existenzsicherndem Lohn. Die Ausbildung zum/r eidgenössisch diplomierten Berufsunteroffizier/in findet an der zwei Jahre dauernden Berufsunteroffiziersschule (BUSA) in Herisau statt, die Ausbildung zum/r eidgenössisch diplomierten Berufsoffizier/in an der Militärakademie

der ETH Zürich (MILAK). An der MILAK gibt es zwei verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten je nach beruflicher Vorbildung: den dreieinhalb Jahre dauernden Bachelorlehrgang (Voraussetzung ist eine gymnasiale Maturität oder Berufs- bzw. Fachmaturität mit Passerelle) und den 3-semesterigen Diplomelehrgang (Voraussetzung ist ein universitärer Hochschulabschluss oder der Abschluss einer Fachhochschule). Details können der Webseite [www.armee.ch/berufe](http://www.armee.ch/berufe) entnommen werden.

**Zivilschutz:** Wer im Zivilschutz tätig sein will, kann sich als Zivilschutzinstructor/in ausbilden lassen. Die Ausbildung ist im Bereich der höheren Berufsbildung angesiedelt. Sie findet sowohl beim Arbeitgeber als auch im Eidg. Ausbildungszentrum in Schwarzenburg statt, ist modular aufgebaut und schliesst mit dem Titel Zivilschutzinstructorin / Zivilschutzinstructor mit eidg. Fachausweis (BP) ab. Voraussetzungen sind mindestens ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis oder eine Maturität. Zudem muss man bereits Anwärterin oder Anwärter in einer Region oder einem Kanton sein. Details können der Webseite [www.babs.admin.ch](http://www.babs.admin.ch) entnommen werden. Diese Bedingungen gelten für hauptberufliche Zivilschutzinstructoren/-innen. Wer als nebenberufliche/r Zivilschutzinstructor/in arbeiten möchte, kann den Lehrgang als nebenberufliche/r Zivilschutzinstructor/in im Ausbildungszentrum in Schwarzenburg besuchen (siehe [www.babs.admin.ch](http://www.babs.admin.ch)).

Es gibt bis jetzt keine beruflichen Grundbildungen in der Sicherheitsbranche. Berufe in der Sicherheitsbranche sind typische Zweiterberufe für Quereinsteigende, die vorher eine berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder Mittelschule abgeschlossen haben. Unter nachfolgenden Links kann man sich über die jeweiligen Einstiegsmöglichkeiten informieren.

### **POLIZEI UND JUSTIZVOLLZUG**

[www.polizei.ch](http://www.polizei.ch)  
[www.sbb.ch/transportpolizei](http://www.sbb.ch/transportpolizei)  
[www.skjv.ch](http://www.skjv.ch)

### **WEITERE SICHERHEITSDIENSTE**

[www.vssu.org](http://www.vssu.org)  
[www.transsicura.ch](http://www.transsicura.ch)  
[www.sicherheitsforum.ch](http://www.sicherheitsforum.ch)

### **ZOLL**

[www.bazg.admin.ch](http://www.bazg.admin.ch)  
[www.spedlogswiss.com](http://www.spedlogswiss.com)

### **FEUERWEHR UND BRANDSCHUTZ**

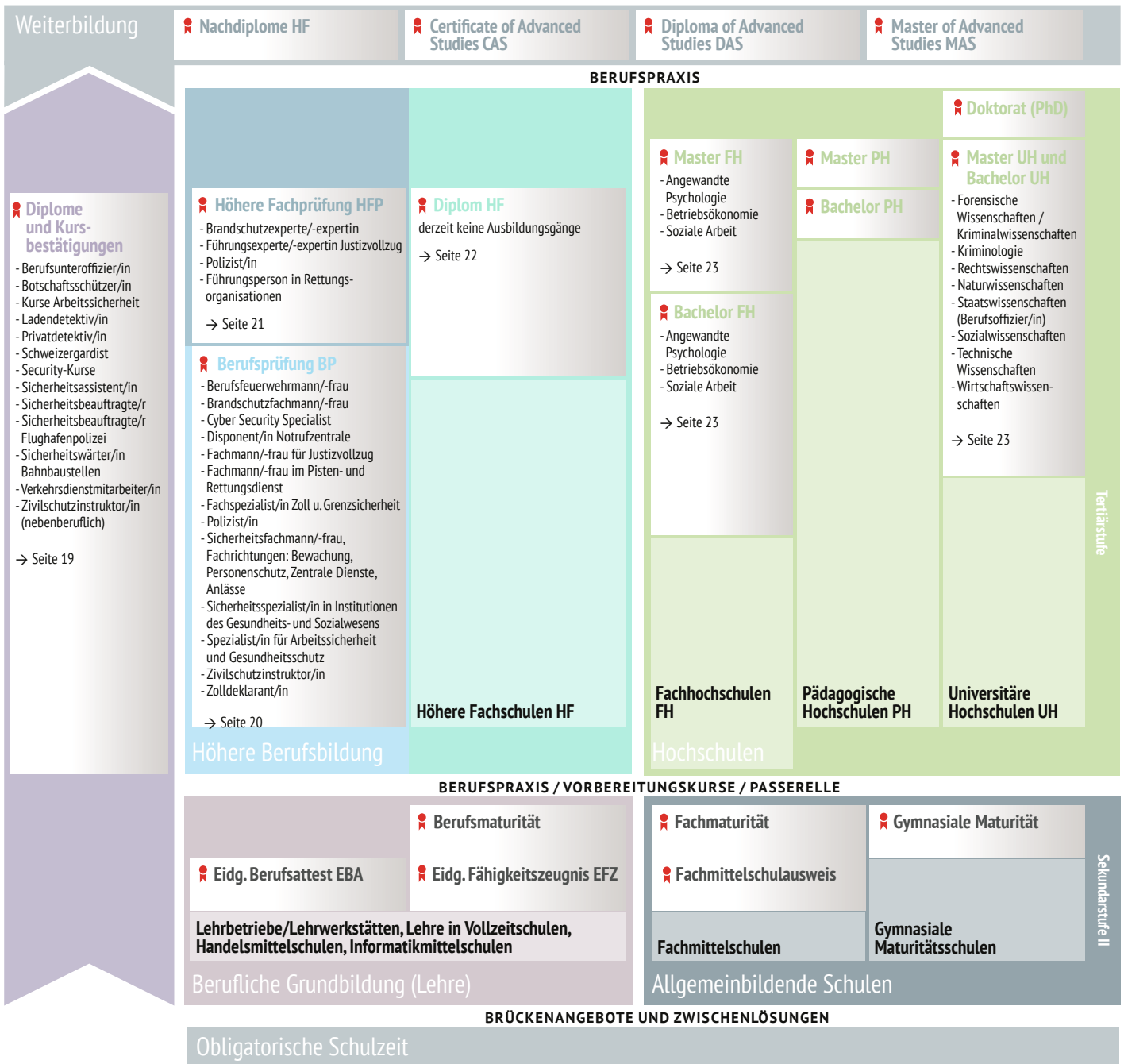
[www.swissfire.ch](http://www.swissfire.ch)  
[www.vkg.ch](http://www.vkg.ch)

### **ARMEE UND ZIVILSCHUTZ**

[www.armee.ch/berufe](http://www.armee.ch/berufe)  
[www.babs.admin.ch](http://www.babs.admin.ch)

 **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen Berufen unter [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch).

# Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung



## KURZ ERKLÄRT

Die **berufliche Grundbildung** gliedert sich in die zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie zählen zusammen mit den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasien, Fachmittelschulen) zur Sekundarstufe II.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 16

Die **Berufsmaturität** kann während oder nach einer drei- oder vierjährigen Grundbildung absolviert werden. Sie erlaubt in der Regel den prüfungsfreien Zugang zu einem Fachhochschulstudium im entsprechenden Berufsfeld.

Mit der **Passerelle** können Absolvierende einer Berufs- oder Fachmaturität nach einer Zusatzprüfung an einer Schweizer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule studieren.

Die **Höhere Berufsbildung** umfasst den praktisch ausgerichteten Teil der Tertiärstufe und gliedert sich in die eidgenössischen Berufsprüfungen, die eidgenössischen Höheren Fachprüfungen und die Höheren Fachschulen.

**Eidgenössische Berufsprüfungen BP** schliessen mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Sie führen zu einer fachlichen Vertiefung oder Spezialisierung und zu Führungspositionen. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 20

Wer die **Eidgenössische Höhere Fachprüfung HFP** besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss, Berufserfahrung und je nach Prüfung eidgenössischer Fachausweis.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 21

**Höhere Fachschulen HF** werden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom mit Zusatz «HF» abgeschlossen. Eidgenössisch geregelt sind sowohl die Ausbildung wie auch die Prüfung. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 22

**Fachhochschulen FH** werden nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: EFZ mit Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikationen.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 23

**Universitäten und Eidgenössisch Technische Hochschulen ETH** werden ebenfalls nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: gymnasiale Maturität oder Berufsmaturität/Fachmaturität mit Passerelle.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 23



**Interaktives Schema**  
[www.berufsberatung.ch/schema](http://www.berufsberatung.ch/schema)



Aktuelle Tabelle mit detaillierten Infos über die Aus- und Weiterbildungen siehe [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) > Aus- und Weiterbildung

## Fachausbildungen und Kurse

### Die Berufe in der Branche Sicherheit sind Zweitberufe

Ob bei der Polizei, der Feuerwehr oder beim Zoll: Wer in der Sicherheitsbranche arbeiten will, muss zuerst eine berufliche Grundbildung oder eine Mittelschule abgeschlossen haben. Mehr Informationen dazu sind auf der Seite 16 «Einstieg in die Branche» zu finden.

### Stellensuche ohne Branchenausbildung

Was sonst kaum möglich ist, ist hier die Norm: Der Einstieg in die Sicherheitsbranche erfolgt oftmals über die Stellensuche. Der Berufseinstieg wird mittels Kurs begleitet. Erst mit einiger Berufserfahrung können dann umfassendere, berufsbegleitende Ausbildungen absolviert werden (siehe höhere Berufsbildung: Berufsprüfung, höhere Fachprüfung). Insbesondere im Bereich Sicherheitsdienste finden sich viele Kurse und Lehrgänge, die firmenintern, von Privatschulen oder von Verbänden angeboten werden. Hinweise und Tipps zum Bewerben: [www.berufsberatung.ch/bewerbung](http://www.berufsberatung.ch/bewerbung).

### Wie kann ich den Stellenwert von Ausbildungen prüfen?

Wer einen Kurs oder Lehrgang nicht nur aus persönlichem Interesse, sondern im Hinblick auf eine berufliche Funktion absolvieren will, sollte die Angebote vergleichen und beurteilen, welchen Wert sie für die Laufbahn haben. Dauer, Voraussetzungen, Kosten und Abschluss der verschiedenen Weiterbildungsangebote unterscheiden sich stark. Auf [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) finden sich Tipps und Infos zur Wahl eines Kurses oder Lehrgangs.



Christina Thönen gibt in ihrem Porträt auf Seite 36 einen spannenden Einblick in ihren Alltag als Ladendetektivin bei Detailhandel Schweiz.

### Wie finde ich weitere oder nicht anerkannte Berufe im Sicherheitsbereich?

Für etliche Funktionen im Sicherheitsbereich gibt es Kurse, die nicht offiziell anerkannt sind. Oder der Einstieg passiert durch «Training on the job». Eine breite Auswahl solcher Tätigkeiten finden Sie ab Seite 30 «Weiterbildungen und Berufsfunktionen» im Heft.

**Berufsunteroffizier/in**  
[www.busa.ch](http://www.busa.ch)

**Botschaftsschützer/in**  
[www.police.be.ch](http://www.police.be.ch)

**Kurse Arbeitssicherheit**  
[www.ekas.ch](http://www.ekas.ch)  
[www.suva.ch](http://www.suva.ch)

**Ladendetektiv/in**  
[www.eliteguard.ch](http://www.eliteguard.ch)  
[www.vsd-schweiz.ch](http://www.vsd-schweiz.ch)

**Privatdetektiv/in**  
[www.fspd.ch](http://www.fspd.ch)

**Schweizergardist**  
[www.schweizergarde.ch](http://www.schweizergarde.ch)

**Security-Kurse**  
[www.eliteguard.ch](http://www.eliteguard.ch)  
[www.ibbs.biz](http://www.ibbs.biz)

**Sicherheitsassistent/in**  
[www.edupolice.ch](http://www.edupolice.ch)  
[www.polizei.ch](http://www.polizei.ch)

**Sicherheitsbeauftragte/r**  
[www.ekas.ch](http://www.ekas.ch)

**Sicherheitsbeauftragte/r Flughafenpolizei**  
[www.kapo.zh.ch](http://www.kapo.zh.ch)

**Sicherheitswärter/in Bahnbaustellen**  
[www.daru.ch](http://www.daru.ch)

**Verkehrsdienstmitarbeiter/in**  
[www.polizei.ch](http://www.polizei.ch)

**Zivilschutzinstructor/in (nebenberuflich)**  
[www.babs.admin.ch](http://www.babs.admin.ch)

➔ **Weitere Lehrgänge und Kurse und detaillierte Informationen** zu den einzelnen Weiterbildungen finden sich auf den vermerkten Webseiten oder auf: [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

## Berufsprüfungen BP

### Was ist eine Berufsprüfung?

Berufsprüfungen gehören im schweizerischen Bildungssystem zusammen mit den höheren Fachprüfungen und den höheren Fachschulen zur sogenannten höheren Berufsbildung. Eine Berufsprüfung attestiert ein vertieftes theoretisches und praktisches Spezialwissen in einem bestimmten Beruf. Diese praxisorientierten Weiterbildungen qualifizieren für Stellen, in denen vertiefte Fachkenntnisse und/oder Führungskompetenz erforderlich sind. Wer eine Berufsprüfung erfolgreich abschliesst, erhält einen eidgenössischen Fachausweis. Alle Prüfungen stehen unter der Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

### Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Für die Berufsprüfungen sind Zulassungsbedingungen festgelegt: Meistens ist es eine abgeschlossene, mindestens dreijährige berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ) im entsprechenden Tätigkeitsfeld sowie Berufserfahrung. Im Bereich Sicherheit gibt es bisher keine berufliche Grundbildung. Daher bringen alle Absolvierenden einer BP in diesem Bereich eine branchenfremde Grundbildung mit. Zusätzlich wird oftmals Praxiserfahrung im Sicherheitsbereich verlangt oder teilweise auch ein bereits absolvierter Kurs (wie z. B. die Polizeischule oder ein Berufsfeuerwehrmann/-frau-Lehrgang). Die detaillierten Zulassungsbedingungen für die verschiedenen Berufsprüfungen sind unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe) unter den jeweiligen Berufen zu finden.

### Wie kann man sich auf die Prüfung vorbereiten?

Die für die Berufsprüfung erforderlichen Qualifikationen werden in der Regel in Form von Vorbereitungskursen erworben. Details zu Inhalten, Durchführung und Kosten finden sich unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) oder bei den jeweiligen Kursanbietern.

### Finanzierung

Für Kurse, die auf eine Berufsprüfung vorbereiten, werden seit 2018 direkte Bundesbeiträge ausgerichtet. Wer die Berufsprü-



Pascal Erni gibt in seinem Porträt auf Seite 47 einen Einblick in seine vielfältige Arbeit als Berufsfeuerwehrmann BP und Brandschutzfachmann BP.

fung absolviert, kann eine Rückvergütung von maximal 50 Prozent der bezahlten Kurskosten beim Bund beantragen ([www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung).

### Beteiligung des Arbeitgebers an den Weiterbildungskosten

Die Vorbereitungskurse auf eine Berufsprüfung finden teilweise auch während der Arbeitszeit statt. Deshalb sollten die Rahmenbedingungen vorgängig mit dem Arbeitgeber besprochen und allenfalls mit einem Weiterbildungsvertrag geregelt werden.

In den Sicherheitsbereichen, die vom Staat getragen werden (Polizei, Justizvollzug, Zoll, Feuerwehr, Armee und Zivilschutz), ist eine Ausbildung nur möglich, wenn die Person von der entsprechenden Institution vorgängig angestellt wurde. Diese Regelung gilt auch für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungen wie die Berufsprüfungen. Der Besuch der entsprechenden Ausbildung ist in dem Fall Pflicht, und die Kosten werden übernommen.

### Berufsprüfung – und dann?

Eine bestandene Berufsprüfung legitimiert für eine bestimmte berufliche Funktion und eröffnet damit ein neues oder erweitertes Tätigkeitsfeld. In vielen Fällen ist die bestandene Berufsprüfung Voraussetzung für die Zulassung zu einer höheren Fachprüfung im gleichen Berufsfeld. Andere Weiterbildungsmöglichkeiten sind ein Studium oder ein Nachdiplomstudium an einer höheren Fachschule. Zurzeit gibt es in der Sicherheitsbranche jedoch keine Abschlüsse der höheren Fachschule.

## POLIZEI UND JUSTIZVOLLZUG

### Polizist/in BP

[www.polizei.ch](http://www.polizei.ch)  
[www.edupolice.ch](http://www.edupolice.ch)  
[www.sbb.ch/transportpolizei](http://www.sbb.ch/transportpolizei)

### Fachmann/-frau für Justizvollzug BP

[www.skjv.ch](http://www.skjv.ch)

## WEITERE SICHERHEITSDIENSTE

### Cyber Security Specialist (BP)

[www.ict-berufsbildung.ch](http://www.ict-berufsbildung.ch)

### Fachmann/-frau im Pisten- und Rettungsdienst BP

[www.seilbahnen.org](http://www.seilbahnen.org)

### Projektleiter/in Sicherheitssysteme BP

[www.sicher-ses.ch](http://www.sicher-ses.ch)

### Sicherheitsfachmann/-frau BP

Fachrichtungen: Bewachung, Personenschutz, Zentrale Dienste, Anlässe  
[www.vssu.org](http://www.vssu.org)

### Sicherheitspezialist/in in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens BP

[www.hplus-bildung.ch](http://www.hplus-bildung.ch)

### Spezialist/in für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz BP

[www.diplom-asgs.ch](http://www.diplom-asgs.ch)

## ZOLL

### Fachspezialist/in Zoll und Grenzsicherheit BP

[www.bazg.admin.ch](http://www.bazg.admin.ch)

### Zolldeklarant/in BP

[www.spedlogswiss.com](http://www.spedlogswiss.com)

## FEUERWEHR UND BRANDSCHUTZ

### Berufsfeuerwehrmann/-frau BP

[www.swissfire.ch](http://www.swissfire.ch)

### Brandschutzfachmann/-frau BP

[www.vkg.ch](http://www.vkg.ch)

### Disponent/in Notrufzentrale BP

[www.swissfire.ch](http://www.swissfire.ch)

## ARMEE UND ZIVILSCHUTZ

### Zivilschutzinstructor/in BP

[www.babs.admin.ch](http://www.babs.admin.ch)

➔ **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen Berufsprüfungen finden sich auf den vermerkten Webseiten oder unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe) oder [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung > Berufs- und Höhere Fachprüfungen

## Höhere Fachprüfungen HFP

### Was ist eine höhere Fachprüfung HFP?

Höhere Fachprüfungen gehören im schweizerischen Bildungssystem zusammen mit den Berufsprüfungen und den höheren Fachschulen zur höheren Berufsbildung. Wer eine höhere Fachprüfung erfolgreich abschliesst, erhält ein eidgenössisches Diplom und weist damit vertieftes Fachwissen und Kompetenzen nach. In der Regel bereitet sie auf Arbeitsbereiche mit grösserer Verantwortung wie beispielsweise eine Kaderstelle vor. Alle Prüfungen stehen unter der Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

### Wer wird zur Prüfung zugelassen?

Voraussetzung für eine höhere Fachprüfung ist meist eine absolvierte entsprechende Berufsprüfung und zusätzliche Berufspraxis im Fachgebiet. Die detaillierten Zulassungsbedingungen sind unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe) bei den jeweiligen Berufen aufgeführt.

### Wie kann man sich auf die Prüfung vorbereiten?

Die für die höhere Fachprüfung erforderlichen Theoriekenntnisse werden in der Regel in Form von Vorbereitungskursen erworben. Die Dauer und Organisation der Prüfungsvorbereitungskurse ist unterschiedlich. Die Kurse werden berufsbegleitend absolviert.

### Finanzierung

Für Kurse, die auf höhere Fachprüfungen vorbereiten, werden seit 2018 direkte Bundesbeiträge ausgerichtet. Wer die höhere Fachprüfung absolviert, kann eine Rückvergütung von maximal 50 Prozent der bezahlten Kurskosten beim Bund beantragen. [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung

### Beteiligung des Arbeitgebers an den Weiterbildungskosten

Die Vorbereitungskurse auf eine Berufsprüfung finden teilweise auch während der Arbeitszeit statt. Deshalb sollten die Rahmenbedingungen vorgängig mit dem Arbeitgeber besprochen und allenfalls mit einem Weiterbildungsvertrag geregelt werden.

In den Sicherheitsbereichen, die vom Staat getragen werden (Polizei, Justizvollzug, Zoll, Feuerwehr, Armee und Zivilschutz), ist eine Ausbildung nur möglich, wenn die Person von der entsprechenden Institution vorgängig angestellt wurde. Diese Regelung gilt auch für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungen wie die höheren Fachprüfungen. Der Besuch der entsprechenden Ausbildung ist in dem Fall Pflicht, und die Kosten werden übernommen.

### Höhere Fachprüfung – und dann?

Um sich nach der höheren Fachprüfung noch weiter zu qualifizieren, bieten sich verschiedene Möglichkeiten an: beispielsweise Fachkurse, ein Studium oder eine Nachdiplomausbildung an einer höheren Fachschule HF oder Fachhochschule FH. Zurzeit gibt es in der Sicherheitsbranche jedoch keine Abschlüsse der höheren Fachschule.



Jan Streitberg, Führungsexperte Justizvollzug HFP, gibt auf Seite 28 Auskunft über seine vielfältigen Tätigkeiten als stellvertretender Gefängnisleiter, Gefängnis Limmattal.

### POLIZEI UND JUSTIZVOLLZUG

**Führungsexperte/-expertin Justizvollzug HFP**  
[www.skjv.ch](http://www.skjv.ch)

**Polizist/in HFP**  
[www.edupolice.ch](http://www.edupolice.ch)

### FEUERWEHR UND BRANDSCHUTZ

**Brandschutzexperte/-expertin HFP**  
[www.vkg.ch](http://www.vkg.ch)

**Führungsperson in Rettungsorganisationen HFP**  
[www.forum-bb-rw.ch](http://www.forum-bb-rw.ch)

→ **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen höheren Fachprüfungen finden sich auf den vermerkten Webseiten oder unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe) oder [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung > Berufs- und Höhere Fachprüfungen

## Höhere Fachschulen HF

### Was sind höhere Fachschulen HF?

Die höheren Fachschulen HF gehören im schweizerischen Bildungssystem zusammen mit den Berufsprüfungen und den höheren Fachprüfungen zur höheren Berufsbildung. Ausbildungen an höheren Fachschulen werden mit einem Diplom HF abgeschlossen. Die Lehrgänge werden vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI anerkannt. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden.

### Was vermitteln die höheren Fachschulen?

Höhere Fachschulen vermitteln in ihren Studiengängen Allgemeinbildung, fachspezifisches und betriebswirtschaftliches Fachwissen. Die Berufspraxis ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung und wird entweder im Rahmen von Praktika oder in der begleitenden Berufstätigkeit umfassend erworben.

### Allgemeine Zulassungsbedingungen für höhere Fachschulen

Die Lehrgänge der höheren Fachschulen bauen meist auf einer abgeschlossenen Grundbildung EFZ auf. Im Gegensatz zur Fachhochschule wird als Vorbildung keine Berufsmaturität vorausgesetzt. Oft wird zusätzlich Berufspraxis nach der Grundbildung verlangt. Je nach Bildungsgang sind auch Personen mit gymnasialer Maturität oder Fachmaturität zugelassen. Vorausgesetzt wird in dem Fall jedoch erste Berufserfahrung in der gewählten Fachrichtung.

### Wo arbeiten Personen mit HF-Diplomen?

Abgänger/innen von höheren Fachschulen übernehmen Aufgaben im mittleren und höheren Kader. Sie sind in Expertenfunktionen, in der Schulung, Beratung, Verbandstätigkeit und Führung anzutreffen. Dank ihres vielseitigen praktischen und theoretischen Fachwissens sind sie gesuchte Fachkräfte.

### Diplom HF – und dann?

Diplome höherer Fachschulen ermöglichen den Zugang zu Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen im gleichen oder verwandten Bereich. Weiter gibt es die Möglichkeit, Nachdiplomangebote auf HF- oder Fachhochschulstufe (CAS, DAS, MAS) zu besuchen.

### Lehrgänge der höheren Fachschule in der Sicherheitsbranche?

Zum Zeitpunkt der Publikation der vorliegenden Broschüre gibt es keine Lehrgänge der höheren Fachschule in der Sicherheitsbranche.

### WEITERER MÖGLICHER STUDIENGANG HF

**Betriebswirtschafter/in HF**  
www.hfw.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu den Ausbildungsgängen an den Höheren Fachschulen HF mit Details zu Inhalten, Durchführung und Kosten: [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) Allgemeine Informationen zu den Höheren Fachschulen oder [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung > Höhere Fachschulen oder Konferenz der Höheren Fachschulen HF, [www.k-hf.ch](http://www.k-hf.ch).

## Fachhochschulen FH, Uni, ETH

### Was sind wesentliche Unterschiede zwischen einem Studium an der Fachhochschule FH und an einer universitären Hochschule?

Die Fachhochschulen bieten breite praxisorientierte Ausbildungen auf Hochschulstufe mit verschiedenen Vertiefungsmöglichkeiten sowie Weiterbildungen an. Die Studiengänge der universitären Hochschulen sind theoretischer und stärker auf die Forschung ausgerichtet, die zu ihren Kernaufgaben zählt. Der erste Studienabschluss an allen Hochschulen ist der Bachelor. Während viele Studierende an Fachhochschulen nach dem Bachelor in den Arbeitsmarkt einsteigen, machen Bachelorabsolventen und -absolventinnen an den universitären Hochschulen praktisch ausnahmslos auf Masterstufe weiter.

### Die Wege an die Hochschulen

Zu einem Studium an einer Hochschule kommt man auf verschiedenen Wegen. Nach einer beruflichen Grundbildung mit EFZ kann berufsbegleitend oder in Vollzeit die Berufsmaturität absolviert werden, um an einer Fachhochschule zu studieren. Ist das Ziel ein universitäres Studium, ist eine gymnasiale Maturität nötig. Sie kann an einer Maturitätsschule für Erwachsene erreicht werden. Nach einer Berufs- oder Fachmaturität ermöglicht auch die einjährige Passerelle mit der Ergänzungsprüfung den Zugang an eine Schweizerische Universität.

Universitäten bieten ausserdem für besondere Talente oder ab einem bestimmten Alter weitere Zugangswege an.

### Studienmöglichkeiten an Fachhochschulen

An Schweizer Fachhochschulen gibt es keine spezifischen Bachelor- oder Master-Studienmöglichkeiten im Bereich Sicherheit. Hingegen bestehen dort Nachdiplom-Angebote (CAS / MAS) im Bereich Sicherheit. Als Alternative kann beispielsweise ein Studium in Betriebsökonomie, Psychologie, Sozialer Arbeit oder in den Naturwissenschaften passen.

### Studienmöglichkeiten an Universitäten

**Polizei:** Für den kriminaltechnischen Dienst bei der Polizei ist es möglich, ein Universitätsstudium zu absolvieren. Aber nur die wenigsten Angestellten in diesem Dienst haben ein Universitätsstudium in Kriminalwissenschaften oder forensischen Wissenschaften. Ausserdem: Studienmöglichkeiten auf Bachelor- und Masterstufe gibt es nur an der Universität Lausanne. Es werden die beiden Bereiche Kriminalistik und Kriminologie unterschieden. Die Kriminalistik beschäftigt sich mit den naturwissenschaftlichen, die Kriminologie mit den psychologischen, soziologischen oder rechtlichen Aspekten des Verbrechens. Kriminologie kann im Rahmen eines juristischen Masterstudiums oder als Nebenfach in Verbindung mit anderen Studienfächern wie z.B. Psychologie oder Soziologie studiert werden.

**Armee:** Die Militärakademie (MILAK) der ETH Zürich ist eine Studienmöglichkeit für Berufsoffiziere. Je nach beruflicher Vorbildung gibt es zwei verschiedene Ausbildungswege zum/zur eidgenössisch diplomierten Berufsoffizier/in. Mit einer gymnasialen Maturität oder Berufs- bzw. Fachmaturität mit Passerelle steht einem der dreieinhalb Jahre dauernde Bachelorlehrgang (BLG) offen. Der BLG wird parallel dazu auch noch mit dem Bachelor of Arts ETH in Staatswissenschaften abgeschlossen. Mit einem universitären Hochschulabschluss oder dem Abschluss einer Fachhochschule kann der 18 Monate dauernde Diplomlehrgang (DLG) absolviert werden. Der DLG wird zusätzlich mit dem Diploma of Advanced Studies ETH in Militärwissenschaften abgeschlossen. Zusätzlich wird bei beiden Wegen ein bestimmter Dienstgrad in der Armee vorausgesetzt, und zur Aufnahme muss ein Selektionsverfahren bestanden werden.

**Universitäre Studiengänge im Bereich Sicherheit, Forensische Wissenschaften/ Kriminalwissenschaften:** Wenn es um die Aufklärung von Verbrechen geht, sind heute wissenschaftliche Verfahren nicht mehr wegzudenken. An der Uni Lausanne können Forensische Wissenschaften studiert werden. Es handelt sich um eine inter-

### HOCHSCHULABSCHLÜSSE (BACHELOR UND MASTER)

Weil die Sicherheit ein interdisziplinäres Feld ist, können verschiedene Studiengebiete dazu führen:

- Rechtswissenschaften
- Forensische Wissenschaften / Kriminalwissenschaften
- Naturwissenschaften
- Kriminologie
- Staatswissenschaften (Berufsoffizier)
- Soziale Arbeit
- Psychologie
- Technische Wissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften

Wichtige Studiengänge mit einer direkten Verbindung zu Kriminalistik oder Kriminologie:

- Strafrecht und Kriminologie, Bachelor (Minor)
- Rechtswissenschaften, Master (Schwerpunkt: Strafrecht und Kriminologie)
- Science forensique, Bachelor
- Droit en criminologie et sécurité, Master
- Droit, criminalité et sécurité des technologies de l'information, Master
- Science forensique, orientation criminologique chimique, Master
- Science forensique, orientation identification physique, Master
- Science forensique, orientation investigation et identification numériques, Master
- Analyse criminelle et traçologie, Master
- Droit pénal et criminologie, Master

### NACHDIPLOMSTUFE HOCHSCHULEN (BEISPIELE)

- MAS, DAS Criminology
- MAS Digital Forensics & Cyber Investigation
- MAS International Security
- DAS Militärwissenschaften
- CAS Forensics
- CAS Forensic Imaging and Virtopsy
- CAS Forensic Nursing
- CAS Cyber Security
- CAS Kriminologie, Forensik, Recht
- CAS Human factors
- CAS Wirtschaftsrecht

➔ **Weitere Informationen** zu Studiengängen auf Bachelorstufe und Masterstufe an Fachhochschulen und Universitäten siehe Heft «Rechtswissenschaften, Kriminalwissenschaften» aus der Heftreihe «Perspektiven».

**Detaillierte Informationen** zu den Ausbildungsgängen an den Hochschulen mit Details zu den Inhalten unter [www.berufsberatung.ch/studium](http://www.berufsberatung.ch/studium) oder [www.studyprogrammes.ch](http://www.studyprogrammes.ch)

**Allgemeine Infos** zu den Schweizer Hochschulen (Fachhochschulen und Universitäten): [www.swissuniversities.ch](http://www.swissuniversities.ch)

disziplinäre Ausbildung, welche naturwissenschaftliche Grundlagen in Mathematik, Informatik, Physik, Biologie und vor allem auch Chemie und Einführung in die Kriminalistik und Kriminologie beinhaltet. Im Verlauf wird das Studium fachbezogener. Es kommen Fächer wie Tatortuntersuchung, Personenidentifikation, Forensische Fotografie und Bildbearbeitung hinzu. Ebenfalls gehört eine Einführung in die Rechtswissenschaft und ins Strafrecht dazu. Neben Vorlesungen und Seminaren hat in diesem Studium die praktische Arbeit im Labor einen grossen Stellenwert.

**Kriminologie:** Kriminologie kann im Rahmen eines juristischen Masterstudiums als

Wahl- oder Schwerpunktfach an den Universitäten Bern, Lausanne oder Neuchâtel studiert werden. An der Universität Bern gibt es zudem auf Bachelorstufe das Nebenfach Strafrecht und Kriminologie. Dieses kann von Studierenden anderer Fachrichtungen wie zum Beispiel der Psychologie belegt werden.

**Weiterbildungen an Hochschulen:  
CAS, DAS, MAS**

Die Sicherheit ist ein interdisziplinäres Thema, das sich in vielen Berufsfeldern findet: Erdbebensicherheit, Information Security, Psychologisches Sicherheitsmanagement, Soziale Sicherheit, Strassenverkehrssicherheit.

In immer mehr Bereichen spielt die Sicherheit eine wichtige Rolle. Da man zu einigen Nachdiplomaausbildungen auch mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung und Berufserfahrung zugelassen ist, können sich Personen aus der Sicherheitsbranche neue Arbeitsbereiche erschliessen.



Lorena Branchina erzählt in ihrem Porträt auf Seite 53 über ihre abwechslungsreichen Tätigkeiten als Berufsoffizierin der Schweizer Armee.

## INSERATE



*vorwärts kommen*

### WEITERBILDUNG

Die umfassendste **Datenbank für alle Weiterbildungsangebote in der Schweiz** mit über 33 000 Kursen und Lehrgängen.

[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB  
 SDBB Verlag | Belpstrasse 37 | Postfach | 3001 Bern | Telefon 031 320 29 00 | info@sdbb.ch  
 SDBB Vertrieb | Industriestrasse 1 | 3052 Zollikofen | Telefon 0848 999 001 | Fax 031 320 29 38 | vertrieb@sdbb.ch



[www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch)



# POLIZEI UND JUSTIZVOLLZUG



Die Polizei und der Justizvollzug sind einerseits anerkannte Autoritäten für die öffentliche Sicherheit und Ordnung, andererseits bewegen sie sich auch in einem Spannungsfeld. Die Fachleute versuchen mit den widersprüchlichen Erwartungen und Reaktionen der Bevölkerung professionell umzugehen.

## «Die Gefangenen als Menschen sehen»



### Verena Meyer, wie sieht Ihr Tagesablauf konkret aus?

Der Tag startet mit dem Morgenrapport mit dem Bereichsleiter und den Arbeitsmeistern. Dann bin ich anwesend während dem Ausrücken der Gefangenen zur Arbeit, das wiederholt sich am Nachmittag. Ich sammle Infos bezüglich allfälliger Arbeitsunfähigkeiten der Gefangenen via Gesundheitsdienst und mache die Kontrolle der Vitalfunktionen. Parallel dazu beschäftigt mich die Koordination des Tages im Team, die Administration (Vollzugspläne, Vollzugsberichte, Verlaufsprotokolle etc.). Ich führe Vollzugsplanungs-, Tatbearbeitungs-, Koordinations-, und Standortgespräche mit den Gefangenen und weiteren involvierten Personen. Weiter mache ich die Urlaubsplanung mit den Gefangenen, gleise die Austrittssituation auf (bzgl. Wohnen, Arbeit, Finanzen, Versicherungen). Mittags und abends wird die Gefangenenpost verteilt und das Essen gemeinsam in der Wohngruppe eingenommen. Ich bin verantwortlich für die Bezugspersonenarbeit sein kann. Wir befassten uns mit der Wirkung der natürlichen Autorität vs. autoritärem Auftreten und der Wichtigkeit unserer Vorbildfunktion. Dynamische Sicherheit, die richtig dosierte Nähe und Beziehung zu den bei uns Eingewiesenen, ist ein sehr wichtiger Aspekt! Auch die Vorgehensweise in Notfällen und die eigene Sicherheit sind zentrale Punkte.

### Welches sind Ihre Hauptaufgaben?

Meine Hauptaufgaben sind das Begleiten und Betreuen von Gefangenen und das Ein-

halten von Ordnung und Sicherheit nach Art. 75 Strafgesetzbuch (StGB). Die Resozialisierung beginnt ab dem ersten Tag im Vollzug. Die Bezugspersonenarbeit steht für mich im Vordergrund (auseinandersetzen, konfrontieren, konstruktives zusammenarbeiten, fehlerhaftes Verhalten und mögliche Konsequenzen ansprechen, Grenzen aufzeigen, Anliegen ernst nehmen, sich Zeit für Gespräche nehmen). Etwa 80 Prozent der Aufgaben sind administrative Verpflichtungen, diese nehmen kontinuierlich zu.

### Inwiefern war die Weiterbildung zur Fachfrau Justizvollzug nützlich?

Ich konnte ein breites Spektrum an Themen als «Werkzeug» erwerben. In der Weiterbildung konnte ich Fachwissen erweitern, vertiefen und festigen und Unsicherheiten klären. Nützlich waren auch die praxisnahen förderlichen Situationstrainings und das Eruiieren, was hilfreich und was hinderlich sein kann. Wir befassten uns mit der Wirkung der natürlichen Autorität vs. autoritärem Auftreten und der Wichtigkeit unserer Vorbildfunktion. Dynamische Sicherheit, die richtig dosierte Nähe und Beziehung zu den bei uns Eingewiesenen, ist ein sehr wichtiger Aspekt! Auch die Vorgehensweise in Notfällen und die eigene Sicherheit sind zentrale Punkte.

### VERENA MEYER, Vollzugsverantwortliche, Justizvollzugsanstalt Witzwil

- 19 Abschluss berufliche Grundbildung als Damen- und Herrencoiffeuse EFZ
- 19 Berufspraxis als Coiffeuse
- 32 Eidg. Abschluss als Kauffrau EFZ
- 32 Berufspraxis als Kauffrau in einer Anwaltskanzlei
- 37 Berufspraxis als Fachfrau berufliche Eingliederung
- 44 Berufspraxis als Integrationsberaterin/ Job Coach
- 47 Abschluss CAS Supported Employment, Hochschule Luzern
- 48 Vollzugsverantwortliche Justizvollzugsanstalt (JVA) Witzwil, Gampelen
- 51 Abschluss als Fachfrau Justizvollzug BP, SKJV

### Gibt es besondere Herausforderungen?

Das Verhältnis von Nähe und Distanz. Für die Zusammenarbeit mit den Gefangenen muss Vertrauen geschaffen und eine Beziehung aufgebaut werden können. Zugleich muss ich professionell sein und die erforderliche Distanz wahren. In der Justizvollzugsanstalt Witzwil besteht Arbeitspflicht. Es gibt immer mehr Gefangene, die psychisch auffällig sind, eine psychische Störung haben oder aufgrund ihrer Erkrankung nicht oder nur bedingt arbeiten können. Das erhöht den Betreuungsaufwand nicht unerheblich und kann herausfordernd sein für das ganze Vollzugspersonal. Die direkte Bezugspersonenarbeit ist für mich ein zentraler Faktor. Dieser aus meiner Sicht für die Resozialisierung/Reintegration wichtigen Tätigkeit sollte mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

### Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit ?

Die Arbeit mit den unterschiedlichen Menschen, ihren Facetten und Biografien. Ich lerne Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen und deren Gepflogenheiten kennen. Die Vielseitigkeit im Arbeitsalltag – kein Tag ist wie der andere und manches nicht vorhersehbar. Es erfordert Flexibilität, Standfestigkeit und es prägt und fordert einen. Mir ist es auch wichtig, die Gefangenen als den Menschen zu sehen, der sie sind, und nicht als den Täter. Sprich, die Person soll nicht auf ihre Straftat reduziert werden. Das bedeutet nicht, dass ich die Tat, die sie begangen haben, gutheisse.

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## «Für die Sicherheit im Bahnhof sorgen»



### Welches sind Ihre Hauptaufgaben bei der Transportpolizei?

Die Transportpolizei sorgt täglich und auch nachts schweizweit in Bahnhöfen und Zügen für Sicherheit und Ordnung. Weitere Einsatzmöglichkeiten gibt es an Grossanlässen, bei betrieblichen Ausfällen, in Eventzügen und Fussball-Extrazügen oder für den Bundesrat und andere Prominenz, wenn diese mit dem Zug unterwegs sind. Je nach Verlauf erstellen wir anschliessend Anzeigen und Berichte. Zudem unterstützen wir andere Polizeikorps bei Grossanlässen. Persönlich bin ich seit einigen Jahren als Diensthundeführer aktiv und unterstütze meine Kolleginnen und Kollegen bei Fussballspielen, Demonstrationen, Personenkontrollen etc. mit meinem Diensthund und Sorge für deren Sicherheit. Ebenfalls ist mein Diensthund darauf trainiert, Betäubungsmittel aller Art zu finden.

### Mit wem arbeiten Sie zusammen?

Die Transportpolizei arbeitet eng mit dem Zugpersonal, anderen Transportunternehmen, dem Zoll, privaten Sicherheitsunternehmen und anderen Polizeikorps zusammen. Die Transportpolizei darf von Gesetzes wegen bestimmte Tatbestände nicht selber schriftlich festhalten und übergibt z.B. gesuchte Personen oder grössere Mengen an Betäubungsmitteln zur Rapportierung an

die zuständige Kantonspolizei.

### Wie unterscheidet sich Ihre Arbeit von derjenigen eines Kantonspolizisten?

Beide durchlaufen wir dieselbe Ausbildung, mit demselben eidgenössischen Fähigkeitsausweis, sind uniformiert und bewaffnet. Die Transportpolizei ist eine Sicherheitspolizei, welche auf den öffentlichen Verkehr spezialisiert ist. Die Kantonspolizei ist eine Gerichtspolizei mit sicherheitspolizeilichen Aufgaben und stellt somit auch Ermittlungen an. Als Transportpolizist ist man mehr draussen vor Ort und hat weniger Schreibarbeit als ein Kantonspolizist.

### Wie kam es zu Ihrem Berufswunsch?

Als Kind durfte ich zuweilen meinen Grossvater, einen Securitas-Wächter, begleiten. Nach meiner kaufmännischen Lehre wurde mir schnell klar, dass mir das Büro mit der Zeit zu monoton wird. Ich wollte raus und etwas erleben. Da es für den Polizeiberuf eine gewisse Reife braucht, arbeitete ich vorerst weiter im Büro und im Verkauf, bis ich mich mit 29 Jahren bei der Polizeischule bewarb.

### Welche Fähigkeiten qualifizieren Sie für Ihre Berufsfunktion?

Man muss geistig und körperlich robust sein, teamfähig, in heiklen Situationen ei-

### YANNICK RUPPEN, Transportpolizist / Diensthundeführer, Transportpolizei SBB

- 19 Abschluss berufliche Grundbildung als Kaufmann EFZ, JURA Elektroapparate AG, Niederbuchsiten
- 19 Verkaufsberater, Media Markt AG, Lyssach
- 22 Werkstattdisponent, Bantam Camping AG, Hindelbank
- 25 Assistent der Geschäftsleitung, Aseptomag AG, Kirchberg
- 27 Call Center Agent, Auslandsabteilung TCS-Zentrale, Schönbühl
- 28 Projektleiter / Sachbearbeiter, NRS Printing Solutions AG, Thun
- 30 Abschluss als Polizist BP, Transportpolizei, Interkantonale Polizeischule Hitzkirch

nen kühlen Kopf bewahren und auch mal einstecken können. Fremdsprachenkenntnisse sind im Umgang mit Touristen oder je nach Kanton von Vorteil. Trotz häufigem Kontakt mit verschiedensten Personen sollte sich ein Polizist ein positives Menschenbild bewahren. Obwohl die Gefahren statistisch nicht höher sind als in anderen Berufszweigen, kann man jederzeit in eine Gewalt- oder gefährliche Situation geraten.

### Was sind schwierige Anteile?

Leider gibt es nicht immer ein Happy End, nicht jeder Streit lässt sich frühzeitig schlichten und nicht jeder Diebstahl verhindern, und gerade wir von der Transportpolizei sind oft mit Personunfällen im Gleisbereich konfrontiert. Was man da als erste Patrouille vor Ort antrifft, ist oft nicht leicht zu verkraften.

### Was ist Ihnen als Berufsmann wichtig?

Mir ist wichtig, dass ich als Polizist ernst genommen und respektiert werde und dass ich mein Gegenüber ebenfalls mit Respekt behandle. Gerade bei der jüngeren Generation vermisse ich zuweilen Respekt und Anerkennung, schliesslich ist die Polizei nicht ihr Feind, sondern da, um auch zu helfen und um das Gesetz durchzusetzen – so, dass ein friedliches Zusammenleben in einer grossen Gemeinschaft geregelt und erleichtert wird. Ich mag es, dafür zu sorgen, dass Menschen sich sicher fühlen.

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Der Austausch auf allen Ebenen ist zentral



### Wie sind Sie zur Sicherheitsbranche gekommen?

Ein guter Bekannter arbeitete in der Justizvollzugsanstalt Pöschwies. Er teilte mir mit, dass in der Küche der Anstalt noch fähige Köche gebraucht werden und er mich auch im Umgang mit inhaftierten Personen sehe. Nach langem Bewerbungsprozess erhielt ich leider (oder zum Glück) eine Absage. Da ich jedoch einige Male während des Bewerbungsprozesses in der Pöschwies sein durfte und auch einen Probetag absolvieren konnte, erhielt ich einen kleinen Einblick in die Gefängniswelt. Die Welt faszinierte mich sehr und ich habe mich wieder auf eine Stelle im Gefängnis Zürich als Aufseher/Betreuer mit Kochfunktion beworben. Schlussendlich bekam ich ein Stellenangebot mit zwei Optionen. Einmal die Stelle als Aufseher/Betreuer mit regelmässigen Einsätzen in der Küche oder ausschliesslich als Aufseher/Betreuer. Ich habe mich bewusst für den Aufseher/Betreuer entschieden und meine Tätigkeit als Koch zurückgelassen.

### Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Mein Arbeitsalltag besteht aus vielen kleineren und grösseren administrativen Tätigkeiten. E-Mails schreiben, Termine vereinbaren, diverse Dokumente erstellen oder bearbeiten, Sitzungen vor- und nachbear-

beiten und an solchen teilnehmen. Platz muss es immer auch für geplante und ungeplante Gespräche mit Mitarbeitenden haben. Am Arbeitsort Gefängnis muss man auch immer mit etwas Unvorhergesehenem rechnen. In der Regel gehe ich pro Arbeitstag einige Male durchs Gefängnis, so können mich die Mitarbeitenden gleich ansprechen, wenn sie mich sehen. Oder ich nutze die Gelegenheit, um ein Feedbackgespräch zu führen. Zum Alltag gehören auch sämtliche Kommunikationsgefässe und der Austausch mit meinen Kaderkolleginnen. Auch der gelegentliche Austausch mit den inhaftierten Personen in geplanten oder ungeplanten Gesprächen gehört zum Alltag.

### Welche Arbeiten gefallen Ihnen speziell gut?

Der Umgang mit den Menschen. Die vielen kleinen Begegnungen mit den Mitarbeitenden. Die Möglichkeit, Haltungen, Strukturen und Prozesse zu verändern und positiv zu beeinflussen. Ich geniesse den grossen Handlungsspielraum, in dem ich strategische Entscheidungen treffen oder mitdenken kann.

### Welches sind schwierige Seiten in Ihrer Funktion?

Alle Entscheidungen, die Mitarbeitende auf personalrechtlicher Ebene betreffen. Und auch alle extremen Ereignisse, die das Ar-

### JAN STREITBERG, Stv. Gefängnisleiter, Kanton Zürich, Gefängnis Limmattal

- 18 Abschluss berufliche Grundbildung als Koch EFZ
- 29 Aufseher/Betreuer, Gefängnis Zürich
- 32 Abschluss als Fachmann für Justizvollzug BP
- 32 Schichtgruppenleiter im Gefängnis Zürich
- 33 Abschluss Grundausbildung für Führungskräfte, Personalamt Kanton Zürich
- 34 Gruppenleiter Erwachsenenabteilung, Gefängnis Limmattal
- 36 Führungswerkstatt, Amt für Justizvollzug
- 38 Stellvertretender Gefängnisleiter, Gefängnis Limmattal
- 39 Abschluss CAS Public Management und Führung, ZHAW
- 41 Abschluss als Führungsexperte Justizvollzug HFP

beiten im Gefängnis mit sich bringen (Gewalt, Suizid, Flucht, Brand).

### Was motivierte Sie für die Weiterbildung als Führungsexperte Justizvollzug HFP?

Dass ich damit mein Wissen und meine Fähigkeiten im Bereich der Führung, spezifisch in Bezug auf den Justizvollzug erweitern konnte. Eine zusätzliche Motivation war auch die Möglichkeit zur Vernetzung mit Kolleginnen auf gleicher oder ähnlicher Stufe. Mit dieser Ausbildung sehe ich mich in der Lage, ein mittleres Gefängnis oder eine Abteilung in einer grösseren Anstalt zu leiten.

### Welche Eigenschaften sind wichtig für Ihre Berufsfunktion?

Das Bewusstsein, dass Führung einen eigenen Fachbereich für sich selber darstellt und man Führung nicht nebenbei erledigen kann. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Führungsperson ist enorm wichtig. Man sollte Freude haben an der Vermittlung, Entwicklung und Steuerung von Haltungen, Werten und Kulturen. Es braucht ein gutes Gespür für die Zusammenstellung der Teams sowie für die Personalgewinnung. Die Entwicklung, die Festigung und das Ansehen des Berufsbildes Fachmann/Fachfrau für Justizvollzug mit Fachausweis in der Öffentlichkeit ist eine der grossen Aufgaben von Führungspersonen im Justizvollzug.

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Täglich neue Herausforderungen



### Claudia Grande, wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Wenn ich am Morgen ins Büro komme, kläre ich ab, ob es bei den auffälligen, drohenden Personen, bei denen ich beim Fallmanagement mithilfe, Vorfälle gegeben hat. Wenn es neue Erkenntnisse gibt, mache ich eine Lagebeurteilung, leite neue Handlungsansätze daraus ab und versuche diese mit den involvierten Stellen umzusetzen. Dabei kann es sich beispielsweise um häusliche Gewalt handeln: Erfahren wir von einem Mann, der seine Frau verletzen will, werden in Zusammenarbeit mit Opferhilfestellen Opferenschutzmassnahmen für die Frau eingeleitet. Der Mann wird verzeigt und es kann zu einem Konfrontationsgespräch oder anderen Massnahmen kommen. Oder es könnte sich um eine potenziell gefährliche Person handeln, welche Drohbriefe an verschiedene Behörden versendet und gegen den Staat kämpft. Hier versuchen wir die Behörden zu beraten, wie man mit dieser Person umgehen kann und versuchen zu erkennen, ob eine Eskalation erwartet werden muss. Es kommt selten vor, dass ein Tag so verläuft, wie ich mir dies vorgestellt habe.

### Welches sind Ihre Hauptaufgaben in der Fachstelle Bedrohungsmanagement?

Dies sind das Fallmanagement und die Beratung von Behörden und Institutionen. Zusätzlich bieten wir Ausbildungen für kantonale und kommunale Behörden an, welche

sich mit «aggressivem Kundenverhalten» auseinandersetzen müssen. Hier sensibilisieren wir die Mitarbeitenden, wo sie den Fokus im Umgang mit Personen legen und wie sie Grenzen setzen können. Im zweiten Teil wird die Theorie in praktischen Übungen vertieft.

### Sie sind auch ausgebildete Psychologin, wie kam es dazu?

Als Polizistin arbeite ich hauptsächlich mit Menschen. Ich wollte lernen, wie wir Menschen funktionieren und das menschliche Erleben und Verhalten vertieft verstehen. Die Fachstelle Bedrohungsmanagement bietet mir ideale Bedingungen, das theoretische Wissen in die Praxis umzusetzen.

### Was ist Ihnen als Berufsfrau wichtig?

Meine Arbeit ist eine Dienstleistung für kantonale und kommunale Behörden. Die Polizei ist für die Sicherheit im Kanton Bern und dessen Bevölkerung verantwortlich und mit meiner täglichen Arbeit trage ich hierzu bei. Meine Hauptaufgabe ist es, gefährliche Situationen zu erkennen, zu beurteilen und zu entschärfen. Dabei beschäftigen wir uns mit den Opfern und auch mit den Tätern.

### Gibt es in Ihrer Arbeit auch schwierige Anteile?

Für mich ist es schwierig, wenn unschuldige Menschen, etwa Kinder, von Krisensituationen betroffen sind. Ich muss oft schwierige

### CLAUDIA GRANDE, Fachstellenleiterin, Fachstelle Bedrohungsmanagement, Kantonspolizei Bern

19 Abschluss berufliche Grundbildung als Kauffrau, Spitalzentrum Biel

20 Beraterin, Visana Krankenkasse

23 Abschluss Polizeiasspirantenschule, Schweizerisches Polizei-Institut Neuchâtel

29 Polizeisportleiter-Ausbildung, Zürich

30 Einsatzleiterin, Regionale Einsatzzentrale, Biel

34 Berufsmaturität, AKAD Bern

35 Bachelor-Studium in Angewandter Psychologie, FHNW Olten

38 Ausbildung Care Giver, Care Team des Kantons Bern

41 Anstellung Fachstelle Bedrohungsmanagement

44 Stv. Fachstellenleiterin, Fachstelle Bedrohungsmanagement

46 Fachstellenleiterin, Fachstelle Bedrohungsmanagement und CAS Zielorientierte Beratung, FHNW

Gespräche führen. Zum Ausgleich verbringe ich meine Freizeit gerne in der Natur. Am liebsten bin ich mit meinem Bike im Wald oder in den Bergen. Zudem schätze ich interessante Gespräche mit tollen Menschen bei gutem Essen und einem Glas Wein.

### Welche Kompetenzen sind für eine Polizistin zentral?

Die Teamarbeit ist das Wichtigste in unserem Job. Innerhalb des Polizeikorps haben wir einen sehr guten und engen Zusammenhalt. Dieser Teamspirit ist meiner Meinung nach kaum mit der Privatwirtschaft vergleichbar. Wichtig sind zudem überdurchschnittliche Sozialkompetenzen, grosses Einfühlungsvermögen und Empathie sowie hohe Stressresistenz. Mehrsprachigkeit ist sicher auch ein Vorteil.

## Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

### FACHMANN/-FRAU FÜR JUSTIZVOLLZUG BP

Fachleute für Justizvollzug arbeiten in Institutionen des Freiheitsentzugs. Sie begleiten inhaftierte Personen während verschiedenen Arten des Freiheitsentzugs und nehmen dabei sowohl Aufsichts-, Ordnungs-, Führungs- und Sicherheits- als auch Begleit- und Betreuungsaufgaben wahr.

➔ **Porträt von Verena Meyer auf Seite 26**

### FÜHRUNGSEXPERTE/-EXPERTIN JUSTIZVOLLZUG HFP

Führungsexperten/-expertinnen Justizvollzug sind Führungskräfte in staatlichen und privaten Einrichtungen des Freiheitsentzugs. Sie sind verantwortlich für Ordnung und Sicherheit sowie für die Betreuung und die Haftbedingungen der inhaftierten Personen.

➔ **Porträt von Jan Streitberg auf Seite 28**

### POLIZIST/IN BP

Polizistinnen und Polizisten mit eidg. Fachausweis leisten Dienst für die Menschen und das Gemeinwesen. Sie sind rund um die Uhr verantwortlich für die öffentliche Sicherheit, für Ruhe und Ordnung sowie für die Einhaltung der Gesetze. Sie sorgen sowohl für die Prävention als auch für die Feststellung und Aufklärung von strafbaren Handlungen.

➔ **Porträts von Claudia Grande und Yannick Ruppen auf den Seiten 29 und 27.**

### POLIZIST/IN HFP

Polizistinnen und Polizisten mit eidg. Diplom übernehmen in Polizeikorps anspruchsvolle Aufgaben in mittleren Kaderpositionen. Je nach gewähltem Profil liegen ihre Kompetenzen in den Bereichen Führung, Ausbildung oder Spezialwissen.

## Berufsfunktionen und Spezialisierungen

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

### BOTSCHAFTSSCHÜTZER/IN

Botschaftsschützerinnen und Botschaftsschützer stehen Wache vor Botschafts- und Konsulargebäuden, überwachen und kontrollieren den rollenden und ruhenden Verkehr und patrouillieren im Fahrzeug

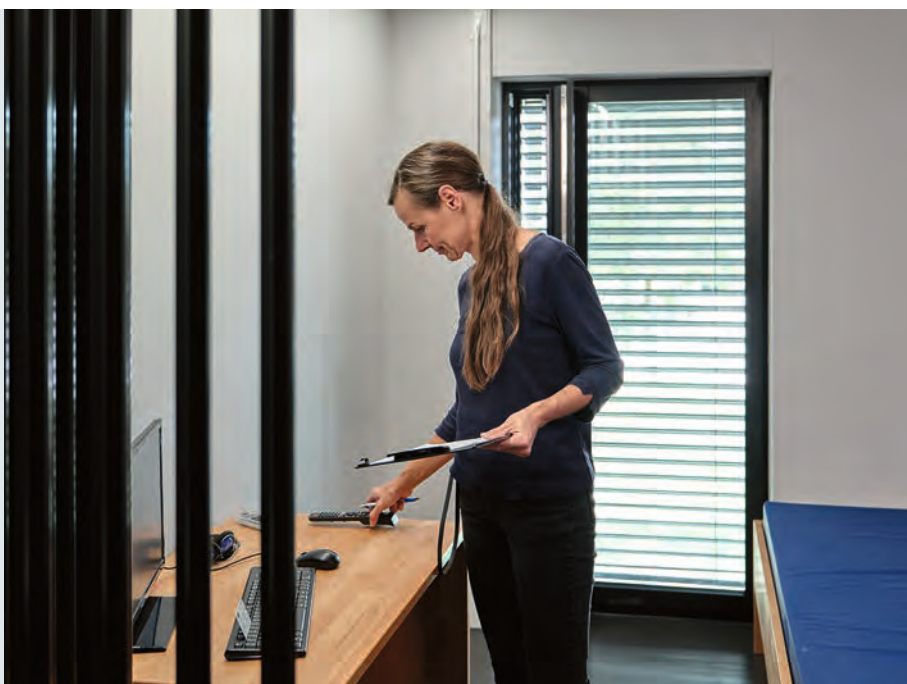
durch das Botschaftsviertel, um die Sicherheit ausländischer Vertretungen zu gewährleisten. Falls nötig intervenieren sie, um Gefährdungen und Bedrohungen abzuwenden. Bei sicherheitspolizeilichen Einsätzen leisten sie Unterstützung. Sie leisten Ordnungsdienstleistungen bei friedlichen und unfriedlichen Ereignissen und Veranstaltungen (z.B. bei Demonstrationen, Sportanlässen).

### KRIMINALTECHNIKER/IN

Kriminaltechnikerinnen und Kriminaltechniker unterstützen die Aufklärung von Straftaten. Sie suchen am Ereignisort nach Spuren und Beweismitteln (Fingerabdrücke, Haaren, Fasern, Unterschriften, Werkzeugspuren, Waffenspuren usw.). Die gefundenen Spuren dokumentieren sie mittels Foto, Video oder Scanner und sichern sie fachkundig für die weitere Verarbeitung. Sie untersuchen die Spuren, werten sie aus und interpretieren sie. Dabei setzen sie auch hochwertige Analysegeräte und massgeschneiderte Software ein.

### POLIZEIHUNDEFÜHRER/IN

Polizeihundeführerinnen und Polizeihundeführer gehen je nach Ausbildung ihres Hundes verschiedenen Aufgaben nach. Sie patrouillieren präventiv bei Situationen, die heikel werden könnten, sie durchsuchen Areale nach flüchtigen oder vermissten Personen oder sie spüren Drogen oder Datenträger auf. In der Regel arbeiten sie nur nebenamtlich neben einer anderen Polizeitätigkeit.



### **POLIZEIINSTRUKTOR/IN**

Polizeiinstruktorinnen und Polizeiinstruktoren bilden die Polizei-Aspirant/innen sowie die Mitarbeitenden der Polizei in verschiedenen Disziplinen wie Schiessen, Sport, Handhabung des Polizei-Mehrzweckstockes, Selbstverteidigung aus bzw. weiter.

### **POLIZEIOFFIZIER/IN**

Polizeioffizierinnen und Polizeioffiziere sind verantwortlich für die Polizeiaufgaben in der eigenen Abteilung (z. B. Verkehr, Kriminaldelikte). Sie sind ebenfalls zuständig für die Einsatzplanung sowie die personellen, materiellen und organisatorischen Angelegenheiten. Sie pflegen die nötigen Kontakte zu Behörden, Ämtern und Organisationen – auf nationaler, kantonaler, regionaler und Gemeindeebene (je nach Aufgabe und Organisation des Korps).

### **POLIZIST/IN CYBERCRIME**

Polizistinnen und Polizisten Cybercrime nutzen traditionelle Polizeiarbeit und neueste IT-Tools zur Information, Prävention und Repression im Cyberspace. Cybercrime bezeichnet die Gesamtheit von Straftaten, die unter Ausnutzung der Informations- und Kommunikationstechnik oder gegen diese begangen werden. Das Spektrum ist riesig und reicht von der Belästigung einzelner Personen durch Hate Speech, über wirtschaftliche Schäden an Unternehmen durch DDOS-Attacken und Wirtschaftsspionage bis hin zu terroristischen Angriffen auf kritische Infrastrukturen.

### **POLIZIST/IN FLUGHAFENPOLIZEI**

Polizistinnen und Polizisten Flughafenpolizei gehören zu einer besonderen Einheit innerhalb der Zürcher Kantonspolizei. Ihre Arbeitsgebiete umfassen die Bereiche Sicherheit (Patrouillen mit und ohne Fahrzeug, Personen- und Fahrzeugkontrollen, Überwachungen usw.) und grenzpolizeiliche Aufgaben (Grenzkontrolle bei Ein- und Ausreisen, Fahndungen, Transitvisa, Asylgesuche usw.) sowie verkehrspolizeiliche Aufgaben in der näheren Umgebung des Flughafens.

### **POLIZIST/IN KRIMINALPOLIZEI (ALLE BEREICHE AUSSER WIRTSCHAFTS- DELIKTE)**

Polizistinnen und Polizisten Kriminalpolizei (ausser Wirtschaftsdelikte) ermitteln am Tatort und suchen nach Tatzusammenhängen und Beweisen. Ausserhalb oder vom Büro aus fahnden sie nach Personen, die einer kriminellen Tat (Diebstahl, Einbruch, Erpressung, Körperverletzung, Mord, Brand, Sexualverbrechen, Drogen- oder organisierte Kriminalität u. a.) verdächtig werden bzw. untergetaucht oder flüchtig sind. Sie nehmen Verhaftungen vor, gegebenenfalls auch mit Gewalt. Mit Kolleg/innen führen sie bei Bedarf auch Durchsuchungen oder Schwerpunktaktionen durch (z. B. bei der Häufung von Taschendiebstählen).

### **POLIZIST/IN KRIMINALPOLIZEI (BEREICH WIRTSCHAFTSDELIKTE)**

Polizistinnen und Polizisten der Kriminalpolizei (Bereich Wirtschaftsdelikte) sind zuständig für die Leitung und Durchführung von Ermittlungen bei Wirtschaftsdelikten (Veruntreuung, Konkursdelikt, Betrug bei Anlagen, beim Devisen- oder Börsenhandel u. a.). Sie arbeiten weitgehend im Büro (z. B. zur Aktenauswertung, Analyse von Bilanzen und Erfolgsrechnungen) und führen zudem Einvernahmen von Beschuldigten und Verdächtigen, Zeugen, Auskunftspersonen, Geschädigten durch. Bei Hausdurchsuchungen und Verhaftungen arbeiten sie ebenfalls mit.

### **POLIZIST/IN REGIONALPOLIZEI**

Polizistinnen und Polizisten der Regionalpolizei decken als Allrounder/innen die ganze Bandbreite der polizeilichen Tätigkeit in einer Region ab. Häufig gehört das Verfassen von detaillierten schriftlichen Berichten zur Fallbearbeitung dazu. Bei Delikten gegen Leib und Leben (z. B. Körperverletzung, Tötungsdelikten) wie auch bei anderen grösseren, komplexen Fällen werden die Spezialabteilungen (Kriminalpolizei, Kriminaltechnik) der Kantonspolizei beigezogen.

### **POLIZIST/IN SEEPOLIZEI**

Polizistinnen und Polizisten Seepolizei überwachen den Verkehr auf dem Wasser mittels Patrouillen, führen Gewässerkontrollen auf Seen und weiteren Gewässern durch und ahnden Gesetzesverstösse. Bei Unfällen machen sie Tatbestandsaufnahmen und sie übernehmen Seenotrettungen bei jedem



**Wetter.** Als Taucher/in oder mit Einsatz eines Spezialbootes mit Unterwasserkamera suchen sie nach Ertrunkenen sowie nach verlorenen oder versteckten Gegenständen.

### **POLIZIST/IN VERKEHRSPOLIZEI**

Polizistinnen und Polizisten der Verkehrspolizei überwachen den Verkehr, um ihn zu beruhigen, sicherer zu machen und Unfälle zu vermeiden. Bei Unfällen treffen sie oft an erster Stelle am Ort ein, machen die Triage und treffen die nötigen Massnahmen (Sicherung der Verletzten, der Unfallstelle und des Verkehrs), bis die anderen Spezialist/innen kommen. Zudem befragen sie Beteiligte und Zeug/innen.

### **POLIZIST/IN VERWALTUNGSPOLIZEI**

Polizistinnen und Polizisten der Verwaltungspolizei überwachen die gesetzlichen Bestimmungen in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft wie z. B. unlauterer Wettbewerb, Lotteriegesezt, Tierschutz und -zucht, Lärmimissionen. Sie werden von sich aus oder aufgrund von Beschwerden und Strafanzeigen aktiv und führen Stichprobenkontrollen durch. Sie klären Situationen und Ursachen ab, büssen oder ermahnen, wenn nötig, die Verursacher/innen und redigieren gegebenenfalls Berichte für die Gerichte. Bei grösseren Polizeikorps ist der Bereich Verwaltungspolizei stärker spezialisiert als bei kleineren. So kann es z. B. bei grossen Korps eine Fachstelle Lärmbekämpfung oder eine Fachstelle Tierschutz mit sehr spezialisierten Polizist/innen geben.

### **PRÄVENTIONSFACHMANN/-FACHFRAU POLIZEI**

Präventionsfachleute der Polizei klären die Bevölkerung oder bestimmte Personengruppen über spezifische Gefahren auf (Gewalt, Einbrüche, Taschendiebstähle, Verkehrsunfälle, Kinderpornografie usw.) sowie über die Möglichkeiten, sich dagegen zu schützen oder das eigene Verhalten zu ändern. Dafür konzipieren sie Broschüren, Plakate, Schulungsmittel, Websites, CDs, organisieren Medienkonferenzen, halten Vorträge und betreuen Messestände. Sie beraten auch Einzelpersonen im privaten Wohnbereich.

### **SICHERHEITSSASSISTENT/IN**

Sicherheitsassistentinnen und Sicherheitsassistenten arbeiten als Unterstützung der Polizei in verschiedenen Funktionen, beispielsweise als Mitarbeiter/in im Verkehrsbereich, im Objektschutz, im Polizeigefängnis, als Sachbearbeiter/in bei Grenzkontrollen am Flughafen. Je nach Kanton werden sie für unterschiedliche Aufgaben eingesetzt. Entweder im ruhenden Verkehr oder bei besonderen Aufgaben wie Gefangenentransporten, Gerichtsplantonen, Bewachungen im Spital, bei Grossanlässen.

### **SICHERHEITSBEAUFTRAGTE/R FLUGHAFENPOLIZEI**

Sicherheitsbeauftragte der Flughafenpolizei sorgen für die Flugsicherheit mittels Kontrollen der Passagiere, des Handgepäcks und der weiteren Gepäckstücke, der Fracht, der Besucher/innen vor dem Betreten der Zuschauerterrasse, der Mitarbeitenden der

Fluggesellschaften und des Flughafens. Dafür benutzen sie u. a. Röntengeräte und Metalldetektoren oder überwachen Bildschirme. Je nach Aufgabe arbeiten sie mit Polizistinnen und Polizisten zusammen.

### **TRANSPORTPOLIZIST/IN**

Transportpolizistinnen und Transportpolizisten patrouillieren in Zügen, auf Bahnhöfen und generell auf dem Areal der Transportunternehmen. Sie sind auf dem SBB-Netz und bei den regionalen Verkehrsverbänden tätig und arbeiten eng mit Kantons- und Stadtpolizeikorps zusammen. Sie haben viele verschiedene Aufgaben (z. B. Prävention von Vandalismus, Schutz vor Belästigung, Unterstützung bei Grossanlässen, Personen befragen, kontrollieren und gegebenenfalls festnehmen, Strafanzeigen machen, Befragungsprotokolle und Rapporte erstellen oder auch als Hundeführerinnen und Hundeführer mit Sprengstoffhunden Gegenständen identifizieren).

### **VERKEHRSDIENSTMITARBEITER/IN**

Verkehrsdienstmitarbeiterinnen und Verkehrsdienstmitarbeiter kontrollieren die Einhaltung der Vorschriften im ruhenden Verkehr und stellen Parkbussen aus. Darüber hinaus überwachen und regeln sie den rollenden Verkehr, führen Lenker- sowie Fahrzeugkontrollen durch und achten dabei auf korrekte Führerausweise, Bereifung und Beleuchtung. Sie sind auch bei Grossanlässen wie Sportveranstaltungen, Messen und Konzerten im Einsatz.





## VERKEHRSINSTRUKTOR/IN

Verkehrsinstruktorinnen und Verkehrsinstruktoren erteilen vor allem Verkehrsunterricht in Kindergärten und Schulen. Sie instruieren Kinder und Jugendliche als Fußgänger, Velofahrerinnen, im verkehrsgerechten Benutzen von Inline-Skates, Trottinets, Rollbrettern usw. sowie als zukünftige Motorfahrzeuglenkende. Sie planen und führen Verkehrserziehungsaktionen und Präventionskampagnen durch, z. B. bei Jungfahrern/-fahrerinnen. Zudem halten sie fachbezogene Vorträge an Elternabenden, in Berufsschulen, bei Senioren-Anlässen. Je nach Aufgabendefinition können sie auch bei der Schulwegüberwachung, der Schulung von Lotsendiensten, der Durchführung von Belehrungsstunden für Kinder nach einer Widerhandlung im Strassenverkehr, der Beratung von Behörden und Lehrerschaft sowie bei der Erstellung von Lehr- und Lernmitteln mitarbeiten.

## Hochschulberufe

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

### KRIMINALWISSENSCHAFTLER/IN

Kriminalwissenschaftler/innen untersuchen mit technischen und naturwissenschaftlichen Methoden, ob ein Verbrechen vorliegt. Nimmt den Tatbestand auf, trägt Fakten zusammen und untersucht den Tatort. Sichert die Spuren und erstellt Dokumentenexpertisen durch Analyse des Schreibmaterials, Vergleich von Schriftzügen oder Texttypologien. Analysiert mit chemisch-biologischen Untersuchungsmethoden Materialien verschiedenster Art wie Textilfasern, Schmutzreste, Körperflüssigkeiten usw. und identifiziert Waffen (Ballistik).

### KRIMINOLOGE/KRIMINOLOGIN

Kriminaltechnologen und Kriminaltechnologinnen befassen sich mit den Hintergründen des Verbrechens. Arbeitsorte sind: Bundesanwaltschaft, Bundeskriminalpolizei, Gerichte, Polizei/Kriminalpolizei, Gefängnisse/Massnahmenzentren, Anwaltskanzleien. Sie sind auch in der Privatindustrie tätig, wo sie gegen Wirtschaftsvergehen kämpfen oder beratende und präventive Aufgaben ausüben. Sie erforschen Verbrechen und die Täter-

persönlichkeit und führen Untersuchungen von Massnahmen des Strafvollzugs, z. B. bezüglich Rückfälligkeit, Wirtschaftskriminalität, Jugendstraffälligkeit und anderen Formen von Gewalttaten.

### POLIZEIPSYCHOLOGE/-PSYCHOLOGIN

Je nach Polizeikorps variiert der Tätigkeitsschwerpunkt. Polizeipsychologinnen und -psychologen arbeiten bei der Selektion von Polizeianwärtern/-anwärterinnen mit, schulen Polizist/innen psychologisch (z. B. im Bereich Kommunikation, Umgang mit Stresssituationen), betreuen Polizisten/Polizistinnen nach einem belastenden Einsatz, führen bei Geiselnahmen Verhandlungen durch oder beraten Angehörige von Polizeikorps bei persönlichen Problemen.

➔ **Porträt von Claudia Grande**  
auf Seite 29



«DANK DEN FLEXIBLEN  
ARBEITSZEITEN IM  
JOB KANN ICH AUCH  
MAL UNTER DER WO-  
CHE AUF DIE PÄSSE,  
WENN DIE STRASSEN  
LEERER SIND.»



 **SECURITAS**

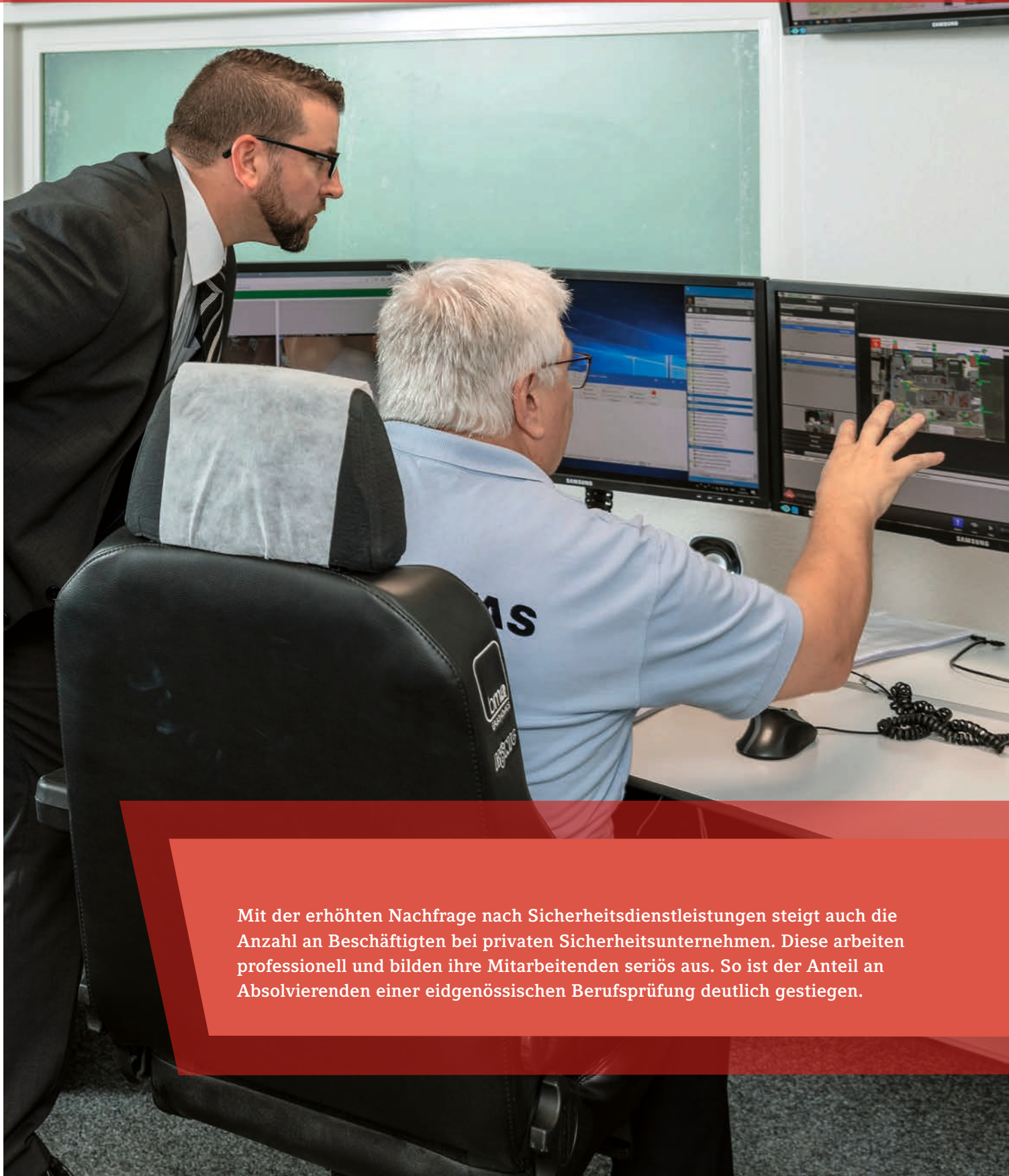
ZUVERLÄSSIG,  
**MENSCHLICH**  
UND KOMPETENT.

JETZT  
BEWERBEN!



 **SECURITAS**

# WEITERE SICHERHEITSDIENSTE



Mit der erhöhten Nachfrage nach Sicherheitsdienstleistungen steigt auch die Anzahl an Beschäftigten bei privaten Sicherheitsunternehmen. Diese arbeiten professionell und bilden ihre Mitarbeitenden seriös aus. So ist der Anteil an Absolvierenden einer eidgenössischen Berufsprüfung deutlich gestiegen.

## Die Erfahrung ist zentral



### Christina Thönen, wie sah Ihr heutiger Tag aus?

Nach einer Stunde Autofahrt zu einer Filiale im Oberaargau, meldete ich mich bei der tagesverantwortlichen Person und erkundigte mich nach vergangenen Vorfällen. Sie erzählte mir, dass ihre Filiale vor Kurzem einen grossen Zigarettendiebstahl zu verzeichnen hatte. Ich sicherte das Videomaterial und erstellte einen Strafantrag gegen Unbekannt. Danach tarnte ich mich als Kundin auf der Verkaufsfläche. Ich entdeckte einen Kunden, der sich zu den Rasierklingen begab und auffällig umherschaut. Er legte mehrere Packungen Rasierklingen in seinen Einkaufskorb. Daraufhin steckte er die Klingen hinter einem Regal in seine Jackentasche. Ich organisierte das Verkaufsteam zur Mithilfe. Der Mann schickte sich an, die Filiale via Eingang zu verlassen. Unmittelbar ausserhalb des Geschäftes konnten wir den Dieb anhalten und ins Büro begleiten. Ich verständigte die Polizei und stellte den Strafantrag.

### Wie kamen Sie zu dieser Tätigkeit?

Nach meiner Tätigkeit an der Kasse, entschied ich mich als Ladendetektivin zu arbeiten. Zwischenzeitlich war ich auch bei der Kantonspolizei Bern als Sicherheitsassistentin im Verkehrsdienst tätig. Der Job als Ladendetektivin hat mich aber nicht losgelassen und ich konnte zurück in meinen Traumberuf wechseln.

### Durchliefen Sie eine Ausbildung?

Unseren Beruf lernt man vor allem durch Erfahrung. Die Tipps von Arbeitskolleginnen halfen mir zu lernen, wie ich mich zu verhalten habe und wie ich verdächtiges Verhalten der Kundschaft erkenne. So lernte und lerne ich jeden Tag dazu. Ich besuchte aber auch Kurse des VSD Suisse (Vereinigung für Sicherheit im Detailhandel). Diese Kurse sind in fünf Module aufgeteilt zu je zwei bis drei Tagen. Mit dem erfolgreichen Abschluss des fünften Moduls erhielt ich den Ausweis Ladendetektivin VSD. In den Modulen lernten wir Befragungstechniken, Sozialkompetenz, Kommunikation und rechtliche Grundlagen. Ausserdem erfuhren wir, wie sich professionelle Diebe verhalten und wie wir diese am sichersten anhalten.

### Was fasziniert Sie an Ihrer Tätigkeit?

Ich beobachte gerne und habe einen Sinn für Gerechtigkeit. Jeder Tag und jeder Fall ist anders, der Arbeitsort wechselt ständig. Es kann sein, dass lange nichts passiert und plötzlich Hektik aufkommt. So werde ich gefordert. Mir ist auch wichtig, dass ich ein sicheres und korrektes Auftreten habe. Die Zusammenarbeit mit dem Verkaufspersonal und der Polizei finde ich sehr interessant.

### Sicher gibt es auch schwierige Anteile in Ihrem Beruf?

Ja, es kann schwierig sein, wenn sich hinter einem Fall eine tragische Geschichte

### CHRISTINA THÖNEN, Ladendetektivin, Detailhandel Schweiz

- 17 Abschluss berufliche Grundbildung als Dekorationsgestalterin (heute Polydesignerin 3D EFZ), Coop, Thun
- 22 Verkäuferin, Zoo, Thun
- 26 Polydesignerin 3D, Coop, Thun
- 28 Hausfrau, Mutter von zwei Kindern und Kassiererin, Migros Aare, Schönbühl
- 45 Ladendetektivin, Migros Aare, Schönbühl
- 49 Abschlussprüfung Ladendetektivin VSD Suisse (Vereinigung für Sicherheit im Detailhandel)
- 51 Ausbildung polizeiliche Sicherheitsassistentin, Verkehrsdienst Kantonspolizei Bern
- 52 Polizeiliche Sicherheitsassistentin, Verkehrsdienst, Kantonspolizei Bern
- 53 Ladendetektivin, Detailhandel Schweiz

verbirgt. Wie zum Beispiel eine Kundin im Lehrverhältnis, die für ihren Lehrmeister Einkäufe besorgte und nebenbei einen Schwangerschaftstest einsteckte. Sie hatte offensichtlich kein Geld und Angst, schwanger zu sein und befürchtete die familiären Konsequenzen, da sie aus einem anderen Kulturkreis stammte. Schwierig kann es auch sein, wenn man nach einem Vorfall als Zeugin vor Gericht aussagen muss.

### Haben Sie schon gefährliche Situationen erlebt?

Wir handeln möglichst deeskalierend. Wenn ich bei einer Person ein schlechtes Bauchgefühl habe, folge ich ihr bloss und rufe die Polizei, welche dann die Anhaltung und die Kontrolle vornimmt. So hatte ich bis jetzt noch nie Probleme.

## Situationen rasch überblicken



### Was sind Ihre Herausforderungen im Berufsalltag?

Als Leiter CCS trage ich die Gesamtverantwortung für die Sicherheit bei Post Immobilien AG und leite ein Team von fünf Fachspezialisten. Dies beinhaltet die Fachverantwortung und das Erstellen von Vorgaben zu diversen Themen wie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Brandschutz, Videomanagement, Sicherheitskonzepte, Gebäudesicherheit, Elektrosicherheit, Zutrittsmanagement, Veranstaltungssicherheit, Notfall-/Krisenmanagement und ich bin Stabsleiter Krisenstab.

### Welches waren Ihre Hauptaufgaben bei der Securitas AG?

Als Leiter Operations war ich Mitglied der Geschäftsführung und als Gesamteinsatzleiter (GEL) für Einsätze verantwortlich. Ich leitete einen Bereich mit rund 500 uniformierten Mitarbeitenden. Ich hatte organisatorische Aufgaben, war Projektleiter, erarbeitete strategische und operative Ziele und überprüfte deren Erreichung, führte Mitarbeitergespräche, plante und leitete Sitzungen. Als GEL führte ich Grossanlässe mit mehreren Einsatzleitern direkt. Als GEL war ich das Bindeglied zum Kunden und weiteren Organisationen wie z.B. Sanität, Feuerwehr, Polizei.

### Weshalb haben Sie sich für den Einstieg in die Sicherheitsbranche entschieden?

Die Abwechslung und das Reagieren auf Unvorhergesehenes haben mir gefallen, zudem die Arbeit im Team und die unregelmässigen Arbeitszeiten.

### Anfänglich arbeiteten Sie hauptsächlich im Personenschutz – wie geht man bei einem solchen Auftrag vor?

Ich verschaffe mir im Gespräch mit den Kunden ein möglichst genaues Bild über die Gefahrenlage und Risiken. Da ich sie wenn nötig auf Schritt und Tritt begleite, muss ich möglichst detailliert Bescheid wissen über ihr Tagesprogramm, die Gewohnheiten und das Umfeld, inklusive dem erforderlichen Benehmen und dem Dresscode. Ausserdem muss ich mein Einsatzmaterial vor jedem Einsatz auf seine Funktionsfähigkeit hin überprüfen.

### Was motivierte Sie für die Weiterbildung zum Führungsfachmann BP?

Die Arbeit mit Menschen, das Übernehmen von Verantwortung, die Möglichkeit, Entscheidungen treffen zu können und in der Unternehmung mitzubestimmen. Ausserdem gefällt mir die Begleitung und das Coachen der Mitarbeitenden, die Erfahrungen weitergeben zu können und zu sehen, wie sie sich stetig verbessern.

### Sie wechselten vom Baumschulist in die Sicherheitsbranche. Ein schwieriger Umstieg?

### URS SIEGENTHALER, Leiter Competence Center Sicherheit (CCS), Post Immobilien AG (IMS)

- 19 Abschluss berufliche Grundbildung als Baumschulist (heute: Gärtner EFZ, Fachrichtung Baumschule)
- 25 Einstieg in die Sicherheitsbranche, verschiedene firmeninterne Ausbildungen, Securitas AG
- 29 Firmeninterne Führungsausbildung / Chef Führungssektor Sicherheitsdienste, Securitas AG
- 30 Abschluss als Fachmann für Sicherheit und Bewachung BP (heute: Sicherheitsfachmann, Fachrichtung Bewachung)
- 32 Abschluss als Fachmann für Personen- und Objektschutz BP (heute: Sicherheitsfachmann, Fachrichtung Personenschutz)
- 36 Abschluss Führungsfachmann BP
- 36 Leiter Operations, Securitas AG
- 41 CAS General & Security Management, ZHAW und CAS CX & Service Management, BFH
- 43 Stellenwechsel zu IMS als Leiter CCS, Sicherheitsbeauftragter mit Teamleitung

Anfänglich hatte ich Mühe mit dem Wechsel von Tag- und Nachtarbeit, und ich nahm trotz regelmässigem Sport acht Kilogramm zu. Den Einstieg schaffte ich durch den intensiven Austausch mit Kollegen und dank der Unterstützung durch den Vorgesetzten.

### Was ist in diesem Beruf wichtig?

Flexibilität, eine schnelle Auffassungsgabe, rasches Reagieren auf verschiedenste Situationen, Freundlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, sehr gute körperliche und geistige Verfassung und Selbstvertrauen. Mir ist die Professionalität der Ausbildung besonders wichtig. Viele meinen, jeder könne «ein bisschen Personenschutz» – das verletzt meinen Berufsstolz.

### Was ist schwierig?

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Pflege des Freundeskreises sind vielfach eine Herausforderung. Ich habe mehrere heikle Momente erlebt, aber gefährlich für mein Leben wurde es bisher nie.

## Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

### CYBER SECURITY SPECIALIST BP

Cyber Security Specialists sind spezialisierte Fachkräfte im Bereich der Cyber-Sicherheit. Sie schützen ICT-Systeme gegen Angriffe aus dem Cyber-Raum und bewältigen entsprechende Sicherheitsvorfälle. Sie analysieren die aktuelle Bedrohungslage im Cyber-Raum laufend und antizipieren relevante Bedrohungen für ihre Organisation. Dafür untersuchen sie die Sicherheit von Systemen, decken Schwachstellen auf und schliessen diese durch präventive Schutzmassnahmen.

### FACHMANN/-FRAU IM PISTEN- UND RETTUNGSDIENST BP

Fachleute im Pisten- und Rettungsdienst sind Kaderleute bei Seilbahnunternehmen in Wintersportorten. Gemeinsam mit der Betriebsleitung sind sie für die Organisation des Pisten- und Rettungsdienstes

verantwortlich. Sie sorgen mittels Unterhalt, Markierungen und Signalisationen für die Sicherheit von Schneesportabfahrten, Skilifttrassen, Loipen und Winterwanderwegen (zusammen mit der Betriebsleitung einer Seilbahnunternehmung). Dabei koordinieren sie die Einsätze des Personals und kümmern sich um das benötigte Material (inkl. Unterhalt und Reparatur). Bei schweren Unfällen und aussergewöhnlichen Ereignissen leisten sie erste Hilfe, leiten die Einsätze und koordinieren diese mit anderen Rettungsorganisationen.

### PROJEKTLEITER/IN SICHERHEITSSYSTEME BP

Projektleiterinnen und Projektleiter Sicherheitssysteme leiten Projekte im Bereich der Sicherheitstechnik. Sie planen Alarm- und Sicherheitsanlagen und überwachen deren Installation, Inbetriebsetzung und Unterhalt. Projektleiter/innen Sicherheitssysteme sind Fachpersonen der Sicherheitstechnik. Sie kennen sich aus mit Gefahren wie Feuer, Kriminalität sowie menschlichem Versagen und wissen, wie solche Gefahren durch Sicherheitssysteme frühzeitig erkannt, verhindert und bekämpft werden können. Sie leiten Sicherheitsprojekte von der Planung über die Ausführung und Inbetriebsetzung bis zum Unterhalt der Anlagen. Je nach Komplexität des Projekts ziehen sie weitere Spezialist/innen bei.

### SICHERHEITSFACHMANN/-FRAU BP

Sicherheitsfachleute begleiten und schützen besonders gefährdete Personen und bewachen Unternehmen oder Anlässe mit besonderen Risiken. In der Regel arbeiten sie dabei allein oder in einer kleinen Gruppe. Sie können auch bei Alarmzentralen oder für Werttransporte mit hohem Risikopotenzial im Einsatz sein. Sie spezialisieren sich auf eine von vier Fachrichtungen (Bewachung, Personenschutz, Zentralendienste, Anlässe).

➔ **Porträt von Urs Siegenthaler** auf Seite 37

### SICHERHEITSSPEZIALIST/IN IN INSTITUTIONEN DES GESUNDHEITS- UND SOZIALWESENS BP

Sicherheitspezialistinnen und Sicherheitspezialisten in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens planen Schutz- und Sicherheitsmassnahmen für Spitäler und Heime. Dies beinhaltet zum Beispiel die Evakuierung von Patientinnen und Mitarbeitern, den Umgang mit giftigen oder radioaktiven Abfällen sowie die Organisation bei Katastrophenfällen. Dabei sind sie für die Erstellung und Kontrolle der Konzepte sowie die Schulung des Personals zuständig.

### SPEZIALIST/IN FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ BP

Spezialistinnen und Spezialisten für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS) unterstützen Betriebe bei der gesetzmässigen Umsetzung der Anforderungen an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Bei Berufs-



unfällen oder Gesundheitsproblemen nehmen Spezialistinnen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Abklärungen vor. Sie werten Daten zu Themen rund um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz aus, interpretieren diese und leiten entsprechende Massnahmen daraus ab. Zudem konzipieren und planen sie Präventionskampagnen, Schulungen oder Instruktionen und setzen diese um.

## Berufsfunktionen und Spezialisierungen

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

### LADENDETEKTIV/IN

Ladendetektivinnen und Ladendetektive beobachten das Verhalten der Kundschaft und zirkulieren dafür inkognito zwischen den Ladengestellen oder überwachen Bildschirme. Bei Diebstahlverdacht bitten sie die betreffende(n) Person(en) in einen Raum, um sie zu befragen und die Waren zu untersuchen. Bei bestätigtem Diebstahl sprechen sie eine Verwarnung oder ein Hausverbot aus, kassieren eine Entschädigung ein oder avisieren die Polizei (je nach Anweisung des Betriebes oder nach Verhalten des Diebes/der Diebin). Sie füllen auch die nötigen Rapporte aus. In grossen Kaufhäusern

wird zum Teil im Team gearbeitet (eine Person im Laden und eine Person am Bildschirm). Manchmal gehört auch die gezielte Kontrolle von verdächtigen Mitarbeitenden an der Kasse oder im Verkauf zum Aufgabenkreis. In Einzelfällen ist es nötig, an einer Gerichtsverhandlung teilzunehmen.

➔ **Porträt von Christina Thönen auf Seite 36**

### LEIBWÄCHTER/IN, BODYGUARD

Leibwächterinnen und Leibwächter, auch Bodyguard genannt, sorgen für die persönliche Sicherheit einer schutzwürdigen Person. Sie konzentrieren sich auf deren körperliche Unversehrtheit und erkunden die Routen und Objekte, welche die Schutzperson besucht. Sie versuchen, aufdringliche Personen und Eindringlinge verbal zur Vernunft zu bringen, greifen falls nötig handfest ein und bringen die zu beschützende Person in Sicherheit. Im äussersten Notfall benützen sie ihre Waffen. Sie arbeiten häufig in einem Team mit im Voraus definierten Aufgaben.

### MITARBEITER/IN NACHRICHTENDIENST

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB) sammeln Informationen über das In- und Ausland, die für die Sicherheit der Schweiz bedeutsam sind, und werten sie aus. Sie bekämpfen Terrorismus, Spionage, die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und Gewaltextremismus. Der NDB schützt kritische Infrastrukturen der Schweiz. Dazu beschafft und verwertet er insbesondere Informationen, die nicht

öffentlich bekannt sind. Zum Schutz seiner Quellen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeitet der NDB häufig verdeckt.

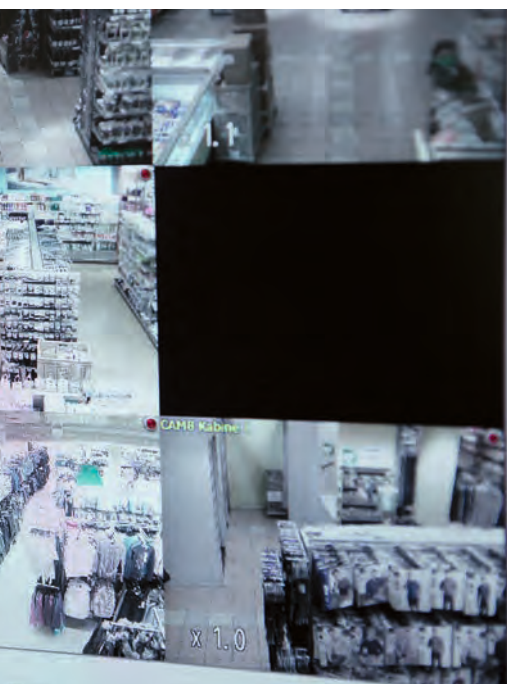
### MITARBEITER/IN SICHERHEIT ÖV

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sicherheit ÖV führen vielfältige Sicherheitsaufgaben im öffentlichen Verkehr aus und sorgen mit ihrer Präsenz für Sicherheit, Ruhe und Ordnung.

Sie leisten unter anderem Erste Hilfe bei medizinischen Notfällen, deeskalieren oder intervenieren im Fall von störenden Handlungen, Auseinandersetzungen oder Gewalttaten. Bei Brandalarmen, Liftnotrufen und ähnlichen Vorfällen leiten sie die nötigen Massnahmen ein, führen im Ereignisfall Evakuationen durch und stellen die Bahnhofordnung sicher. Bei Ereignissen arbeiten sie eng mit Rettungs- und Interventionsdiensten (z. B. Polizei oder Sanität) zusammen, informieren Kundinnen und Kunden und sind eine Unterstützung für das Bahnpersonal sowie die Mieterinnen und Mieter von Bahnhofsliegenschaften.

### PRIVATDETEKTIV/IN

Privatdetektivinnen und Privatdetektive beschaffen und sichern Beweismaterial im Auftragsverhältnis und halten sich dabei an die gesetzlichen Bestimmungen. Sie erhalten die Aufträge vor allem von Privatpersonen, Rechtsanwälten, Firmen, Versicherungen und Banken. Das Ergebnis der Abklärung kann in einem Straf- oder Zivilprozess als Beweismittel von Bedeutung sein. Im Zentrum der Tätigkeit



stehen einerseits zivilrechtliche Angelegenheiten wie die Suche nach vermissten oder verschollenen Personen, nach Zeugen, Erben oder Schuldnern. Andererseits werden wirtschaftsrechtliche Abklärungen unternommen, beispielsweise Beschaffung von Beweismaterial bei Unterschlagung, Versicherungs- und Kreditbetrug, Konkurrenzverbots- und Patentverletzungen, Erpressung und Diebstahl, bei unlauterem Wettbewerb sowie Verdacht auf Werk- und Betriebsspionage. Aufträge kann es auch im Gebiet des Arbeitsrechts geben, wie zum Beispiel die Observation von Mitarbeitenden bei Verdacht auf Schwarzarbeit oder auf vorgetäuschte Arbeitsunfähigkeit.

#### **SCHWEIZERGARDIST**

Schweizergardisten sind für die Sicherheit des Papstes und dessen Residenz zuständig. Sie erfüllen im modernen militärischen Korps der päpstlichen Schweizergarde vielfältige Aufgaben. Sie wachen rund um die Uhr über die persönliche Sicherheit des Papstes und dessen Residenz. Schweizergardisten sind ausschliesslich im Vatikan tätig. Sie bewachen die Eingänge zum Vatikanstaat sowie

zum päpstlichen Palast, führen Zutrittskontrollen durch und machen Auskünfte an die Besuchenden. Sie sorgen für Ruhe und Ordnung im Apostolischen Palast bei speziellen Ereignissen (Messen mit Papst, Generalaudienzen, Staatsbesuche usw.). Dabei überwachen sie das Geschehen in der Kathedrale, weisen Plätze zu im Kirchenraum. Im Dienst als Ehrengarde bei öffentlichen Auftritten des Papstes befinden sie sich immer in dessen unmittelbarer Nähe und gewährleisten ihm so den nötigen Personenschutz.

#### **SICHERHEITSWÄRTER/IN BAHNBAUSTELLEN**

Sicherheitswärterinnen und Sicherheitswärter Bahnbaustellen sind verantwortlich für die Sicherheit auf Bahnbaustellen. Ihr Einsatz gewährleistet nicht nur den Schutz der Bauarbeiter/innen und ihren Maschinen, sondern auch jenen der durchfahrenden Züge und Passagiere. Sie setzen gezielt Sicherheitsvorkehrungen auf der Baustelle um, machen rechtzeitig mittels Signalen auf herannahende Züge aufmerksam und kommunizieren mit verschiedenen Partner/innen direkt, telefonisch oder per Funk, um Absprachen zu treffen.

#### **TÜRSTEHER/IN**

Türsteherinnen und Türsteher überwachen den Eingang eines Objektes oder Anlasses. Sie führen Zutrittskontrollen durch und weisen aufgrund der Anordnungen der Verantwortlichen einzelne Personen zurück. Wenn innerhalb des Gebäudes oder der Veranstaltung Unruhe oder eine gewalttätige Auseinandersetzung ausbricht, greifen Sie ein.





# ZOLL



Tag für Tag tragen Mitarbeitende in der Branche Zoll zur Sicherheit und zum Schutz der Bevölkerung, der Wirtschaft, des Staats sowie der Umwelt bei. Auf den kommenden Seiten erhalten Sie Einblicke in die spannenden Tätigkeiten einer Grenzwächterin und einer Zolldeklarantin.

## «Ich liebe meinen Job»



### Wie kamen Sie von der Zahnarztpraxis zur Zolldeklaration?

Eher zufällig. Vor meinem Australienaufenthalt jobbte ich sechs Monate bei TNT Swiss Post (heute FedEx), was mir sehr gefiel. Darum fragte ich nach meiner Rückkehr bei meinen ehemaligen Vorgesetzten nach – und hatte Glück. Von der Clearance Support Mitarbeiterin (administrative und organisatorische Unterstützung der Zolldeklarant/innen) stieg ich zur Deklarantin auf und übernahm die Teamleitung. Obwohl die Quereinstieg-Kurse Zoll des Verbands SpedlogSwiss eine gute Basis für meine Position legten, wuchs der Wunsch, mein zolltechnisches Wissen zu erweitern.

### Wie erlebten Sie den zweijährigen berufsbegleitenden Vorbereitungskurs zur Zolldeklarantin BP?

Der Umfang des Lernstoffes war gerade passend und wir hatten einen guten Klassegeist. Allerdings hatte ich durch den Online-Unterricht manchmal Mühe, zuhause abzuschalten. Fachlich konnte ich meine Kenntnisse der Zollgesetze vertiefen und in meinen Arbeitsalltag einfließen lassen.

### Die Weiterbildung eröffnet Einsatzmöglichkeiten beim Zoll, an Flughäfen, Grenzbahnhöfen, bei Handels- oder Transportunternehmen. Wo sehen Sie die grössten Unterschiede dieser Arbeitsorte?

Transportunternehmen, wie FedEx, bieten durch die grosse Bandbreite an Gütern viel Abwechslung. Andere Arbeitgeber ermöglichen eher, sich vertieftes Wissen zu Produkten anzueignen, die wir nie verzollen, z.B. Fleisch oder Autos. Zudem arbeiten wir im Gegensatz z.B. zu einem Autobahnzollamt nicht im Schichtbetrieb.

### Wie sehen Ihre Arbeitstage aus?

Ich bin an vier Tagen von 5.30 bis 13 Uhr im Einsatz und überprüfe und registriere Warensendungen sowie Dokumente bei der Einfuhr in die Schweiz (z.B. Gewicht, Wert) elektronisch oder gebe Auskunft, z.B. bei Beanstandungen. Morgens beantworte ich zuerst Fragen von Kund/innen, Mitarbeitenden, internen Abteilungen und dem Zoll. Dann dokumentiere ich, wie viel und was nicht verzollt wurde und wieso. Dabei zählt eine genaue, systematische und verantwortungsbewusste Arbeitsweise. Als Supervisorin bin ich zudem für Statistiken, Prozess-Optimierung und Mitarbeiterentwicklung zuständig.

### Was gefällt Ihnen an den Führungsaufgaben, was weniger?

Mein Team besteht aus 15 Mitarbeitenden (vier im Lager, elf im Büro). Wir haben einen super Zusammenhalt. Meine grösste Herausforderung ist das Menschliche – das Leiten erfordert viel Einfühlungsvermögen, aber auch konsequentes Handeln.

### HANNAH SEIFERT, Clearance Operations Supervisor GTS / Zolldeklarantin, FedEx Express Swiss Post GmbH, Buchs

- 20 Abschluss berufliche Grundbildung als Dentalassistentin EFZ und Berufspraxis, Dr. med. dent. Jäggi, Wettingen
- 22 Provisional Clearance Assistant Import, TNT Swiss Post GmbH, Buchs
- 24 Weiterbildung Statement of Attainment Real Estate Sales und Berufspraxis als Immobilienmaklerin, Harcourts City Sales, Brisbane, Australien
- 26 Berufspraxis als Clearance Support Import, Deklarantin und Teamleaderin Import, TNT Swiss Post GmbH, Buchs
- 36 Abschluss als eidg. Zolldeklarantin BP
- 37 Clearance Operations Supervisor GTS / Zolldeklarantin, FedEx Express Swiss Post GmbH (ehemals TNT), Oftringen

### Wie stehen Sie in Kontakt zu anderen Fachleuten für Zoll- und Grenzsicherheit?

Wir übermitteln dem Zoll täglich Rechnungen, Lieferscheine, Frachtbriefe und Ursprungszertifikate. Alle paar Tage kontrollieren sie dann stichprobenweise vor Ort, ob die Angaben mit den Paketinhalten übereinstimmen.

### Laut SpedlogSwiss tragen Zolldeklarant/innen zur öffentlichen Sicherheit und zum Artenschutz bei. Gefährliche oder schützenswerte Güter wie Waffen, exotische Tierarten etc. unterliegen z.B. besonderen Einfuhrbestimmungen. Wie sehen Sie diese Rolle?

Erst durch Erfahrung und die Berufsprüfung (mit dem Wissen zu z.B. Gesundheits- und Umweltvorschriften) wurde mir bewusst, wie wichtig unser Job ist: Dass man z.B. die Einfuhr von Gemüse, Medikamenten, Kosmetika, Kunstwerken und Antiquitäten regulieren und kontrollieren muss. Werden etwa zu viele Erdbeeren importiert, kann sich dies negativ auf die Schweizer Wirtschaft auswirken.

### Welche beruflichen Pläne haben Sie?

Ich möchte mein Pensum auf 90 Prozent erhöhen und einen Sprachkurs absolvieren, da wir in der Fedex-Welt mehr Französisch als Englisch – meine Muttersprache – sprechen. Meine Zukunft sehe ich bei Fedex, ich liebe meinen Job und gebe immer 150 Prozent.

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## «Einen typischen Alltag kenne ich nicht»



### Wie kam es zu Ihrem Berufswunsch?

Meine Berufswahlkriterien waren klar: draussen arbeiten und der Kontakt mit Menschen. Bei der Post absolvierte ich die Ausbildung zur uniformierten Postbeamtin und war als Zustellbotin in der ganzen Stadt Bern tätig. Danach suchte ich eine neue Herausforderung mit denselben Kriterien und stiess auf den Beruf der Grenzwächterin. Für die Position der Chefin Einheit habe ich mich daraufhin entschieden, weil ich in meinem Beruf Verantwortung übernehmen möchte und mit meinen Mitarbeitenden ein Ziel erreichen will.

### Welches sind Ihre Aufgaben?

Meine Hauptverantwortung als Chefin ist die Personalführung und -entwicklung innerhalb der Einheit. Zudem bin ich zuständig für die Sicherstellung eines effizienten Dienstbetriebes und leite Schwerpunktkontrollen oder Aktionen im Einsatzgebiet. Speziell interessant ist die personelle Führung: Fünf Chefs Gruppe sind mir direkt unterstellt. Mir ist es besonders wichtig, die Kader und Mitarbeitenden bei der Personalentwicklung und bei anfallenden Problemen zu unterstützen. Insgesamt lege ich besonderen Wert auf die Sicherung der internen Qualitätsstandards. Letztlich ist auch die operative Führung ein bedeutender Teil meiner Arbeit, dort plane ich den Per-

sonalmiteilsatz, sodass wir die interne Leistungsplanung der Region Zoll Nord erreichen. Zur Erfüllung meiner Aufgaben braucht es u. a. ein hohes Mass an Flexibilität, eine lösungsorientierte und diplomatische Vorgehensweise.

### Wie sieht der Alltag aus?

Einen typischen Alltag kenne ich nicht. Sofern die Zeit es zulässt, begleite ich meine Mitarbeitenden im Fronteinsatz. Mir so ein aktuelles Bild zu machen, dient dazu, meine Mitarbeitenden besser unterstützen zu können, sollten sich Probleme (z. B. im Bereich Infrastruktur oder Support) ergeben. Diese Einsätze helfen mir auch in meiner Rolle als Kaderpikett: So kenne ich aus eigener Anschauung die örtlichen und spezifischen sowie rechtlichen Gegebenheiten eines Grenzüberganges auf dem Platz Basel. Immerhin, gewisse Arbeiten wiederholen sich regelmässig, wie die monatlichen Sitzungen und Rapporte mit meinen Vorgesetzten und Teamchefs.

### Was sind Herausforderungen in Ihrer Arbeit?

Das «Grenze-Überschreiten» wird von der Bevölkerung als alltäglich und selbstverständlich wahrgenommen. Schnell nach Deutschland einkaufen gehen, «hurtig» nach Frankreich zu Bekannten. Die Bevölkerung

**FRANZISKA WYSS, Stellvertretende Chefin und Chefin Einheit, Lokalebene Basel Nord, Bundesamt für Zoll- und Grenzsicherheit BAZG**

- 17 Berufsausbildung zur uniformierten Postbeamtin (ähnlicher Beruf heute: Logistiker/in, Distribution): PTT (heutige Post), Bern
- 20 Berufspraxis als uniformierte Postbeamtin
- 24 Abschluss als Grenzwächterin BP, Grenzwachtkorps
- 24 Berufspraxis als Grenzwächterin, BAZG
- 36 Abschluss als Führungsfachfrau BP
- 40 Abschluss als Grenzwächterin HFP
- 46 Stv. Chefin und Chefin Einheit, Lokalebene Basel Nord

ist es nicht mehr gewohnt, Kontrollen zu begegnen und in der Folge auch nicht immer bereit, den damit verbundenen Pflichten nachzukommen. Gleichzeitig möchte dieselbe Bevölkerung, dass wir unseren Beitrag zur Sicherheit von Bevölkerung, Wirtschaft und Staat leisten. Dies ist manchmal eine Gratwanderung. Unsere Arbeit erfordert viel Fingerspitzengefühl. Deshalb ist es auch meine Aufgabe als Chefin Einheit, den Mitarbeitenden bei ihren Problemen zuzuhören und ihnen Lösungswege aufzuzeigen.

### Gibt es neue Entwicklungen in Ihrer Branche?

Im Zuge des Transformationsprogramms DaziT wurde die Ausbildung der beiden bisherigen Berufsgruppen Zoll und Grenzwa- che im neuen Berufsbild «Fachspezialist/in Zoll und Grenzsicherheit» vereint. Diese neue Ausbildung erlaubt, nicht mehr strikt zwischen Personen- und Warenkontrollen unterscheiden zu müssen. Damit werden Kontrollen wirkungsvoller und die Flexibilität wird gesteigert. Mit der gleichzeitig zunehmenden Digitalisierung können administrative Routinearbeiten minimiert werden: So können wir bei den Grenzkontrollen zunehmend auf digitale Hilfsmittel zurückgreifen und werden effizienter.

\* Mit der Zusammenführung der Basisausbildungen von Zoll und Grenzwa- che hin zum neuen Berufsbild «Fachspezialist/in Zoll und Grenzsicherheit» verändert sich auch die restliche Tertiärausbildung. So wird für die weiterführende höhere Fachprüfung (HFP) ein neues Konzept ausgearbeitet, das dem neuen Berufsbild entspricht.

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

### FACHSPEZIALIST/IN ZOLL UND GRENZSICHERHEIT BP

Fachspezialistinnen und Fachspezialisten Zoll und Grenzsicherheit sind verantwortlich für die Sicherheit an den Grenzen und im Inland. Sie sorgen für einen reibungslosen Grenzübertritt von Personen, Waren und Transportmitteln. Sie führen Kontrollen durch, bekämpfen Schmuggel und grenzüberschreitende Kriminalität.

### ZOLLDEKLARANT/IN BP

Zolldeklarantinnen und Zolldeklaranten kümmern sich um alle Schritte, die bei der Ein- oder Ausfuhr von Waren anfallen. Sie kennen die Zollgesetze, berechnen Tarife und Steuern und erstellen Zolldeklarationen gemäss den Vorschriften für den Strassen-, Schienen-, See-, Fluss- und Luftverkehr. Als Führungspersonen leiten sie auch Mitarbeitende an.

➔ **Porträt von Hannah Seifert** auf Seite 42



# FEUERWEHR UND BRANDSCHUTZ



Das Löschen von Bränden ist längst nicht mehr die einzige Aufgabe der 17 Berufsfeuerwehren in der Schweiz. Welche Bereiche sonst noch dazugehören und welche Rolle die Brandschutzfachleute spielen, erfahren Sie auf den kommenden Seiten.

## «Ich habe auf der Stelle «Feuer» gefangen»



### Was sind Ihre Hauptaufgaben? Wie sieht ein typischer Arbeitstag konkret aus?

Als Gefreite habe ich ein sehr breites Aufgabenfeld. Wir arbeiten im 24/48 Schichtmodell: 24h Schicht und 48h frei. Wenn ich morgens zur Schicht komme, sehe ich, welche Dienstnummer ich für den jeweiligen Tag habe. Dies kann zum Beispiel Fahrer, Rohrführer, Truppführer oder Teamchef sein.

Danach werden die anstehenden Tagesarbeiten verteilt, wie z.B. Material der letzten Schicht retablieren und Arbeiten im Ressort (z.B. Arbeiten als Berufsbildnerin für die Studierenden im Betrieb oder Arbeiten im Ressort Wäsche). Im Tagesplan sind neben den Ressortarbeiten auch Übungen sowie Sport eingetragen. Die Einsätze können den Plan aber auch unterbrechen. Wir rücken bei diversen Fällen aus: Bränden, Wasser im Gebäude, Leitungsbrüchen, Verkehrsunfällen, Bienen, Hilfeleistung für den Rettungsdienst, als First Responder und oft auch bei unklaren Situationen.

### Was fasziniert Sie persönlich an Ihrer Arbeit? Was weniger?

In meiner Funktion kann ich überall eingesetzt werden und ein breites Feld abdecken. Wenn man will, kann man jeden Tag etwas Neues lernen und sich weiterbilden. Wir wissen nie, was in der Schicht passiert: das

macht es sehr spannend. Es fasziniert mich immer wieder, wie gut wir als Team funktionieren: Teamarbeit wird in der Feuerwehr grossgeschrieben und auch gelebt. Die Arbeit als Berufsbildnerin gefällt mir besonders gut, auch wenn ich aufgrund der Kurse darauf achten muss, dass meine eigene Weiterbildung dabei nicht zu kurz kommt. Ich schätze es sehr, ein Teilzeitpensum als Ingenieurin nebst der Feuerwehr innezuhaben, da es einen guten Kontrast darstellt und ich den Bezug zur Privatwirtschaft nicht verliere.

### Wie kam es zu Ihrem Berufswunsch «Berufsfeuerwehrfrau»?

Ich bin mit 30 Jahren in die freiwillige Feuerwehr Turbenthal-Wila-Wildberg eingetreten und habe dort auf der Stelle «Feuer» gefangen. Zwei Kollegen dort arbeiteten bereits bei Schutz & Rettung Zürich (SRZ) und haben mich auf die ausgeschriebenen Ausbildungsplätze aufmerksam gemacht.

### Wie haben Sie die Weiterbildung als Berufsfeuerwehrfrau erlebt und sich zeitlich und finanziell organisiert?

Die Ausbildung zur Berufsfeuerwehrfrau hat mir sehr gut gefallen. Sie dauerte 18 Monate und die Schulblöcke fanden an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe, Zürich (HFRB) in einer Klasse mit 24 Per-

### FIONA HOFER, Berufsfeuerwehrfrau, Schutz & Rettung, Stadt Zürich

- 19 Abschluss berufliche Grundbildung als Schreinerin EFZ, Furrer AG, Wila
- 19 Schreinerin, Furrer AG, Wila / Schreinerei Hanspeter Rüttschi, Mönchaltorf
- 24 Abschluss Berufsmaturität
- 27 Abschluss Bachelor of Science Bauingenieurwesen FH, HSR Rapperswil
- 27 Ingenieurin, Gossweiler Ingenieure AG, Abteilung Wasser, Dübendorf
- 28 Fachperson für Grundstücksentwässerung VSA und diverse VSA-Fachkurse zum betrieblichen Umweltschutz
- 31 Anstellung bei Schutz & Rettung, Zürich
- 33 Abschluss als Berufsfeuerwehrfrau BP / Teilzeitanstellung (20 Prozent) als Ingenieurin, Gossweiler Ingenieure AG, Abteilung Wasser, Dübendorf

sonen statt. Es war beeindruckend, wie viel Material extra für uns vor Ort zur Verfügung gestellt wurde.

Bei SRZ erhält man während der Ausbildung einen Ausbildungsvertrag und bekommt einen vollwertigen Lohn. Daher musste ich mich finanziell nicht gross umorganisieren. Zeitlich gab es allerdings eine grosse Umstellung, als ich nach den 5-Tage-Schulblöcken ins erste Praktikum in die Schicht wechselte: 24h Dienst gefolgt von 48h frei. Ich habe mich aber sehr schnell daran gewöhnt.

### Welche Fähigkeiten braucht es für Ihre Funktion?

Teamfähigkeit, technisches Verständnis, handwerkliches Geschick und körperliche Fitness stellen die Grundvoraussetzungen dar.

### Welche Hobbies pflegen Sie?

Ich mache viel Sport, reise gelegentlich, bin in der freiwilligen Feuerwehr und zudem in der Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde tätig. Manchmal muss ich schon etwas mit meiner Zeit jonglieren, aber grundsätzlich klappt das. Es gibt aber auch Interessen, welche ich aktuell verschiebe (z.B. ein Instrument spielen).

## «Faszinierend an meiner Arbeit ist die Unvorhersehbarkeit»



### Warum sind Sie Berufsfeuerwehrmann geworden?

Nach bald acht Jahren als Architekt im gleichen Betrieb suchte ich eine Veränderung. Eine Option wäre schon damals die Weiterbildung zum Brandschutzfachmann gewesen. Da in dieser Zeit in Luzern eine Berufsfeuerwehr entstand und ich bereits aktiv in der Milizfeuerwehr war und Kontakt zu Berufsfeuerwehrleuten pflegte, war mein Entscheid rasch gefällt.

### Wie sieht Ihr Alltag aus?

Eine Schicht dauert 24 Stunden und ist sehr strukturiert. Bei Schichtbeginn um 6.45 Uhr halten wir einen Rapport ab, an dem die abtretende Dienstgruppe Informationen aus der vergangenen Schicht weitergibt. Anschliessend steht gemeinsamer Sport auf dem Programm. Um 8.30 Uhr starten wir mit den zugewiesenen Facharbeiten. Diese sind sehr vielfältig, wie z.B. Fahrzeugwartung oder Prüfung von Baugesuchen auf Einhaltung von Brandschutzvorschriften, und werden nach den persönlichen Fähigkeiten verteilt und bis zur Nachmittagspause ausgeführt. Danach führen wir jeweils zu einem Bereich unseres breiten Einsatzspektrums eine Übung durch. Die Zeit nach dem Abendessen kann individuell genutzt werden. Wenn kein Einsatz dazwischenkommt, können wir bis um 6 Uhr

schlafen. Anschliessend übergeben wir die Schicht an die nächste Dienstgruppe.

### Was beansprucht Sie an Ihrer Arbeit am meisten?

Herausfordernd ist, jederzeit physisch und psychisch für einen anstrengenden Einsatz bereit zu sein. Wir wissen nie, ob und wann wir gerufen werden. Das lässt mich nachts auch nicht besonders tief schlafen. Schwierige Situationen erlebe ich dann, wenn es ganz konkret um Menschenleben geht, jedoch kommen die Gedanken meist erst nach dem Einsatz. Während dem Einsatz ist man total fokussiert auf seine Arbeit. Wenn es belastende Situationen gibt, können wir dies im gemeinsamen Gespräch sehr gut verarbeiten. Zusätzlich gibt es bei uns speziell ausgebildete Peers, die wir jederzeit kontaktieren können.

### Aber Sie kennen auch Begeisterung?

Faszinierend an meiner Arbeit ist die Unvorhersehbarkeit. Wenn man morgens die Schicht antritt, weiss man nicht, was man die nächsten 24 Stunden alles erleben wird. Es gibt Tage, an denen unsere Hilfe nicht gebraucht wird. Dies sind dann produktive Tage im Betrieb. Das Gegenteil ist der Fall, wenn wir innerhalb weniger Stunden zu mehreren Einsätzen gerufen werden. Schöne Momente erlebe ich immer dann,

### PASCAL ERNI, Berufsfeuerwehrmann, Berufsfeuerwehr Luzern

20 Abschluss berufliche Grundbildung Hochbauzeichner (heute: Zeichner Architektur EFZ) mit BM

24 Dipl. Architekt FH

25 Auslandeinsatz SWISSCOY, Kosovo

25 Architekt: Iwan Bühler GmbH, Luzern

33 Berufsfeuerwehrmann: Berufsfeuerwehr Luzern

35 Abschluss als Berufsfeuerwehrmann BP

36 Abschluss als Brandschutzfachmann BP

wenn wir einer Person oder einem Tier helfen können. Aber auch die strahlenden Kinderaugen, die wir bei jeder Fahrt mit einem Feuerwehrauto durch die Stadt sehen, machen mich ein bisschen stolz.

### Wieso haben Sie die Weiterbildung zum Brandschutzfachmann BP absolviert?

Diese Ausbildung ermöglicht mir, meine Tätigkeit als Architekt mit der des Berufsfeuerwehrmannes zu verknüpfen. Jeder auf der Schicht hat eine Arbeit, die zu erledigen ist, falls sie nicht von einem Einsatz unterbrochen wird. Mit meinen Qualifikationen kann ich nun die Feuerpolizei in verschiedenen Bereichen unterstützen. Die Weiterbildung ermöglicht mir, meine früheren Berufskollegen kompetent zu beraten.

### Wie unterscheiden sich die Tätigkeiten?

Kurz zusammengefasst löschen Feuerwehrleute das Feuer und Brandschutzfachleute sind dafür besorgt, dass gar kein Feuer ausbrechen kann. Feuerwehrleute reagieren auf Ereignisse und bewältigen diese aktiv. Das sind nicht nur Brände, sondern alle möglichen Situationen, in denen Mensch, Tier, Umwelt oder Sachwerte in Gefahr sind. Brandschutzfachleute sind im Vorfeld dafür zuständig, dass Menschen nicht gefährdet werden: Z.B. durch Verhinderung von Bränden oder durch Planung von sicheren Fluchtwegen.

## Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

### BERUFSFEUERWEHRMANN/-FRAU BP

Berufsfeuerwehrleute leisten rund um die Uhr vielseitige Hilfe bei der Brandbekämpfung und bei der Rettung von Menschen, Tieren und Sachwerten. Nach Unfällen oder Unwettern öffnen sie die Rettungsachsen und helfen der Bevölkerung bei der Ereignisbewältigung. Ausserhalb der Einsätze verrichten sie im Werkstätte- und Kasernendienst Wartungs-, Reparatur- und Reinigungsarbeiten und nehmen an Übungen teil. Je nach Feuerwehr sind sie auch im vorbeugenden Brandschutz tätig.

➔ **Porträts von Fiona Hofer und Pascal Erni auf Seite 46 und Seite 47**

### BRANDSCHUTZFACHMANN/-FRAU BP

Brandschutzfachfrauen und -männer planen, vollziehen und kontrollieren Präventionsmassnahmen gegen Brände. Sie werden bei kleineren bis mittelgrossen Bauvorhaben beigezogen. Dabei sind sie verantwortlich für die vorschriftsgemässe und wirtschaftliche Planung, Realisierung und Kontrolle von baulichen, technischen und organisatorischen Massnahmen im vorbeugenden Brandschutz. Im Zentrum ihrer Tätigkeit steht die Erreichung des geforderten Personen- und Sachwertschutzes nach dem Stand der Technik. Weiter beraten sie Hauseigentümerinnen, Bauherren und Fachpersonen bezüglich technischer und baulicher Erfordernisse für den Schutz von Personen und Wertobjekten.

➔ **Porträt von Pascal Erni auf Seite 47**

### BRANDSCHUTZEXPERTE/-EXPERTIN HFP

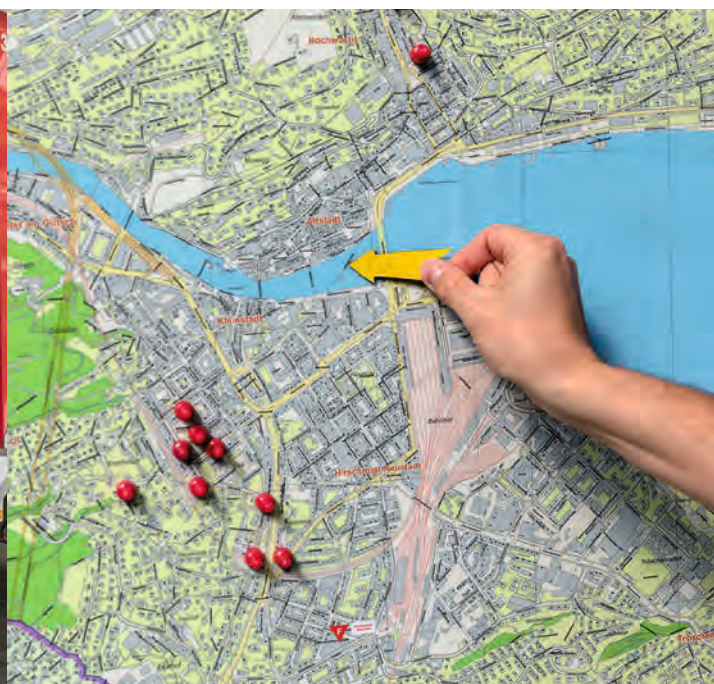
Brandschutzexpertinnen und -experten sind Fachleute mit Spezialkenntnissen. Sie werden bei mittelgrossen und grossen Neu- oder Umbauten, oder Bauvorhaben, welche durch spezielle oder verschiedene Nutzungen und Bauweisen ein besonderes Brandrisiko beinhalten, beigezogen. Sie planen technische und bauliche Massnahmen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und beraten Hauseigentümerinnen, Bauherren und Fachpersonen bezüglich technischer und baulicher Erfordernisse für den Schutz von Personen und Wertobjekten.

### DISPONENT/IN NOTRUFZENTRALE BP

Disponentinnen und Disponenten der Notrufzentrale nehmen Anrufe von hilfesuchenden Personen entgegen. Sie leiten Massnahmen ein und veranlassen Einsätze von Sicherheits- und Rettungskräften wie Sanität, Feuerwehr oder Polizei. Während Notfallereignissen unterstützen sie die Einsatzkräfte und helfen mit, die Arbeit aller Beteiligten zu koordinieren.

### FÜHRUNGSPERSON IN RETTUNGSORGANISATIONEN HFP

Führungspersonen in Rettungsorganisationen (HFP) arbeiten bei der Rettungssanität, der Berufsfeuerwehr oder beim Zivilschutz und übernehmen Führungsaufgaben. Sie führen im Einsatz das Team an der Front oder im rückwärtigen Bereich, leiten Einsätze selbständig und führen Einsatznachbesprechungen durch. Zudem übernehmen sie in kleineren Organisationen die Leitung des gesamten Betriebes und sind in mittleren und grossen Betrieben auf mittlerer Führungsebene tätig.





# ARMEE UND ZIVILSCHUTZ



Schutz und Verteidigung: Die Aufgabengebiete der Armee und des Zivilschutzes sind vielseitig. Einblicke in die Tätigkeiten von drei Berufsmilitärs sowie eines Zivilschutzinstructors erhalten Sie auf den kommenden Seiten.

## Täglich neue Herausforderungen und Aufträge



### Was macht die Militärpolizei?

Die Militärpolizei ist in zwei Kommandos gegliedert: Das Einsatzkommando Militärpolizei kümmert sich um die polizeilichen Aufgaben innerhalb der Armee und das Einsatzkommando Militärpolizei Sicherheitsdienst übernimmt den Zuständigkeitsbereich Schutz und Sicherheit innerhalb der Armee (Schutz kritischer Infrastrukturen der Armee sowie schützende und sichernde Aktionen). Ich arbeite für den Sicherheitsdienst.

### Wie sieht ein typischer Arbeitstag aus und welches sind Ihre Hauptaufgaben?

Der sogenannte typische Arbeitstag existiert in diesem Sinne nicht: Jeder neue Arbeitstag birgt neue Herausforderungen und Aufträge. Die Abwechslung gefällt mir sehr. Als Gruppenführer bin ich für meine Unterstellten und deren Ausbildung verantwortlich. Unsere Organisation ist stets bestrebt, die Fachkenntnisse aller auf einem möglichst hohen Standard zu halten. Um das zu erreichen, plane ich Ausbildungssequenzen entsprechend. Zu meinen weiteren Aufgaben zählen die Planung und Ausführung von Einsätzen sowie diverse administrative Aufgaben, wie beispielsweise das Verarbeiten der Monatsabschlüsse meiner Unterstellten. Die Qualifizierung meiner Unterstellten, welche wir gemäss internen

Richtlinien und Normen abhalten müssen, gehört auch in meinen Aufgabenbereich.

### Was erachten Sie als herausfordernd als Gruppenführer? Welche Kompetenzen braucht es?

Da ich als Vorgesetzter mit Abstand der Jüngste bin und meine Unterstellten alle älter sind, ist bestimmt eine der Herausforderungen ein harmonisches Arbeitsklima zwischen Jung und Alt zu generieren. Meine Gruppe umfasst zurzeit acht Mitarbeiter. Die Handlungsfreiheit, welche ich von meinen Vorgesetzten unter anderem für das Führen meiner Gruppe erhalte, schätze ich sehr. Somit kann ich meine bis zum heutigen Zeitpunkt erlangten Führungskompetenzen optimal zugunsten unseres Detachements einsetzen. Souveränes Auftreten ist meiner Meinung nach sehr wichtig, da man stets als Vorbild wahrgenommen wird und sich die Mitarbeiter danach richten. Da unsere Organisation gesamtschweizerisch tätig ist, ist das Beherrschen der Landessprachen wichtig.

### Sie sind gelernter Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur. Wie kam es zu Ihrem Berufswunsch in der Armee Karriere zu machen?

Bereits als Kind hatte die Armee eine anziehende Wirkung auf mich. Jedoch habe ich

### GIAN-DOMENICO BILOTTA, Fachberufsoffizier der Schweizer Armee, Militärpolizei Hinwil

- 19 Abschluss Berufsausbildung als Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur
- 20 Rekrutenschule
- 21 Unteroffiziersschule, Panzerschule 22 Thun
- 21 Offizierslehrgang, Bern
- 21 Offiziersschule Panzer/Artillerie, Thun
- 23 Start FOBA 19, St. Maurice
- 24 Stationierung im MP Sich D Det, Hinwil
- 25 Spezialisierung zum Sonderfahrzeugfahrer zugunsten der Sicherheitstransporte des Bundes
- 25 Ausbildung zum Erwachsenenbildner HF
- 26 Antritt der Kaderstelle als Gruppenführer im MP Sich D Det, Hinwil

mich erst nach abgeschlossener Rekrutenschule dazu entschieden, meine berufliche Laufbahn in der Armee zu starten. Beweggründe, meinen beruflichen Werdegang in der Armee fortzusetzen, waren unter anderem das Erlangen von zusätzlichen Führungskompetenzen und die Möglichkeit, meine eigene Disziplin zu steigern. Die erlernten Fähigkeiten als Zeichner, wie beispielsweise beim Planen und Leiten von Projekten, konnte ich gewinnbringend bei der Armee einsetzen.

### Lässt Ihnen Ihr Beruf noch Zeit für Familie/Freunde und Hobbies?

Natürlich hat man genügend Zeit für Familie und Freunde. In meiner Freizeit betreibe ich Kraftsport, um meinen Körper fit zu halten.

### Welche beruflichen Pläne haben Sie? Welche Optionen gibt es für Sie noch beim Militär?

Die Optionen, welche mir in der Armee zur Verfügung stehen, sind zu viele, um diese hier alle aufzuzählen. Unter anderem könnte ich weitere Spezialisierungsausbildungen absolvieren oder meinen Schwerpunkt im Bereich der Führung ausweiten.

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Persönliche und geistige Flexibilität sind entscheidend



### Wie sehen Ihre Hauptaufgaben aus?

Als Mitglied eines Projektteams von Berufsmilitärs arbeite ich an konzeptionellen Grundlagen und Lösungsvarianten für die Einführung eines neuen Waffensystems. Dazu studiere ich Informationsquellen – von öffentlich zugänglichen Dokumenten bis zu klassifizierten Factsheets oder Reglementen der Schweizer Armee – und arbeite mit diversen Software-Tools, um beispielsweise geografische Planungen vorzunehmen. Dies erfordert stetige Weiterbildung.

Als Prüfungsexperte SVF-AFSC teste ich zudem die Leadership-Kompetenzen junger Milizkader. In internationalen NATO Pfp Kursen bilde ich schliesslich Unteroffiziere aus verschiedenen Ländern in Leadership aus.

### Was motiviert Sie an Ihrer Arbeit, was gefällt Ihnen weniger?

«Neuland» zu betreten stellt zwar eine Herausforderung dar, dennoch schätze ich die kreative und teils sogar gestalterische Arbeit aber sehr. Sie stellt einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Sicherheit und Freiheit der Schweiz dar. Ich mag auch die Abwechslung in meinem Beruf, z.B., dass er mich mit unterschiedlichen Menschen in Kontakt bringt, die sich beharrlich, kompetent und engagiert für unser Land einsetzen. Da ich zu regelten, aber nicht fixen Arbeitszeiten arbeite, bin ich zudem sehr

flexibel. Das war aber nicht immer so: Als Berufsunteroffizier in einer Rekrutenschule musste ich am Abend und an Wochenenden Einsätze sowie längere Aufenthalte in der Westschweiz leisten. Auch während der Ausbildungszeit war die Belastung hoch und das Zeitmanagement herausfordernd.

### Wie kam es zu Ihrem Wunsch, in der Armee Karriere zu machen?

Vier Jahre nach meinem EFZ als Elektromonteur wollte ich mich als Projektleiter, Bauführer oder Berufsmilitär neu orientieren. Um einen vertieften Einblick zu erhalten, bewarb ich mich als Zeitmilitär. Schnell war klar, dass ich meine Berufung gefunden hatte. In meiner Tätigkeit profitiere ich heute noch von meinen handwerklichen Fähigkeiten sowie meinem Elektrotechnik-Wissen, sei es im Bereich der Wellenausbreitung, dem Magnetismus oder in der Lichtwellenleitertechnik.

### Welche anderen Eigenschaften erachten Sie als hilfreich für Ihre Position?

Es ist entscheidend, persönlich und geistig flexibel zu sein, aber auch mit beiden Füßen auf dem Boden zu stehen. Zudem sollte man allgemeine Kritik und negative Schlagzeilen bezüglich der Schweizer Armee nicht persönlich nehmen. Das Tragen der Uniform polarisiert. Ich trage meine Uniform mit Stolz.

### DOMINIK KÖPPEL, Berufsunteroffizier der Schweizer Armee, Kdo WE BODLUV, Emmen

18 Abschluss berufliche Grundbildung als Elektroinstallateur EFZ, Zug

23 Zeitmilitär im Fachbereich Papier, Schweizer Armee

25 Ausbildung Berufsunteroffizier, Herisau AR

27 Brevetierung zum Berufsunteroffizier mit eidg. Diplom, Herisau AR

27 Berufsunteroffizier im Fachbereich Papier, Emmen LU

29 Fachbereich Übermittlung/Nachrichten/Sicherung, Emmen LU

29 Leadership Zertifikat SVF-AFSC

30 Prüfungsexperte SVF-AFSC

30 Ausbilder BP

32 Berufsunteroffizier, Tng BODLUV GR Führung/Sensorik, Emmen LU

### Wie haben Sie die Ausbildungen erlebt?

Sie waren erwachsenengerecht sowie zielgerichtet und brachten mich regelmässig aus meiner physischen und psychischen Komfortzone. Mir gefiel es, dass dabei auch auf die Expertise von zivilen Ausbildern zurückgegriffen wurde.

### Wie sehen Sie ihre berufliche Zukunft?

Mein Arbeitgeber unterstützt mich aktiv bei der Laufbahngestaltung: die nächsten zehn Jahre sind mit Ausbildungen sowie Auslandseinsätzen grob skizziert. Jährlich wird die persönliche und berufliche Planung verglichen und besprochen. So können wir auch unser Familienleben gestalten.

### Und welche Trends sehen Sie in der Armee?

Die Armee nimmt z.B. die Chance der Digitalisierung wahr oder entwickelt Strategien zur besseren Vereinbarkeit von ziviler Berufskarriere und Milizdienst. Die Armee richtet sich konsequent auf ihren Auftrag, die Landesverteidigung, aus.

## Der Bevölkerung helfen



### Cédric Hirschi, welches sind Ihre Aufgaben als Ausbildungsverantwortlicher?

Ich erstelle die Jahresplanung und organisiere die Wiederholungskurse für das Milizpersonal. Im Neuenburger Jura haben wir rund 430 Schutzdienstpflichtige. Diese müssen jährlich zwei Kurstage absolvieren. Jedes Jahr führen wir deshalb etwa 60 Kurse durch, was ungefähr 110 Kurstagen entspricht. Während der Kurse unterrichte ich frontal im Kursraum oder bin im Gelände in der Funktion als Coach unterwegs. Daneben muss ich meine Kenntnisse auf dem neuesten Stand halten und mich stets weiterbilden, wie beispielsweise in Bezug auf neues Material oder im Bereich der Sozialkompetenzen. 20 Prozent meiner Arbeitszeit sind zudem für das Erteilen von Grund- und Fachkursen für Rekrutinnen und Rekruten vorgesehen, was eine Neuenburger Spezialität darstellt.

### Worum ging es im letzten Kurs, den Sie erteilt haben?

Letzte Woche habe ich einen Wiederholungskurs für Kader durchgeführt. Der erste Tag bot eine Mischung aus Theorie und Praxis: Wir befassten uns mit Kartografie und Polycom (Funknetz für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste). Am zweiten Tag führten wir eine Übung im Massstab 1:1 im Gelände durch: Die Aufgabe war, eine Personengruppe nach einem Brand in einem Asylzentrum zu betreuen. Hier stellten sich verschiedene Fragen: Wie muss der Einsatz

geplant werden? Wie muss vor Ort mit den Betroffenen in anderen Sprachen kommuniziert werden, wie sollen diese Personen transportiert, wie das Essen organisiert werden? Bei solchen Übungen geben wir den Kadern die Lösung nicht einfach vor, sondern coachen sie.

### Haben Sie weitere Aufgaben?

Im Kanton Neuenburg sind die Ausbildungsverantwortlichen ebenfalls Einsatzleiter. Bei einem Grossereignis z. B. bestellen wir die Bereichsleiter (Polizei, Feuerwehr, Sanitätsdienste etc.) stündlich oder zweistündlich zur Lagebesprechung und Abklärung des Material- oder Ablösungsbedarfs etc. Für andere Einsätze, die im Voraus geplant werden, erstellen wir verschiedene Szenarien. Beim Radrennen «Tour de Romandie» z. B. planen wir die Einsatzwege für den Rettungswagen.

### Wie sind Sie zum Zivilschutz gekommen?

Das war eher zufällig: Ich stiess auf eine Stellenanzeige als Instruktor/in. Nach zehn Jahren als Milizfeuerwehrmann hatte ich bereits Erfahrung in diesem Bereich gesammelt. Und da ich in der Feuerwehr eine Kaderfunktion hatte, verfügte ich natürlich auch schon über Erfahrung im Ausbilden.

### Welche Eigenschaften muss ein Instruktor besitzen?

Es braucht gute Sozialkompetenzen, man muss gerne Wissen vermitteln und sich

**CÉDRIC HIRSCHI**, Ausbildungsverantwortlicher, Organisation de protection civile des Montagnes neuchâtelaises (Zivilschutzorganisation des Neuenburger Jura)

- 20 Abschluss berufliche Grundbildung als Auto- und Lastwagenmechaniker (heute: Automobil-Mechatroniker EFZ)
- 21 Lastwagenchauffeur in der Schweiz und im Ausland
- 26 Automechaniker, Couvet (NE)
- 33 Werttransportfahrer, Colombier (NE)
- 34 Abschluss und Tätigkeit als Transportsanitäter, Neuenburg
- 40 Instruktionsverantwortlicher, Zivilschutzorganisation Montagnes neuchâtelaises
- 41 Diplom Zivilschutzinstructor (heute eidgenössischer Fachausweis Zivilschutzinstructor BP) und eidgenössischer Fachausweis Erwachsenenbildner BP
- 44 Ernennung zum Kommandanten a. i.
- 46 Ernennung zum Kommandanten
- 50 Ernennung zum Oberleutnant

ständig weiterbilden. Zudem sollte man auch selbstkritisch sein, wenn etwas zum Beispiel nicht gut funktioniert hat. Natürlich müssen wir auch von dem, was wir tun, überzeugt sein und den Wunsch haben, der Bevölkerung zu helfen.

### Was hat Ihnen der eidgenössische Fachausweis Ausbilder/in gebracht?

Für mich bringt er ein Plus zu meinem Diplom als Zivilschutzinstructor/in. Ich habe dort viele verschiedene Möglichkeiten für einen guten Umgang mit den Auszubildenden aufgezeigt bekommen.\*

### Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

#### Was weniger gut?

Meine Tätigkeit ist äusserst abwechslungsreich. Das Ausbilden von unterschiedlichen Persönlichkeiten, die sehr verschiedene berufliche Hintergründe mitbringen, ist für mich enorm bereichernd. Allerdings geht mit meiner Funktion auch einher, dass ich bei Einsätzen Tag und Nacht verfügbar sein muss. Nachts oder am Wochenende gibt es aber nur selten Notfälle.

\* Seit 2020 existiert ein eidgenössischer Fachausweis Zivilschutzinstructor/in (BP), weshalb sich seither eine zusätzliche Ausbildung als Ausbilder/in (BP) weitgehend erübrigt hat.

## «Es ist ein Privileg, mit Tieren zu arbeiten»



### Was ist die Aufgabe des Kompetenzzentrums Veterinärdienst und Armeetiere?

Wir bereiten Hunde und Pferde auf ihre Einsätze im Militär vor und bilden junge Frauen und Männer zu Armeetierspezialist/innen aus, die anschliessend in Milizformationen Wiederholungskurse leisten. Die Veterinär- wie auch die Hundeführerkompanie sind sogenannte «Milizformationen mit hoher Bereitschaft»: Diese Dienste können innert 24 Stunden aufgeboden werden, z.B. im Falle einer Tierseuche.

### Wie sieht ein typischer Arbeitstag konkret aus?

Ich nehme zwei Funktionen wahr: jene als Einheitsberufsoffizierin und jene als Klassenlehrerin der Veterinärarztunteroffiziers- und -offizierschule. Je nach Phase und Tätigkeit habe ich darum unterschiedliche Aufgaben: Mal bin ich mit der Planung von Übungen beschäftigt, mal gebe ich Ausbildungen z. B. in Pistolenschiessen oder Ausbildungsmethodik, mal führe ich Gespräche mit angehenden Kadern und entscheide, wer «weitermachen» darf.

### Was sind Sonnen- und Schattenseiten dieser Funktionen?

Die tägliche Arbeit mit Mensch und Tier motiviert mich sehr. Es ist ein Privileg, mit

Tieren zu arbeiten. Sich immer wieder auf neue Personen einzustellen ist allerdings herausfordernd. Die teils langen Arbeitstage machen es manchmal auch schwierig, soziale Kontakte und Hobbies zu pflegen. Dafür ist Sport Teil meines Alltags: Ich reite oft oder jogge mit unseren Ankaufshunden, die bei uns für die RS ausgebildet und vorbereitet werden. Im Wald neben dem Waffenplatz kann ich meinen Kopf auslüften.

### Wie haben Sie die Ausbildung an der MILAK erlebt?

Die Themen und Orte waren sehr abwechslungsreich: Sommer- und Wintergebirgskurs inkl. im selbst gebauten Schneebiwak übernachten, Sportkurs in Magglingen, Schiess- und Sprengausbildung in Walenstadt, Übungen mit der Infanterie Durchdienerschule in Birmensdorf, Sprachausbildung. Auch der Unterricht an der ETH gefiel mir sehr: z.B. Militärgeschichte, Recht, Militärpsychologie und -soziologie, Leadership.

### Welche Voraussetzungen muss man mitbringen für diesen Bachelorstudiengang?

Die Hochschulzulassung. Daneben führt die Armee eine dreistufige Selektion durch: eine Erstselektion durch den Lehrverband und die Sprach- und Sportprüfung. Anschliessend werden angehende Berufsoffizier/innen im Assessment Center persönlich

### LORENA BRANCHINA Berufsoffizierin der Schweizer Armee, Komp Zen Vet D u A Tiere, Bern

19 Matura, Schwerpunkt Spanisch

19 Rekrutenschule, Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere (Komp Zen Vet D u A Tiere)

20 Unteroffiziersschule und Abverdienen (praktischer Dienst) als Wachtmeister, Komp Zen Vet D u A Tiere

21 Offiziersschule und Abverdienen als Leutnant, Komp Zen Vet D u A Tiere

21 Zeitmilitär und Berufsoffiziersanwärterin, Komp Zen Vet D u A Tiere

24 Ausbildung zur Berufsoffizierin, Studium Staatswissenschaften, Militärakademie, ETH Zürich

27 Berufsoffizierin, Komp Zen Vet D u A Tiere

und psychologisch unter die Lupe genommen. Neben den objektiv messbaren Kriterien erachte ich Offenheit für Neues, Geduld sowie Organisationstalent als hilfreich. Von Vorteil ist auch die Bereitschaft, die eigene Komfortzone zu verlassen: die praktischen Module sind teils «abenteuerlich», so haben wir etwa einen Viertausender bestiegen.

### Wie sieht der Frauenanteil aus und wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Ihren Kolleg/innen?

Wir haben sowohl beim Berufspersonal als auch bei der Miliz Frauen auf allen Kaderstufen. Im Bereich Hunde oder Pferde (Reitlehrerin, Stallmeister und Stallmeisterin) arbeiten viele zivil Angestellte, darum liegt der Frauenanteil über alle Mitarbeitenden betrachtet bei ca. 30 Prozent. Nach meiner Erfahrung spielt das Geschlecht aber keine Rolle. Es kommt darauf an, wie man seine Arbeit erledigt.

### Welche Entwicklungen gibt es in der Armee?

Sie legt immer grösseren Wert darauf, die Soldaten zur Selbständigkeit, Eigenverantwortung und zum Mitdenken zu erziehen. Ein Soldat muss im Einsatz schnell selbstständig Entscheidungen treffen können – genau darauf wollen wir sie vorbereiten.

➔ Mehr zum Beruf: [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

### BERUFSMILITÄRPILOT/IN

Berufsmilitärpilotinnen und Berufsmilitärpiloten der Luftwaffe fliegen Kampfflugzeuge, Helikopter oder Transportflugzeuge im Dienste der Schweiz.

**Jetpilot/innen** sorgen unter anderem im Luftpolizeidienst für den Schutz und die Souveränität des nationalen Luftraumes und gewährleisten die Sicherheit von Land und Bevölkerung während 24 Stunden pro Tag und 365 Tagen pro Jahr. Nebst dem Luftpolizeidienst werden auch Trainingsmissionen im In- und Ausland inkl. Luft-Luftbetankung, Nacht- und Überschallflüge und Übungen mit anderen Nationen durchgeführt.

**Helikopterpilot/innen** stehen rund um die Uhr für Transporteinsätze, Katastrophenhilfe, Such- und Rettungsflüge im In- und Ausland zur Verfügung. Nebst dem Transport von Soldaten bis VIPs, unterschiedlichsten Materialien als Innen- und Aussenlast, dem Ein-

satz im «Search and Rescue»-Dienst, dem Feuerlöschern, den Einsätzen für das Grenzwachkorps und für die Polizei können sie auch für Peace-Support-Missionen im Ausland und zu humanitären Einsätzen auf der ganzen Welt eingesetzt werden.

### BERUFSSOFFIZIER/IN

Berufsoffizier/innen sind für die Ausbildung und Führung in Rekrutenschulen und Kadernschulen sowie die Kaderselektion, Kaderausbildung und -betreuung zuständig. Sie sind als Kommandanten von Einsatzverbänden, Rekruten- und Kadernschulen, militärische Expert/innen in den Bereichen Ausbildung, Einsatzplanung, Doktrin und Rüstungsplanung tätig oder sie leiten Stäbe und arbeiten in ihnen mit.

➔ **Porträt von Lorena Branchina** auf Seite 53

### BERUFSSUNTEROFFIZIER/IN

Berufsunteroffizierinnen und Berufsunteroffiziere arbeiten als Ausbilder/innen in Rekruten- und Kadernschulen. Sie coachen das Milizkader, sind technische Expert/innen für Waffen, Geräte und Systeme und militärische Expert/innen für Ausbildung und Gefechtstechnik. Sie arbeiten ebenfalls in Stäben mit.

➔ **Porträt von Dominik Köppel** auf Seite 51

### FÜHRUNGSPERSON IN RETTUNGSORGANISATIONEN HFP

Führungspersonen in Rettungsorganisationen (HFP) arbeiten bei der Rettungssanität, der Berufsfeuerwehr oder beim

Zivilschutz und übernehmen Führungsaufgaben. Sie führen im Einsatz das Team an der Front oder im rückwärtigen Bereich, leiten Einsätze selbständig und führen Einsatznachbesprechungen durch. Zudem übernehmen sie in kleineren Organisationen die Leitung des gesamten Betriebes und sind in mittleren und grossen Betrieben auf mittlerer Führungsebene tätig.

### ZIVILSCHUTZINSTRUKTOR/IN BP

Zivilschutzinstructorinnen und Zivilschutzinstructoren (ZSI) sind Ausbilder/innen und Spezialist/innen im Bereich Zivilschutz. Sie bilden alle Personen aus, die Zivilschutz leisten. Als Fachspezialist/innen sind sie in Beratungs- und Zivilschutzkommandofunktionen tätig.

## Berufsfunktionen und Spezialisierungen

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

### BERUFSBORDOPERATEUR

Berufsbordoperateure (BBO) leisten als Teil der Besatzung an Bord von Militärflugzeugen und Helikoptern einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Aufträge der Luftwaffe. Sie stellen 24/24 über 365 Tage im Jahr eine permanente Bereitschaft für Spezialmissionen der Armee/Luftwaffe im Rahmen des Sicherheitsverbundes Schweiz sicher. In



enger Zusammenarbeit mit den Piloten leiten sie die Mission und sind für die Bedienung besonderer, technischer Geräte und Systeme in einem Luftfahrzeug zuständig.

Alle Berufsbordoperateure bekleiden in ihrem Alltag weitere Funktionen als Berufsmilitär der Armee. Die fliegerische Tätigkeit ist dabei eine ergänzende Aufgabe, oder sie bildet die fachliche Basis für die Ausübung dieser Funktionen.

#### **BERUFSDROHNENPILOT/IN**

Berufsdrohnenpilot/innen (BDP) steuern von einer Bodenkontrollstation aus eine Aufklärungsdrohne im Dienste der Schweizer Luftwaffe. Zu Gunsten des Sicherheitsverbundes Schweiz (Grenzwachtkorps und Polizei) sorgen sie für die Sicherheit von Land und Bevölkerung. Zudem übernehmen Berufsdrohnenpilot/innen Aufträge des militärischen Nachrichtendienstes und der grossen Armeeverbände (Panzer- und Infanteriebrigaden).

#### **FACHBERUFSSOFFIZIER/IN DER MILITÄRPOLIZEI**

Fachberufsoffizierinnen und -offiziere erbringen im Armeebereich sicherheits-, kriminal- und verkehrspolizeiliche Leistungen im In- und Ausland. Sie führen Profi- und Milizformationen der Militärpolizei. Im Stab Kommando Militärpolizei sind sie für Einsatzführung und Einsatzplanung, Logistik, Führungsunterstützung und Entwicklung zuständig.

➔ **Porträt von Gian-Domenico Bilotta auf Seite 50**

#### **FACHBERUFSSOFFIZIER/IN DER MILITÄRPOLIZEI**

Die Fachberufsoffizierinnen und -offiziere leisten Unterstützungseinsätze und stellen den Schutz der Objekte der Armee sicher. Sie können auch je nach Funktion im Armeebereich sicherheits-, kriminal- und verkehrspolizeiliche Leistungen und Führungsaufgaben im In- und Ausland erbringen.

Sie nehmen folgende Aufgaben als Militärpolizist/innen innerhalb der Armee wahr: Die Überwachung, Bewachung und den Personen- und Objektschutz, Unterstützungseinsätze zugunsten der zivilen Behörden, Stationierung auf einem Militärpolizei-posten mit sicherheits-, verkehrs- und kriminalpolizeilichen Aufgaben und sind Ausbilder/innen im Kompetenzzentrum Militärpolizei.

#### **KAMPFMITTELBESITIGER/IN**

Kampfmittelbeseitiger/innen (KAMIBES Spez), die Spezialist/innen des Kommandos KAMIR, betreiben in der Schweiz die Nationale Blindgängermeldezentrale (BMZ), nehmen dabei die Meldungen aus der ganzen Schweiz entgegen und veranlassen die rasche und fachgerechte Beseitigung der Munition. Sie halten sich für militärische Kampfmittelbeseitigungseinsätze im In- und Ausland bereit und sind in Schlüsselpositionen bei der humanitären Minenräumung sowie für friedensfördernde Operationen weltweit im Einsatz.

#### **MITGLIED DES ARMEE-AUFKLÄRUNGS-DETACHEMENT 10 (AAD 10)**

Berufssoldaten beim Armeee-Aufklärungsdetachement 10 (AAD 10) werden in der Friedensförderung im Ausland, zur Unterstützung der zivilen Behörden im Ausland und in der Verteidigung eingesetzt. Sie üben u. a. folgende Tätigkeiten aus: Die Beschaffung von Schlüssel-nachrichten, das Schützen von Truppen, Personen und Einrichtungen bei erhöhter Bedrohung, die Rettung, Befreiung und Rückführung von Schweizer Bürger/innen aus Krisengebieten, sowie das Ausbilden und Beraten.

#### **OPERATEUR BEIM MILITÄRPOLIZEI SPEZIAL-DETACHEMENT (MP SPEZ DET)**

Berufssoldaten beim Militärpolizei Spezialdetachment haben militärpolizeiliche Aufgaben, unterstützen die zivilen Behörden im Inland und sind in der Friedensförderung im Ausland sowie in der Verteidigung tätig.

Sie schützen Personen und Objekte, erbringen polizeiliche Spezialleistungen, führen Flugsicherheitsbegleitung durch und beraten und bilden aus.

#### **ZEITMILITÄR (ZEITOFFIZIER/IN UND ZEITUNTEROFFIZIER/IN)**

Zeitmilitärs (Zeitoffizier/innen und Zeitunteroffizier/innen) übernehmen wichtige Funktionen zur Aufrechterhaltung der betrieblichen Aufgaben (z. B. als Küchenchef/in oder Materialchef/in) in Schulen sowie auf Waffenplätzen. Diese entsprechen ihren Funktionen während des Milizdienstes.



## INFORMATIONSMEDIEN

Die folgenden Publikationen können in der Regel in den Berufsinformationszentren BIZ eingesehen und teilweise ausgeliehen werden. Sie sind auch beim SDBB-Vertrieb bestellbar: [vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch) oder [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

### Fachhefte aus der Hefreihe «**Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder**»

- Rechtswissenschaften, Kriminalwissenschaften
- Informatik, Wirtschaftsinformatik
- Soziale Arbeit
- Internationale Studien

### Fachhefte aus der Hefreihe «**Chancen: Weiterbildung und Laufbahn**»

- Informatik und Mediamatik (ICT)
- Verkehr

## FACHMEDIEN UND -ZEITSCHRIFTEN

(eine Auswahl)

### SICHERHEIT

**Center for Security Studies der ETH**  
[www.css.ethz.ch/](http://www.css.ethz.ch/)

**Magazin für den gesamten Blaulichtsektor – Polizei, Rettungsdienste, Zivilschutz und Feuerwehr**  
[www.blaulicht-iv.ch](http://www.blaulicht-iv.ch)

### POLIZEI UND JUSTIZVOLLZUG

**Blog und YouTube-Kanal der Kantonspolizei Bern**  
[www.blog.police.be.ch](http://www.blog.police.be.ch)

**Ecole des sciences criminelles**  
[www.unil.ch/esc/fr/home.html](http://www.unil.ch/esc/fr/home.html)

**format magazine – Zeitschrift für Polizeiausbildung und Polizeiforschung**  
<https://www.institut-police.ch/de/wissen/format-magazine>

**Verbandszeitung police**  
[www.vspb.ch](http://www.vspb.ch)

### #prison-info

[www.bj.admin.ch](http://www.bj.admin.ch) > Sicherheit > #prison-info

## WEITERE SICHERHEITSDIENSTE

**Magazin digitale Forensik**  
[www.digitalforensicsmagazine.com](http://www.digitalforensicsmagazine.com)

**Zeitschrift für Informationssicherheit**  
[www.kes.info](http://www.kes.info)

**Forum Sicherheit Schweiz**  
[www.forum-sicherheit-schweiz.ch/](http://www.forum-sicherheit-schweiz.ch/)

**save – Magazin für Sicherheit**  
<https://save.ch/save-magazin-fuer-sicherheit/>

## ZOLL

**Forum Z., das digitale Magazin des BAZG**  
[www.bazg.admin.ch](http://www.bazg.admin.ch) > Aktuell > Magazin Forum Z.

**Gewerkschaftszeitung des Zoll- und Grenzwachpersonals**  
[www.garanto.ch](http://www.garanto.ch) > Aktuell > Magazin

## FEUERWEHR UND BRANDSCHUTZ

**118SWISSFIRE.CH, Feuerwehr-Zeitung**  
[www.swissfire.ch](http://www.swissfire.ch)

## ARMEE UND ZIVILSCHUTZ

**Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift**  
[www.asnz.ch](http://www.asnz.ch)

**Militärzeitschrift der Schweiz**  
[www.schweizer-soldat.ch](http://www.schweizer-soldat.ch)

**Magazin BABS**  
[www.babs.admin.ch](http://www.babs.admin.ch) > Publikationen und Service > Publikationen > Das Magazin BABS

**Verbandszeitschrift Zivilschutz Schweiz**  
[www.szsv-fspsc.ch/de/](http://www.szsv-fspsc.ch/de/) > Service > Downloads

## WICHTIGE LINKS AUF EINEN BLICK

(eine Auswahl)

Das Portal der Schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung informiert über alles Wissenswerte rund um Berufswahl, Studium und Weiterbildung  
[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)

**Informationen zum Arbeitsmarkt, Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau ask**  
[www.arbeitsmarktinfo.ch](http://www.arbeitsmarktinfo.ch)

**Hefreihe «Chancen»**  
[www.chancen.sdbb.ch](http://www.chancen.sdbb.ch)

**Hefreihe «Perspektiven»**  
[www.perspektiven.sdbb.ch](http://www.perspektiven.sdbb.ch)

**SBFI Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation**  
[www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch)

## PORTALE UND STELLENPLATTFORMEN

**Stellen beim Bund**  
[www.stelle.admin.ch](http://www.stelle.admin.ch) > Stellen

## POLIZEI UND JUSTIZVOLLZUG

[www.police.ch](http://www.police.ch)  
[www.sbb.ch/transportpolizei](http://www.sbb.ch/transportpolizei)  
[www.skjv.ch/de/unsere-dienstleistungen/stellenangebote](http://www.skjv.ch/de/unsere-dienstleistungen/stellenangebote)  
[www.polizeinews.ch](http://www.polizeinews.ch)

## WEITERE SICHERHEITSDIENSTE

[www.vssu.org](http://www.vssu.org)

## ZOLL

[www.bazg.admin.ch](http://www.bazg.admin.ch) > Stellen

## FEUERWEHR UND BRANDSCHUTZ

[www.swissfire.ch](http://www.swissfire.ch)

## ARMEE UND ZIVILSCHUTZ

[www.armee.ch/berufe](http://www.armee.ch/berufe)  
[www.babs.admin.ch](http://www.babs.admin.ch)

## BRANCHENORGANISATIONEN UND VERBÄNDE

**Kompetenzzentrum für schweizerische und internationale Sicherheitspolitik**  
[www.css.ethz.ch](http://www.css.ethz.ch)

**Nationales Zentrum für Cybersicherheit NCSC**  
[www.cybercrime.ch](http://www.cybercrime.ch)

**Sicherheitsverbund Schweiz**  
[www.vbs.admin.ch](http://www.vbs.admin.ch) > Sicherheit > Sicherheitspolitische Berichte

## POLIZEI UND JUSTIZVOLLZUG

**Bundesamt für Polizei Fedpol**  
[www.fedpol.admin.ch](http://www.fedpol.admin.ch)

**Dienststellen der Schweizer Seepolizeien**  
[www.seepolizei.ch](http://www.seepolizei.ch)

**Schweizerischer Polizeihundeführer-Verband**  
[www.spv-fsccp.ch](http://www.spv-fsccp.ch)

**Verband Schweizerischer Polizei-Beamter VSPB**  
[www.vspb.org](http://www.vspb.org)

**Vereinigung Schweizer Polizistinnen VSP**  
[www.vsp-ch.org](http://www.vsp-ch.org)

**Schweizerisches Kompetenzzentrum für den Justizvollzug**  
[www.skjv.ch/de](http://www.skjv.ch/de)



## WEITERE SICHERHEITSDIENSTE

**Fachverband Schweizerischer Privatdetektive**  
www.fspd.ch

**Nordwestschweizer Verband der Sicherheitsfirmen NWS**  
www.sicherheit.ch

**Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen VSSU**  
www.vssu.org

**Vereinigung für Sicherheit im Detailhandel**  
www.vsd-schweiz.ch

## ZOLL

**Garanto Gewerkschaft des Zoll- und Grenzwachtpersonals**  
www.garanto.ch

**Verband Schweizerischer Speditions- und Logistikunternehmen SPEDLOGSWISS**  
www.spedlogswiss.com

## FEUERWEHR UND BRANDSCHUTZ

**Feuerwehr Koordination Schweiz**  
www.feukos.ch

**Schweizerischer Feuerwehrverband**  
www.swissfire.ch

**Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen VKF**  
www.vkfausbildung.ch  
www.vkg.ch

## ARMEE UND ZIVILSCHUTZ

**Dachverband der Schweizerischen Luft- und Raumfahrt**  
www.aerosuisse.ch

**Schweizerische Offiziersgesellschaft**  
www.sog.ch

**Verband für Generalstabsoffiziere**  
www.ggstof.ch

**Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS**  
www.babs.admin.ch

**Schweizerischer Zivilschutzverband**  
www.szsv-fspc.ch/de/

**Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr**  
https://rkmzf.ch/

## IMPRESSUM

6. aktualisierte Auflage 2023  
© 2023, SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.  
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.  
ISBN 978-3-03753-257-7

### Herausgeber

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern, www.sdbb.ch

### Projektleitung und Redaktion

René Tellenbach, SDBB

### Fachredaktion

Aline Liechti, Informationsspezialistin, BIZ Bern  
Regula Oppliger, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin, BIZ Bern

### Fachlektorat

Eva Holzmann, Berufs- und Laufbahnberaterin

### Texte

Regula Oppliger, Aline Liechti

### Fotos

Dieter Seeger, Zürich

### Gestaltungskonzept

Viviane Wälchli, Zürich

### Umsetzung

Manuela Boss, Münsingen

### Inserate

Gutenberg AG  
Feldkircher Strasse 13  
9494 Schaan  
Tel. +41 44 521 69 00  
www.gutenberg.li

### Lithos, Druck

Somedia Production, Chur

### Artikel Nr.

CH1-2030

## BESTELLINFORMATIONEN

Die Heftrihe «Chancen» ist erhältlich bei:

SDBB Vertrieb  
Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen  
Telefon 0848 999 001  
vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

### Preise

Einzelheft	CHF 15.–
Ab 5 Hefte pro Ausgabe	CHF 12.–
Ab 10 Hefte pro Ausgabe	CHF 11.–
Ab 25 Hefte pro Ausgabe	CHF 10.–

Preise für höhere Auflagen auf Anfrage

### Abonnemente

1er-Abo (12 Ausgaben pro Jahr, 1 Heft pro Ausgabe) CHF 12.–/Heft

Ab 5er-Abos (12 Ausgaben pro Jahr, 5 Hefte pro Ausgabe) CHF 10.–/Heft





2023 | Sicherheit



2023 | Medien und Information 2



2023 | Begleitung und Betreuung, Therapie



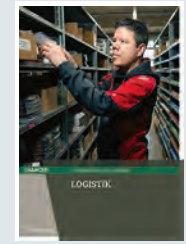
2023 | Fahrzeuge



2023 | Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege



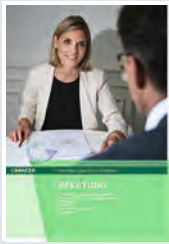
2023 | Bau



2023 | Logistik



2022 | Gesundheit: Pflege und Betreuung



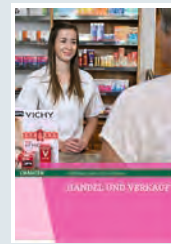
2022 | Beratung



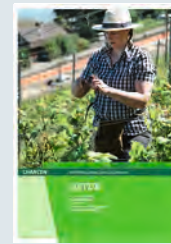
2022 | Tourismus



2022 | Medien und Information 1



2022 | Handel und Verkauf



2022 | Natur



2022 | Chemie, Kunststoff, Papier



2022 | Bewegung und Sport, Wellness und Schönheit



2022 | Bühne



2022 | Holz und Innenausbau



2021 | Marketing und Kommunikation



2021 | Gesundheit: Medizinische Technik und Therapie



2021 | Energieversorgung und Elektroinstallation



2021 | Verkehr



2021 | Kunst und Design



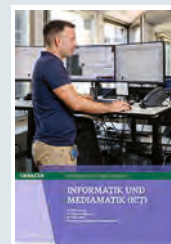
2021 | Bildung und Unterricht



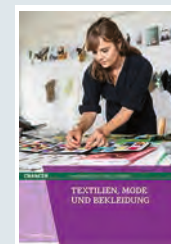
2020 | Management, Immobilien, Rechnungs- und Personalwesen



2020 | Maschinen- und Elektrotechnik



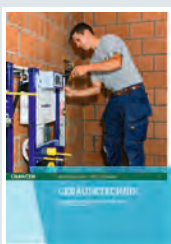
2020 | Informatik und Mediamatik (ICT)



2020 | Textilien, Mode und Bekleidung



2020 | Gastgewerbe, Hauswirtschaft/ Facility Management



2020 | Gebäudetechnik



2020 | Banken und Versicherungen



2019 | Metall und Uhren



2019 | Nahrung

➤ Weitere Informationen und Online-Bestellung:  
www.chancen.sdbb.ch oder www.shop.sdbb.ch

➔ Die untenstehenden Begriffe, Berufe und Funktionen können Sie im Internet in die Suchmaske eingeben unter: [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe). Sie erhalten dann detaillierte und ständig aktualisierte Infos zu den entsprechenden Berufen oder Funktionen.

	Laufbahn	Seite
--	----------	-------

**Berufliche Grundbildungen**

Es gibt keine berufliche Grundbildungen in der Sicherheitsbranche

**Weiterbildungsberufe**

Berufsfeuerwehrmann/-frau BP	46/47	48
Berufsmilitärpilot/in		54
Berufsoffizier/in	53	54
Berufsunteroffizier/in	51	54
Brandschutzexperte/-expertin HFP		48
Brandschutzfachmann/-frau BP	47	48
Cyber Security Specialist BP		38
Disponent/in Notrufzentrale BP		48
Fachmann/-frau für Justizvollzug BP	26	30
Fachmann/-frau im Pisten- und Rettungsdienst BP		38
Fachspezialist/in Zoll und Grenzsicherheit BP		44
Führungsexperte/-expertin Justizvollzug HFP	28	30
Führungsperson in Rettungsorganisationen HFP		48
Polizist/in BP	27/29	30
Polizist/in HFP		30
Projektleiter/in Sicherheitssysteme BP		38
Sicherheitsfachmann/-frau BP	37	38
Sicherheitsspezialist/in in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens BP		38
Spezialist/in für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz BP		38
Zivilschutzinstructor/in BP		54
Zolldeklarant/in BP	42	44

	Laufbahn	Seite
--	----------	-------

**Berufliche Funktionen und Spezialisierungen**

Berufsbordoperateur		54
Berufsdrohnenpilot/in		55
Botschaftsschützer/in		30
Fachberufsoffizier/in der Militärpolizei	50	55
Fachberufsunteroffizier/in der Militärpolizei		55
Kampfmittelbeseitiger/in		55
Kriminaltechniker/in		30
Ladendetektiv/in	36	39
Leibwächter/in, Bodyguard		39
Mitarbeiter/in Nachrichtendienst		39
Mitarbeiter/in Sicherheit ÖV		39
Mitglied des Armee-Aufklärungsdetachement 10 (AAD 10)		55
Operateur/in beim Militärpolizei-Spezial-Detachment (MP Spez DET)		55
Polizeihundeführer/in		30
Polizeiinstructor/in		31
Polizeioffizier/in		31
Polizist/in Cybercrime		31
Polizist/in Flughafenpolizei		31
Polizist/in Kriminalpolizei (Bereich Wirtschaftsdelikte)		31
Polizist/in Kriminalpolizei (alle Bereiche ausser Wirtschaftsdelikte)		31
Polizist/in Regionalpolizei		31
Polizist/in Seepolizei		31
Polizist/in Verkehrspolizei		32
Polizist/in Verwaltungspolizei		32
Präventionsfachmann/-fachfrau Polizei		32
Privatdetektiv/in		39
Schweizergardist		40
Sicherheitsassistent/in		32
Sicherheitsbeauftragte/r Flughafenpolizei		32
Sicherheitswärter/in Bahnbaustellen		40
Transportpolizist/in		32
Türsteher/in		40
Verkehrsdienstmitarbeiter/in		32
Verkehrsinstructor/in		33
Zeitmilitär (Zeitoffizier/in und Zeitunteroffizier/in)		55

	Laufbahn	Seite
--	----------	-------

**Hochschulberufe**

Kriminalwissenschaftler/in		33
Kriminologe/Kriminologin		33
Polizeipsychologe/-psychologin	29	33



*vorwärts kommen*

## WEITERBILDUNG

Die umfassendste **Datenbank** für  
**alle Weiterbildungsangebote in der Schweiz**  
mit über 33 000 Kursen und Lehrgängen.

[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

**Schweizerisches Dienstleistungszentrum** Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB  
**SDBB Verlag** | Belpstrasse 37 | Postfach | 3001 Bern | Telefon 031 320 29 00 | [info@sdbb.ch](mailto:info@sdbb.ch)  
**SDBB Vertrieb** | Industriestrasse 1 | 3052 Zollikofen | Telefon 0848 999 001 | Fax 031 320 29 38 | [vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch)



**SDBB**

[www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch)